

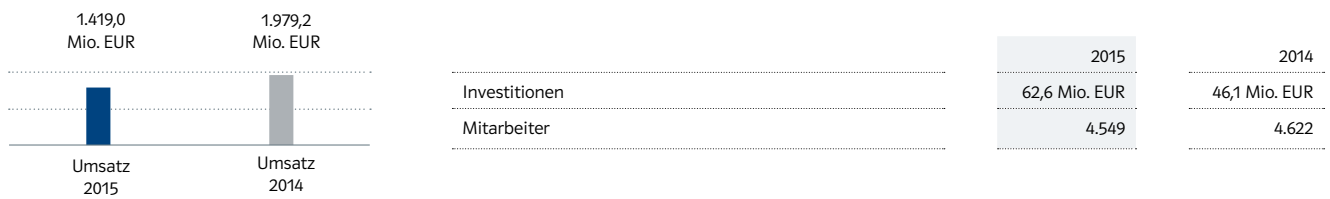
Konzerngeschäftsbericht 2015

VERÄNDERUNG

GESTALTEN

DER KONZERN IN ZAHLEN

DVV-Konzern



Holding



Geschäftsfeld Versorgung



Geschäftsfeld Mobilität



Geschäftsfeld Services



Gesamtleistung Kraftwerke der Stadtwerke Duisburg AG:

385 Megawatt elektrische und 392 Megawatt thermische Leistung

Absatzmengen Stadtwerke Duisburg AG 2015:

Strom: 15,0 Milliarden Kilowattstunden

Gas: 3,9 Milliarden Kilowattstunden

Wasser: 33,1 Millionen Kubikmeter

Absatzmengen Fernwärme Duisburg GmbH 2015:

Fernwärme: 767,0 Millionen Kilowattstunden

Länge Versorgungsnetze der Netze Duisburg GmbH (mit Hausanschlüssen):

Strom: 4.900 Kilometer

Gas: 1.300 Kilometer

Fernwärme: 320 Kilometer

Wasser: 2.200 Kilometer

ÖPNV-Angebot der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG:

Beförderte Personen 2015: 61,6 Millionen

Personenkilometer 2015: 282 Millionen

Streckenlänge Schiene: 53,3 Kilometer

Streckenlänge Bus: 397,5 Kilometer

Anzahl Busse: 176

Anzahl Buslinien: 32

Anzahl Schienenfahrzeuge: 64

Anzahl Straßenbahn-/Stadtbahnlinien: 4

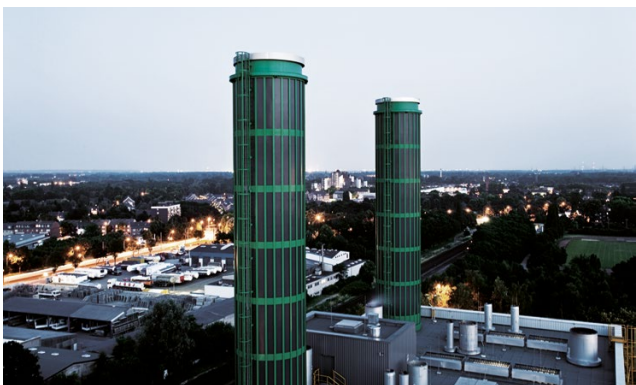
Anzahl Haltestellen: 704

GESCHÄFTSFELDER



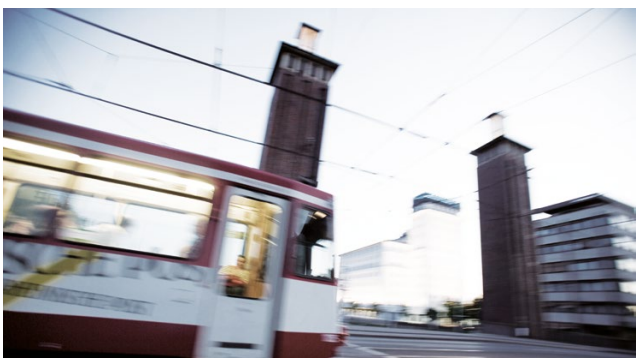
HOLDING

In der Holding des DW-Konzerns sind zentrale Unterstützungsfunktionen gebündelt: unter anderem Finanzwirtschaft und Personalmanagement, Kommunikation und Marketing, Revision und Rechtswesen, Liegenschaftsverwaltung und Konzernsicherheit sowie Informationstechnologie und Telekommunikation. Die Holding übernimmt die strategische Konzern- und Unternehmenssteuerung, bietet Service- und Querschnittsfunktionen und schafft somit funktionale und bedarfsgerechte Strukturen für alle Tochtergesellschaften.



VERSORGUNG

Die zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser zählt zu den zentralen Aufgaben der Unternehmen im Geschäftsfeld Versorgung. Im Fokus stehen Services, die nah am Kunden sind: bei der Belieferung mit Energie und Wasser, beim Netzbetrieb sowie in den Bereichen Energieberatung, -handel und -Contracting. Als mehrheitlich kommunaler Energiedienstleister kennen wir unsere Verantwortung für den Standort. Aus diesem Grund unterstützen wir auch soziale und kulturelle Projekte, die unserer Stadt und ihren Bürgern zugutekommen.



MOBILITÄT



















Ob täglich zur Arbeit und wieder nach Hause, zur Schule oder zum Einkaufen - Tausende von Fahrgästen nutzen täglich das Bus- und Bahnangebot in Duisburg. Im Geschäftsfeld Mobilität haben wir unsere langjährige Kompetenz im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs gebündelt: vom Verkehrsmanagement über den Fahrdienst bis zum technischen Betrieb von Fahrzeugen und Verkehrsanlagen.



SERVICES

Der DW-Konzern steht für ein breites Spektrum an Services, die direkt den Bürgern oder kommunalen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Das Angebot reicht von der Reinigung und dem Management von Gebäuden über Sicherheits-, Kontroll- und Beratungsdienste bis hin zur Pflege öffentlicher Anlagen und Fuhrparkmanagement.

AUSGEWÄHLTE UNTERNEHMEN IM DVV-KONZERN

| HOLDING | GESCHÄFTSFELD VERSORGUNG | GESCHÄFTSFELD MOBILITÄT | GESCHÄFTSFELD SERVICES |
|--|--|--|---|
|  DUISBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH |  STADTWERKE DUISBURG AG |  DUISBURGER VERKEHRSGESELLSCHAFT AG |  MULTISERVICES |
|  Duisburg CityCom |  energie GUT |  via |  BusVerkehr Duisburg GmbH |
|  DU'IT GMBH |  Netze Duisburg | |  Flottenmanagement und Services |
| |  rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH | |  akuras |
| |  ThermoPlus | | |
| |  FERNWÄRME DUISBURG | | |
| |  FVN | | |
| |  rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH | | |
| |  smartlab | | |

INHALT

| | |
|--|-----------|
| BRIEF DER GESCHÄFTSFÜHRUNG | 09 |
| BERICHT DES AUFSICHTSRATES | 12 |
| BETEILIGUNGSSTRUKTUR | 14 |
| KONZERNBILANZ | 17 |
| KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 20 |
| KONZERNANHANG | 22 |
| Allgemeine Angaben | 23 |
| Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze | 23 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | 23 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 25 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 29 |
| Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung | 30 |
| Sonstige Angaben | 31 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | 38 |
| KAPITALFLUSSRECHNUNG | 40 |
| ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS | 43 |
| KONZERNLAGEBERICHT | 46 |
| 1 Grundlagen des Konzerns | 47 |
| 2 Wirtschaftsbericht | 49 |
| 3 Chancen- und Risikobericht | 65 |
| 4 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten | 73 |
| 5 Nachtragsbericht | 74 |
| 6 Ausblick und Prognosebericht | 74 |
| BESTÄTIGUNGSVERMERK | 82 |
| IMPRESSUM | 84 |

BRIEF

DER

GESCHÄFTS-

FÜHRUNG

BRIEF DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war für den DVV-Konzern in erster Linie durch die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms „RePower“ geprägt. Hinter uns liegt ein wirtschaftlich schwieriges Jahr, in dem wir die entscheidenden strategischen Schritte unternommen haben, um uns für die geänderten Rahmenbedingungen nach der Energiewende zukunftsfest aufzustellen. Das Jahresergebnis spiegelt den Umfang der Maßnahmen zur Neuausrichtung des Konzerns wider. Die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV) als Konzernholding schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von -60,8 Mio. Euro ab. Der Fehlbetrag wird durch Rücklagen ausgeglichen. Der DVV-Konzern weist 2015 für RePower-Maßnahmen ein außerordentliches Ergebnis von insgesamt -77 Mio. Euro aus. Dazu gehören sowohl außerplanmäßige Abschreibungen wie die für das kohlebasierte Heizkraftwerk (HKW) I am Standort Hochfeld, dessen Schließung Ende 2017 beabsichtigt ist, als auch Rückstellungen für den Stellenabbau, der zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat vereinbart ist.

Die eigene Stromerzeugung rückt bei der neuen Ausrichtung der Stadtwerke Duisburg AG aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vermehrt in den Hintergrund. Der Fokus liegt auf der umweltfreundlichen Erzeugung und Verteilung von Fernwärme, die über die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) im gasbetriebenen HKW III im Stadtteil Wanheim sichergestellt ist. Die durch die Energiewende auch 2015 anhaltenden Verwerfungen für die konventionelle Erzeugung und der ungesteuerte Sinkflug der Strompreise zeigen, dass wir mit unserer Strategie richtig liegen. Wir stellen uns den aktuellen Rahmenbedingungen, indem wir auch aktuelle Förderpotenziale bestmöglich ausnutzen. So werden mit dem neuen KWK-Gesetz ab 2016 bestehende Gaskraftwerke für einen Zeitrahmen von vier Jahren wieder in die Förderung aufgenommen, womit sich das HKW III wirtschaftlicher betreiben lässt. Auf dem Kraftwerksgelände in Wanheim ist 2016 zudem der Bau eines förderfähigen Fernwärmespeichers geplant. Weiterhin haben im Frühjahr 2016 zwischen Homberg und Rheinhausen die Arbeiten für den Anschluss des Fernwärmenetzes der Stadtwerke an die regionale Fernwärmeschiene Niederrhein begonnen. Diese Investitionen versetzen uns in die Lage,

flexibler und ertragreicher auf die ständig neuen rechtlichen und finanziellen Regelungen reagieren zu können.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Duisburg AG ist zudem durch die handelsrechtlich zum 1. Januar 2015 erfolgte Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes in die Netze Duisburg GmbH und den damit verbundenen Wegfall von Erlösen aus Pacht und Konzessionsabgaben gekennzeichnet. Die mit der Liberalisierung der Energiemärkte verbundene stetige Verschärfung der Regulierung wird auch in den nächsten Jahren die wirtschaftliche Lage des Netzbetriebs bestimmen.

Im Geschäftsfeld Mobilität konnte die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) ihre Umsatzerlöse und das Ergebnis 2015 verbessern. Die positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die zum 1. Januar 2015 erfolgte Tarifanpassung des Verkehrsverbunds Rhein Ruhr (VRR) sowie auf gestiegene Einnahmen beim sogenannten erhöhten Beförderungsentgelt für Fahrgäste ohne gültiges Ticket zurückzuführen. Die Zahl der Fahrgäste bei der DVG ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Prozent auf 61,6 Mio. Fahrgäste gesunken - ein Trend, der sich nicht nur in Duisburg, sondern auch regional und bundesweit zeigt.

Seine Geschäftstätigkeit ausgeweitet hat der DVV-Konzern im Geschäftsfeld Services. So konnte die octeo MULTISERVICES GmbH ihren Umsatz insbesondere in den Bereichen Gebäudereinigung und Sicherheitsdienste steigern. Hier freuen wir uns über positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns.

Der Konzernumbau wird uns auch noch in den kommenden Jahren beschäftigen. Wir arbeiten gezielt auf den Turnaround hin und liegen dabei im Zeitplan. Ab dem Jahr 2019 will die DVV mit einem positiven Geschäftsergebnis den kommunalen Haushalt der Stadt Duisburg dauerhaft unterstützen. Mit der Fortschreibung des RePower-Programms sollen nachhaltige Ergebnisverbesserungen in Höhe von 45 Mio. Euro jährlich erwirtschaftet werden, nachdem wir bereits in den Jahren 2012 bis 2014 Einsparungen von 30 Mio. Euro erzielt haben.



Die DVV-Geschäftsführung (v.l.): David Karpathy, Marcus Wittig und Christof Schifferings.

Von den RePower-Maßnahmen sind die Arbeitsplätze von rund 700 Beschäftigten betroffen. Wir freuen uns über die Bereitschaft vieler Mitarbeiter, neue Aufgaben zu übernehmen. Denn diese Bereitschaft trägt entscheidend dazu bei, dass betriebsbedingte Kündigungen vermieden werden können. Die Restrukturierung führt zu einem Abbau von rund 300 Stellen. Wie es zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat vereinbart ist, wollen wir diesen Stellenbau sozialverträglich gestalten.

Um die nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu unterstützen, hat die Stadt Duisburg als Eigentümerin eine Stärkung des Eigenkapitals der DVV beschlossen. Die zuständige Bezirksregierung hat die Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von rund 176 Mio. Euro als sachgerecht bewertet und dieser im Oktober 2015 zugestimmt. Damit hat die Stadt als Alleingeschafterin ihren Beitrag geleistet, um die DVV als das Fundament der Daseinsvorsorge in Duisburg und das DVV-Konzernmodell dauerhaft zu sichern. Denn die Steuervorteile durch die Verrechnung von Gewinnen aus den Geschäftsfeldern Versorgung und Services mit den Jahresfehlbeträgen aus dem Bereich Mobilität entlasten nachhaltig den kommunalen Haushalt.

Die Gesamtinvestitionen des DVV-Konzerns stiegen 2015 um 35,7 Prozent auf 62,6 Mio. Euro. Die Schwerpunkte lagen mit rund 24 Mio. Euro im Ausbau der Strom- und Gasnetze, mit rund 13 Mio. Euro im Ausbau der Wasser- und Fernwärmeverteilnetze sowie mit rund 16 Mio. Euro im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs, hier vor allem in der Sanierung der Straßenbahnen und dem Kauf neuer Busse.

Neben der Optimierung des Versorgungsnetzes, vor allem im Bereich der Fernwärme, liegt ein zentraler Fokus der Investitionen auch in den kommenden Jahren auf der ÖPNV-Infrastruktur. Gemeinsam mit der Stadt Duisburg wird die DVG im Rahmen der kommunalen Investitionsoffensive an mehreren Bahnhöfen die Fahrtreppen und Aufzüge erneuern. Diese Modernisierungen werden spätestens bis Ende des Jahres 2018 umgesetzt sein. Sie verbessern die Barrierefreiheit und erhöhen die Qualität des Angebots für unsere Fahrgäste. Zudem haben die Stadt und die DVG die erforderlichen Weichen für das neue Zugsicherungssystem gestellt, das den Betrieb der Stadtbahn (U79) sowie aller Straßenbahnlinien in Duisburg sichert. Darüber hinaus sind weitere Investitionen in die Tunnelinfrastruktur und in neue Straßenbahnen nötig. Die DVG und die Stadt Duisburg als Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs sind sich einig, dass die großen technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen nur im engen Schulterschluss und mit zusätzlichen Fördermitteln von Bund, Land und EU zu bewältigen sind.

Wir setzen in den kommenden Jahren alles daran, die notwendigen Veränderungen aktiv zu gestalten, um den DVV-Konzern wieder nachhaltig auf Kurs zu bringen. Dabei gilt es sowohl das Kerngeschäft zu stärken als auch neue zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für ihren Einsatz in schwierigen Zeiten bedanken wir uns, ebenso für das Vertrauen unserer Geschäftspartner und Kunden.

Marcus Wittig
Vorsitzender der Geschäftsführung

David Karpathy
Mitglied der Geschäftsführung

Christof Schifferings
Mitglied der Geschäftsführung

BERICHT

DES

AUFSICHTS-

RATES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung / mbH hat sich während des Geschäftsjahres in regelmäßig abgehaltenen Vollsitzungen und Sitzungen seines Arbeitsausschusses von der Geschäftsführung über den Geschäftsverlauf unterrichten lassen.

Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie Risiken und Sachverhalte von grundsätzlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen und führten zu entsprechenden Entscheidungen. Schwerpunkte bildeten dabei das konzernweite Restrukturierungsprogramm „RePower“, das u.a. im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 23.04.2015 thematisiert wurde, sowie das Strategiprojekt „NewPower“. Mit Bezug auf die unmittelbaren operativ tätigen Beteiligungen wurden im Aufsichtsrat darüber hinaus u. a. Themen wie die Erzeugungs- und Assetstrategie sowie die Entwicklung der Onlinemarken (Stadtwerke Duisburg AG) und die Direktvergabe, die Sanierung der Schienenfahrzeuge sowie die Erneuerung des Oberbürgermeister-Karl-Lehr-Brückenzuges (Duisburger Verkehrsgesellschaft AG) behandelt.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 den Empfehlungen des „Public Corporate Governance Kodex“ der Stadt Duisburg entsprochen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft, der Konzernabschluss sowie der gemeinsame Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden durch die von

der Gesellschafterversammlung am 18.08.2015 als Abschlussprüfer gewählte KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahresabschlüsse – Gesellschaft und Konzern – sowie der gemeinsame Lagebericht haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer hat er zustimmend Kenntnis genommen. Auch eigene Prüfungen des Aufsichtsrates ergaben keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt die Jahresabschlüsse – Gesellschaft und Konzern – sowie den gemeinsamen Lagebericht zum 31.12.2015 und empfiehlt – in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung –, sie durch die Gesellschafterversammlung feststellen zu lassen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit seinen Dank aus.

Duisburg, im Juni 2016

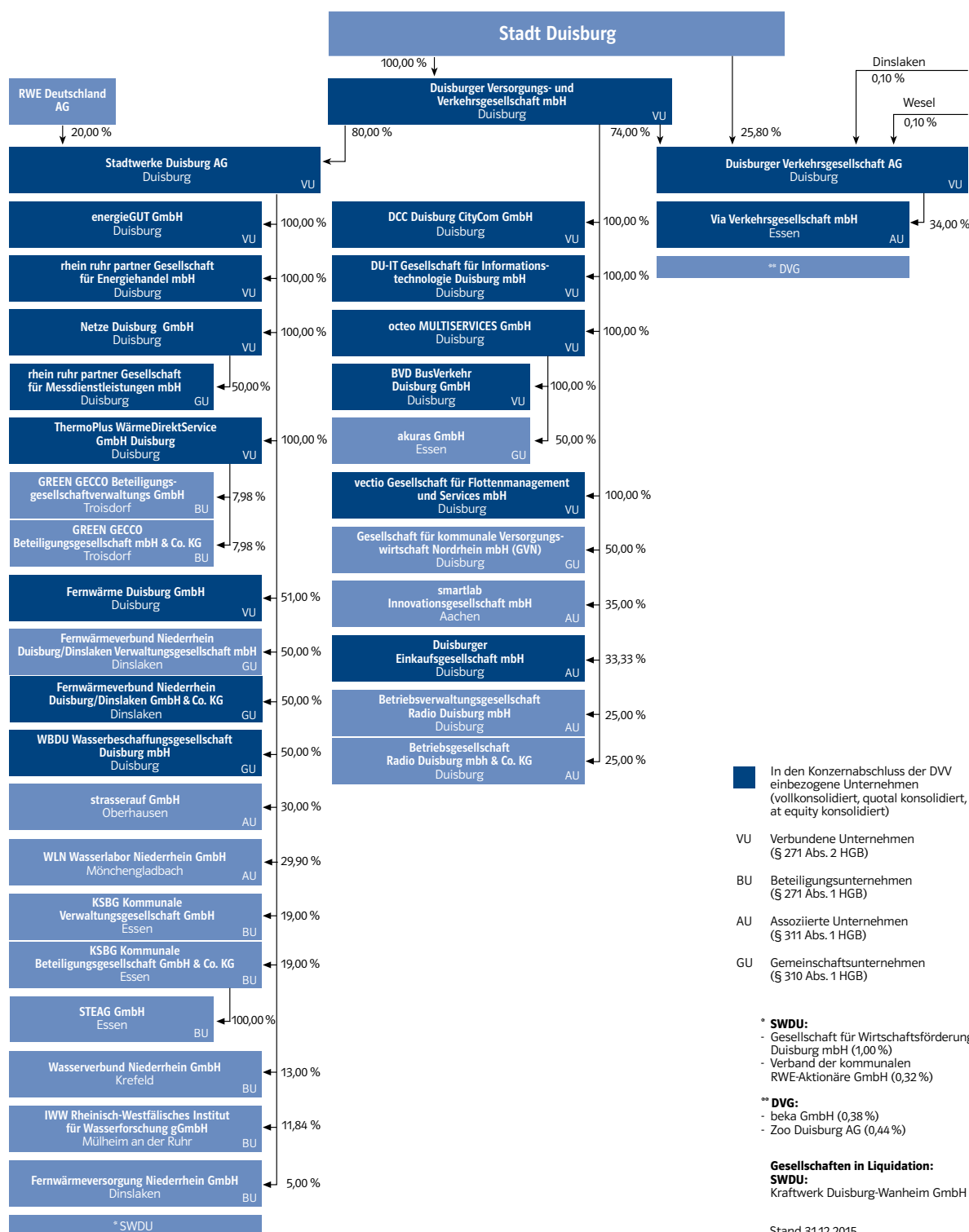
Der Aufsichtsrat

Sören Link

Vorsitzender

BETEILIGUNGS- STRUKTUR

BETEILIGUNGSSTRUKTUR



KONZERN-

BILANZ

KONZERNBILANZ

| Aktiva | Anhang Nr. | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 EUR |
|---|---------------|-------------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | 1 | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 6.172.236,88 | 7.514.166,38 |
| | | 6.172.236,88 | 7.514.166,38 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 80.580.182,39 | 84.481.062,40 |
| 2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen | | 57.631.324,73 | 69.072.410,73 |
| 3. Umspannungs-, Umformungs- und Speicheranlagen | | 60.344.399,87 | 61.060.856,65 |
| 4. Verteilungsanlagen | | 255.920.466,11 | 248.229.999,68 |
| 5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | | 28.228.990,00 | 26.049.692,00 |
| 6. Fahrzeuge für den Personenverkehr | | 11.032.164,00 | 8.528.518,00 |
| 7. Maschinen und maschinelle Anlagen | | 13.122.510,83 | 12.787.768,76 |
| 8. Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 15.786.124,31 | 14.853.778,60 |
| 9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 34.919.489,11 | 29.818.792,33 |
| | | 557.565.651,35 | 554.882.879,15 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Anteile an assoziierten Unternehmen | | 81.347.742,53 | 80.958.527,28 |
| 2. Beteiligungen | | 14.945.004,72 | 15.184.230,90 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | 1.829.702,35 | 2.084.912,35 |
| 4. Sonstige Finanzanlagen/Genossenschaften | | 4.896,50 | 3.301,13 |
| | | 98.127.346,10 | 98.230.971,66 |
| | | 661.865.234,33 | 660.628.017,19 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | 2 | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 5.456.166,99 | 6.474.106,94 |
| 2. Unfertige Leistungen | | 459.652,36 | 264.354,47 |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | | 46.753,00 | 54.688,70 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | | 1.000,00 | 2.496.060,66 |
| 5. Emissionsrechte | | 5.998.932,25 | 5.478.333,50 |
| | | 11.962.504,60 | 14.767.544,27 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 3 | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 126.501.826,59 | 139.583.140,06 |
| 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 584.662,57 | 1.412.378,66 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | | 226.445.908,50 | 60.998.731,34 |
| | | 353.532.397,66 | 201.994.250,06 |
| III. Wertpapiere | | | |
| Sonstige Wertpapiere | | 0,51 | 0,51 |
| IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 4 | | |
| | | 41.515.450,49 | 42.690.581,03 |
| | | 407.010.353,26 | 259.452.375,87 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 5 | 2.897.506,19 | 5.034.878,66 |
| D. Aktive latente Steuern | | 5.194.919,66 | 5.840.223,28 |
| | | 1.076.968.013,44 | 930.955.495,00 |

| Passiva | Anhang Nr. | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 EUR |
|---|---------------|-------------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | 6 | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 41.108.889,83 | 41.108.889,83 |
| II. Kapitalrücklage | | 183.995.436,82 | 3.330.781,62 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 5.061.789,62 | 5.061.789,62 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | | 79.958.809,80 | 132.889.545,14 |
| IV. Ausgleichsposten für Anteile Dritter | 7 | 37.750.456,41 | 36.180.715,92 |
| | | 347.875.382,48 | 218.571.722,13 |
| B. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte | | 1,00 | 1,00 |
| C. Erhaltene Baukostenzuschüsse | 8 | 41.371.395,00 | 41.926.340,65 |
| D. Rückstellungen | 9 | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 26.831.551,82 | 25.867.886,81 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 10.304.240,84 | 3.846.723,78 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | | 223.077.297,43 | 179.743.350,98 |
| | | 260.213.090,09 | 209.457.961,57 |
| E. Verbindlichkeiten | 10 | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 306.538.037,73 | 330.614.446,59 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 958.148,22 | 1.336.446,59 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 54.560.000,35 | 62.312.026,37 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht | | 11.427.011,20 | 8.288.531,39 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | 53.706.177,17 | 58.155.450,64 |
| | | 427.189.374,67 | 460.706.901,58 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | 318.770,20 | 292.568,07 |
| | | 1.076.968.013,44 | 930.955.495,00 |

KONZERN-

GEWINN- UND

VERLUST-

RECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| | Anhang Nr. | 2015 EUR | 2014 EUR |
|--|---------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 11 | 1.476.452.983,74 | 2.043.974.323,69 |
| abzgl. Strom- und Gassteuer | | -57.449.722,94 | -64.730.776,87 |
| | | 1.419.003.260,80 | 1.979.243.546,82 |
| 2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen | | 1.375.616,05 | -1.148.168,32 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 14.686.196,53 | 13.602.595,66 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | | 80.130.372,69 | 86.706.573,44 |
| 5. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | -905.345.209,88 | -1.509.303.723,67 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | -230.645.491,20 | -235.508.752,09 |
| | | -1.135.990.701,08 | -1.744.812.475,76 |
| 6. Personalaufwand | 12 | | |
| a) Löhne und Gehälter | | -147.905.401,66 | -146.344.344,36 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | | -46.036.487,10 | -47.161.617,20 |
| | | -193.941.888,76 | -193.505.961,56 |
| 7. Abschreibungen | | | |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -52.006.315,96 | -52.007.635,18 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -82.555.139,00 | -73.471.282,13 |
| 9. Erträge aus assoziierten Unternehmen | | 734.248,12 | 577.201,78 |
| 10. Erträge aus Beteiligungen | | 6.721.446,98 | 5.509.285,98 |
| 11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | | 148.625,82 | 103.851,58 |
| 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 13 | 763.954,30 | 938.730,31 |
| 13. Zuschreibung/Abschreibungen auf Finanzanlagen | | 7.118,27 | -30.733,70 |
| 14. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | -224.699,49 | -242.544,37 |
| 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 14 | -15.730.253,71 | -16.111.975,80 |
| 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 43.121.841,56 | 5.351.008,75 |
| 17. Außerordentliche Erträge | | 3.591.661,95 | 0,00 |
| 18. Außerordentliche Aufwendungen | | -81.264.002,56 | 0,00 |
| 19. Außerordentliches Ergebnis | 15 | -77.672.340,61 | 0,00 |
| 20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 16 | | |
| a) Sonstige Ertragssteuern | | -14.809.221,75 | -4.694.553,02 |
| b) Latente Steuern | | -645.303,62 | 1.106.590,26 |
| | | -15.454.525,37 | -3.587.962,76 |
| 21. Sonstige Steuern | | -2.112.751,44 | -2.264.303,78 |
| 22. Jahresfehlbetrag/-überschuss | | -52.117.775,86 | -501.257,79 |
| 23. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn | | -3.758.551,85 | -6.454.175,68 |
| 24. Entnahme aus der Kapitalrücklage | | 1.989.000,00 | 3.375.000,00 |
| 25. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen | | 53.887.327,71 | 3.580.433,47 |
| 26. Bilanzgewinn | | 0,00 | 0,00 |

KONZERN-

ANHANG

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung wird nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung umfasst folgende Unternehmen:

- Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung
- Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft
- Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft
- octeo MULTISERVICES GmbH
- BVD BusVerkehr Duisburg GmbH
- DCC Duisburg CityCom GmbH
- ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg
- DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH
- vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH
- Netze Duisburg GmbH
- Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L.
- rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH
- energieGUT GmbH
- Fernwärme Duisburg GmbH
- rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH (50%)
- WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH (50%)
- Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken GmbH & Co. KG („At Equity“)
- Via Verkehrsgesellschaft mbH („At Equity“)
- DEG Duisburger Einkaufsgesellschaft mbH („At Equity“)

Folgende Unternehmen gehören infolge der im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossenen Liquidation/Verschmelzung nicht mehr zum Konsolidierungskreis:

- Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH i.L.
- admito GmbH

Die Unternehmen, die wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind im Abschnitt Beteiligungen zu diesem Anhang aufgeführt. Die Unternehmen werden aufgrund der Bilanzsumme und der Jahresergebnisse, im Verhältnis zu den Zahlen des Konzerns, nicht nach der Equity-Methode im Konzern bilanziert. Die Änderungen des Konsolidierungskreises sind dem Abschnitt Beteiligungen zu entnehmen.

Der Wertansatz des dem DVV-Konzern gehörenden Anteils an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wird nach § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB aF (alte Fassung) mit dem Buchwert einbezogen. Die Erstkonsolidierungen erfolgen nach § 301 Abs. 2 HGB aF und nach § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile.

Die Kapitalkonsolidierung wird erfolgsneutral gemäß § 301 HGB durch Verrechnung des Beteiligungswertansatzes bei der Muttergesellschaft mit dem Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Alle Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze, Zwischenergebnisse, andere Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes des Konzerns und der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung ist nach § 285 und § 313 HGB im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht worden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und, soweit zulässig, planmäßig linear abgeschrieben. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden die Vorschriften gemäß § 255 Abs. 2 HGB angewendet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden die Vorschriften gemäß § 255 Abs. 2 HGB angewendet. Die vom

Bund und Land aus verschiedenen Förderungsprogrammen bezuschussten Investitionen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die erhaltenen Zuschüsse, aktiviert.

Den Abschreibungen liegen grundsätzlich die amtlichen AfA-Tabellen vom Bundesministerium der Finanzen zugrunde. Die Gesellschaft behält sich vor, eine kürzere oder längere Nutzungsdauer für einzelne Vermögensgegenstände zu wählen, sofern dies den GoB (Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung) und dem tatsächlichen Werteverzehr entspricht. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden linear und degressiv abgeschrieben. Der Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Vermögensgegenstände, die nach dem 31. Dezember 2010 angeschafft worden sind, werden ausschließlich linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden unter den Gesichtspunkten der Wesentlichkeit im Zugangsjahr in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die **Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach § 312 HGB bewertet (Buchwertmethode) und Beteiligungsgesellschaften** sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf eine Anpassung der Bewertung bei assoziierten Unternehmen an die konzerneinheitliche Bewertung wurde verzichtet.

Die **sonstigen Ausleihungen**, bei denen es sich um unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen handelt, sind mit dem Barwert angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden zum Erinnerungswert angesetzt. Der Zeitwert dieser Emissionsrechte betrug zum 31.12.2015 je Recht 8,23 EUR.

Geschäftsvorfälle in **fremder Währung** werden mit den jeweiligen Tageskursen in Ansatz gebracht. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Das in US-Dollar geführte Konto ist mit dem Stichtagskurs von 1,087 USD je Euro bewertet. Zur Absicherung von Zahlungsströmen gegen Währungs- und Zinsschwankungen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sie werden soweit möglich und sinnvoll als Bewertungseinheit nach § 254 HGB bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die bis Ende des Geschäftsjahres 2002 erhaltenen **Baukostenzuschüsse** werden passiviert und mit 5% p. a. ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung der ab dem Geschäftsjahr 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen und ist ebenfalls in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach der versicherungsmathematischen „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) gebildet. Als Rechnungszinsfuß werden 3,89% (i. Vj. 4,54%), ein Anwartschaftstrend von 2,5% und eine Leistungsdynamik von 2,00% zugrunde gelegt. Die Generationentafeln (Klaus Heubeck Richttafeln 2005 G) wurden angewendet.

Die Vermögensgegenstände (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB), die ausschließlich zur Deckung der Altersversorgung dienen und den Tatbestand der Insolvenzsicherheit erfüllen, werden mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Mittelbare Pensionsverpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden nicht passiviert.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Gesellschaft hat **Aufwandsrückstellungen** aufgrund des Ansatzwahlrechts nach § 249 Abs. 2 HGB aF passiviert und das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB zur Beibehaltung wahrgenommen. Eine direkte Zuordnung der Aufwendungen bei der Inanspruchnahme von Kraftwerksrückstellungen ist nicht möglich. Daher erfolgt eine Bruttodarstellung über die **sonstigen betrieblichen Erträge**.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt.

2. Vorräte

Die Vorräte beinhalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene Emissionsrechte, unfertige und nicht abgerechnete Leistungen, Kohle- und Heizölbestände sowie Vorauszahlungen auf Bestellungen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

| | 31.12.2015 | Davon RLZ* | 31.12.2014 | Davon RLZ* |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|
| | EUR | > 1 Jahr EUR | EUR | > 1 Jahr EUR |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 126.501.826,59 | 554.676,59 | 139.583.140,06 | 518.643,77 |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 584.662,57 | 0,00 | 1.412.378,66 | 0,00 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 226.445.908,50 | 101.606.850,00 | 60.998.731,34 | 9.552.076,00 |
| davon gegen Gesellschafter | (185.854.095,25) | (101.606.850,00) | (13.991.168,88) | (9.552.076,00) |
| | 353.532.397,66 | 102.161.526,59 | 201.994.250,06 | 10.070.719,77 |

* RLZ = Restlaufzeit

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverbrauch enthalten.

| Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus: | EUR |
|---|-----------------------|
| Forderungen gegen Gesellschafter | 185.854.095,24 |
| Forderungen aus geleisteten Abschlagszahlungen | 29.994.666,36 |
| Forderungen gegen dem Hauptzollamt Duisburg | 4.374.169,20 |
| Forderungen aus EEG | 1.459.003,48 |
| Forderungen aus Mehr-/Mindermengenabrechnung | 938.949,26 |
| Forderungen gegen dem Finanzamt Duisburg | 901.654,56 |
| Guthaben bei Kreditoren | 718.339,04 |
| Schadenersatzansprüche | 664.013,02 |
| Forderungen gegen Belegschaft | 318.082,34 |
| Sonstige Forderungen | 1.222.936,00 |
| | 226.445.908,50 |

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die flüssigen Mittel im Konzern bestehen fast ausschließlich aus Kassenguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält eine Abgrenzung für eine im Zusammenhang mit dem Kraftwerk III/B gezahlte Einmalzahlung in Höhe von 1.463 TEUR und Abgrenzungen aus Wartungsverträgen/Rechnungen in Höhe von 1.229 TEUR. Des Weiteren ist ein Disagio von 77 TEUR enthalten.

6. Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Mit Beschluss vom 27.04.2015 hat der Rat der Stadt Duisburg entschieden, das Eigenkapital der DVV durch Zuzahlung von 176,2 Mio. EUR in die Kapitalrücklage zu stärken.

In die Kapitalrücklage wurde von der Alleingeschafterin zur Abdeckung von Verlusten und zur Sicherung der Liquidität ein Betrag von 1.989 TEUR eingestellt. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wurde ein Betrag in gleicher Höhe aus der Kapitalrücklage entnommen.

7. Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Der Ausgleichsposten für Anteile Dritter setzt sich wie folgt zusammen:

| | | EUR |
|-------|--|----------------------|
| 20,0% | RWE Deutschland AG an SWDU | 33.889.964,52 |
| 25,8% | Stadt Duisburg an DVG | 3.806.484,27 |
| 0,1% | Stadt Dinslaken an DVG | 14.753,81 |
| 0,1% | Kreis Wesel an DVG | 14.753,81 |
| 49,0% | Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH an FD | 24.500,00 |
| | | 37.750.456,41 |

8. Erhaltene Baukostenzuschüsse

Im Geschäftsjahr 2015 wurden in den Sonderposten für erhaltene Baukostenzuschüsse 3.741 TEUR (i. Vj. 3.125 TEUR) eingestellt. Die Auflösungsbeträge sind in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

9. Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen haben sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt dargestellt:

| Saldo aus der Vermögensverrechnung | 31.12.2015 TEUR |
|--|--------------------|
| Sonstige Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) | |
| historische Anschaffungskosten | 3.874 |
| Rückdeckungsversicherung | 4.302 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | |
| Erfüllungsbetrag Pensionsverpflichtungen | 14.784 |
| = passivischer Unterschiedsbetrag | 10.482 |

Der passivische Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Saldo des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Zweckvermögens (§246 Abs. 2 Satz 2 HGB) und den zum Erfüllungsbetrag ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Die Erträge aus der Zuschreibung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 201 TEUR wurden mit den im Geschäftsjahr erfolgten Versicherungszahlungen in Höhe von 1.016 TEUR verrechnet.

Die Pensionsrückstellung gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern ist durch Rückdeckungsversicherungen abgesichert. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen sind durch Verpfändungen abgesichert.

Die sonstigen Rückstellungen des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Verpflichtungen im Personalbereich, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie anderen ungewissen Verbindlichkeiten.

10. Verbindlichkeiten

| Vorjahr | Gesamt | Davon RLZ* | Davon RLZ* |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 31.12.2014 | ≤ 1 Jahr | > 5 Jahre |
| | EUR | EUR | EUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 330.614.446,59 | 32.945.002,74 | 157.656.947,48 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 1.336.446,59 | 1.336.446,59 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 62.312.026,37 | 62.312.026,37 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8.288.531,39 | 8.288.531,39 | 0,00 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 58.155.450,64 | 49.276.848,40 | 2.384.044,54 |
| davon gegen Gesellschafter | (0,00) | (0,00) | (0,00) |
| davon aus Steuern | (15.931.407,82) | (15.931.407,82) | (0,00) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | (141.876,38) | (132.823,37) | (9.053,01) |
| * RLZ = Restlaufzeit | 460.706.901,58 | 154.158.855,49 | 160.040.992,02 |

| Geschäftsjahr | Gesamt | Davon RLZ* | Davon RLZ* |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 31.12.2015 | ≤ 1 Jahr | > 5 Jahre |
| | EUR | EUR | EUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 306.538.037,73 | 28.287.431,59 | 143.309.439,89 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 958.148,22 | 958.148,22 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 54.560.000,35 | 54.560.000,35 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 11.427.011,20 | 11.036.085,36 | 0,00 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 53.706.177,17 | 24.902.724,36 | 6.575.835,10 |
| davon gegen Gesellschafter | (0,00) | (0,00) | (0,00) |
| davon aus Steuern | (10.821.893,83) | (10.821.893,83) | (0,00) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | (157.804,64) | (138.850,87) | (9.053,01) |
| * RLZ = Restlaufzeit | 427.189.374,67 | 119.744.389,88 | 149.885.274,99 |

Die Konzernverbindlichkeiten sind mit einem Gesamtbetrag von 38.794 TEUR (i. Vj. 59.770 TEUR) durch Bürgschaften der Stadt Duisburg gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

| | 2015 |
|---|----------------------|
| | EUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Debitoren | 12.647.098,51 |
| Abwasserbeseitigungsgebühren | 8.496.569,39 |
| Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Finanzamt Duisburg | 8.356.744,34 |
| Langfristige Darlehen | 4.878.018,99 |
| Zuschüsse des Bundes und des Landes auf unfertige Anlagen | 4.877.654,05 |
| Personalbezogene Verbindlichkeiten | 3.780.482,85 |
| Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Hauptzollamt Duisburg | 2.896.684,93 |
| Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Stadt Duisburg | 2.756.553,70 |
| Verbindlichkeiten aus Dividendenzahlungen | 1.919.837,10 |
| Konzessionsabgaben | 1.236.720,70 |
| Übrige sonstige Verbindlichkeiten | 1.859.812,61 |
| | 53.706.177,17 |

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**11. Umsatzerlöse**

Aufteilung nach Geschäftsfeldern (einschließlich Verrechnung der Gas- und Stromsteuer)

| Außenumsatz nach Geschäftsfeldern | 2015 | | 2014 | |
|-----------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Holding | 15.183 | 1,1 | 14.944 | 0,8 |
| Versorgung | 1.313.111 | 92,5 | 1.887.393 | 95,3 |
| Mobilität | 65.149 | 4,6 | 55.906 | 2,8 |
| Services | 25.560 | 1,8 | 21.001 | 1,1 |
| Gesamt | 1.419.003 | 100,0 | 1.979.244 | 100,0 |

12. Personalaufwand

| Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt | Technisch/ gewerbliche Mitarbeiter | Kauf- männische Mitarbeiter | Auszubildende | 2015 | 2014 |
|---|--|-----------------------------------|---------------|--------------|--------------|
| | | | | | |
| Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung | 7 | 194 | - | 201 | 211 |
| DCC Duisburg CityCom GmbH | - | - | - | - | - |
| vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH | - | - | - | - | - |
| BVD BusVerkehr Duisburg GmbH | 130 | - | - | 130 | 132 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH i.L.** | - | - | - | - | - |
| Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft | 212 | 542 | 87 | 841 | 986 |
| Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L. | - | - | - | - | - |
| ThermoPlus WärmeDirektService GmbH | - | 6 | - | 6 | 8 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH | - | 5 | - | 5 | 5 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH* | 8 | 23 | - | 31 | 30 |
| WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH* | - | - | - | - | - |
| Fernwärme Duisburg GmbH | - | - | - | - | - |
| admito GmbH** | - | 6 | 0 | 6 | 6 |
| DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH | - | - | - | - | 11 |
| Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft | 536 | 169 | 11 | 716 | 817 |
| octeo MULTISERVICES GmbH | 1.739 | 75 | 5 | 1.819 | 1.750 |
| Netze Duisburg GmbH | 190 | 266 | 3 | 459 | 521 |
| energieGUT GmbH | - | 2 | - | 2 | 2 |
| | 2.822 | 1.288 | 106 | 4.216 | 4.479 |

* Quotal, 50 % einbezogen, ** Entkonsolidierung zum 31.12.2015

Teilzeitbeschäftigte sind entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Der Aufwand für die Vorruhestandsregelung ist in der Posten soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten. Der Aufwand für die Altersversorgung beträgt 17.780 TEUR (i. Vj. 19.760 TEUR).

Die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft, Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft und die Netze Duisburg GmbH sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Der Umlagesatz für das Jahr 2014 beträgt 4,25%. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte belief sich für das Jahr 2014 auf 126.536 TEUR. Ein Fehlbetrag wird gem. Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert.

13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen werden mit 8 TEUR (i. Vj. 256 TEUR) berücksichtigt.

14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 4.333 TEUR (i. Vj. 4.233 TEUR).

15. Außerordentliches Ergebnis

Im Berichtsjahr 2015 ist, auf Grundlage der im Geschäftsjahr getroffenen Vereinbarungen zwischen den Vorständen bzw. Geschäftsführern und den Betriebsräten, eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 55.053 TEUR gebildet worden.

Des Weiteren sind im Einklang mit der Umsetzung der neuen Erzeugungsstrategie langfristige Termingeschäfte für die Co₂-Zertifikate (2016 bis 2020) aufgelöst worden. Bei der Schließung der

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2015 TEUR | 2014 TEUR |
|--|---------------|---------------|
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 41.515 | 42.691 |
| Kurzfristige Kassenkredite | -1.000 | -2.000 |
| Finanzmittelfonds | 40.515 | 40.691 |

41 TEUR des Guthabens bei Kreditinstituten betreffen die quotenkonsolidierte rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH und 487 TEUR betreffen die WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft mbH.

Geschäfte sind Aufwendungen aus Kompensationszahlungen in Höhe von 17.828 TEUR entstanden. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Drohverluststellung in Höhe von 3.592 TEUR zu verzeichnen.

Darüber hinaus erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Heizkraftwerk I in Höhe von 6.539 TEUR eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Campus Mülheimer Straße von rund 1.844 TEUR.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dem Posten **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind, neben laufenden Ertragssteuerlasten, Steuern auf die Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschaften in Höhe von 688 TEUR enthalten.

Periodenfremdes Ergebnis

In den bilanzierten Erträgen und Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr 2015 sind 9.871 TEUR periodenfremde Erträge und 12.389 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach Richtlinie 21 (DRS 21) des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Committee (DRSC) erstellt. Die im Vorjahr in Anlehnung an DRS 2 erfolgte Ermittlung des Cashflow wird zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Die Kapitalerhöhung der Stadt Duisburg in der DVV in Höhe von 176.200 TEUR wird erst in den Geschäftsjahren 2016 ff. liquiditätswirksam und wirkt sich daher auf die Kapitalflussrechnung 2015 nicht aus.

SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus bereits erteilten Aufträgen beträgt zum 31.12.2015 im Konzern 103.307 TEUR.

Im Konzern bestehen finanzielle Verpflichtungen von rund 400.719 TEUR (< 1 Jahr 145.106 TEUR) u. a. aus Leasing-, Wartungs- und Mietverträgen. Hierin sind sowohl der Konzessionsvertrag mit der Stadt Duisburg, dessen Laufzeit bis einschließlich dem

Geschäftsjahr 2029 vertraglich festgelegt ist, als auch die Verkehrs- und Dienstleistungen gegenüber der Via Verkehrsgesellschaft mbH enthalten.

Abnahmeverpflichtungen für Energieträger, Strom, Gas und Emissionsrechte bestehen in Höhe von 659.802 TEUR (< 1 Jahr 481.865 TEUR).

Weiterhin bestehen Haftungsverhältnisse aus der Gewährleistung für fremde Leistungen in Höhe von 3.730 TEUR (i. Vj. 3.730 TEUR).

2. Angaben nach § 314 (1) Nr. 9 HGB (Abschlussprüfer)

Die Honorare des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2015 TEUR |
|----------------------------------|--------------|
| a) Abschlussprüfung | 509 |
| b) Andere Bestätigungsleistungen | 134 |
| c) Steuerberatungsleistungen | 0 |
| d) Sonstige Leistungen | 423 |

3. Derivative Finanzinstrumente

Die DVV und ihre Tochtergesellschaften haben entsprechend ihrer operativen Tätigkeit Derivate abgeschlossen.

Für die Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft wurden dabei Marktpreisrisiken und damit verbunden Zahlungsstromänderungsrisiken in der Rohstoffbeschaffung, in der Beschaffung von Emissionsrechten, in Fremdwährungen sowie im Zinsbereich identifiziert. Vor dem Hintergrund der volatilen Finanzmärkte sind Maßnahmen erforderlich, um die Planungssituation absichern zu können.

Commodity- und Währungsrisiken

Handelsgeschäfte

Für alle Handelsgeschäfte im Bereich Strom werden Portfolio-Hedges zur Absicherung von Marktpreisschwankungen für die jeweiligen Lieferjahre (2016 - 2019) abgebildet. Die bestehenden Energiehandelsgeschäfte (Forwards) werden mit den zugehörigen

Absatzgeschäften im SLP- und RLM-Kundesegment als Vertragsportfolio zusammengefasst und dokumentiert.

Einsatzfaktoren der Erzeugungsanlagen

Bei der Vermarktung der Erzeugungsanlagen entstehen Marktpreisrisiken aufgrund des Bedarfs an Einsatzfaktoren (Energieeinsatz, Emissionsrechte). Zur Absicherung der Zahlungsströme und Neutralisation der Risiken werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen und mit den zugehörigen Vermarktungsgeschäften als Vertragsportfolio zusammengefasst und dokumentiert.

Währungsrisiken entstehen insbesondere bei der Abwicklung von Kohlegeschäften, da diese weitgehend in US-Dollar erfolgen. Zur Absicherung gegen Währungsschwankungen werden entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Zum Stichtag 31.12.2015 bestehen Swaps über Kohlemengen in USD mit einem Nominalbetrag von 15,1 Mio. USD sowie Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von 15,1 Mio. USD.

| Übersicht Kohle-Swaps | Marktwert zum 31.12.2015 |
|---|-----------------------------|
| Swaps in USD | -2.969.750,00 USD |
| Umrechnung in EUR zum 31.12.2015 (EUR/USD 1,089) | -2.727.043,16 EUR |

Der Marktwert der Commodity-Swaps entspricht der Stichtagsbewertung auf Mark-to-Market-Niveau. Die zukünftigen Cashflows werden auf Basis der zum Stichtag geltenden Future-Kontrakte bewertet.

| Übersicht Devisentermingeschäfte | Marktwert zum 31.12.2015 |
|---|-----------------------------|
| Devisentermingeschäfte zum 31.12.2015 (Kurs EUR/USD 1,089) | 245.173,28 EUR |

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf Basis der Forward-Sätze, unter Berücksichtigung der Zinsstruktur, zum Bewertungsstichtag.

Auf Grund der volatilen Märkte weichen die Marktwerte teilweise deutlich gegenüber den Vorjahreswerten ab. Daneben führt der fortlaufende und selektive Abschluss der Geschäfte zu Veränderungen im Jahresvergleich. Die angegebenen Werte sind theoretische Größen, die sich auf Einzelgeschäftsebene beziehen und nicht im Kontext der Bewertungseinheit dargestellt werden.

Zur Absicherung von Marktpreisrisiken für CO₂-Zertifikate für die Strom- und Fernwärmeversorgung wird der CO₂-Zertifikatebedarf bei erfolgter Vermarktung abgedeckt.

Der Bestand an Forwards setzt sich am Stichtag wie folgt zusammen:

| Nominalwert zum 31.12.2015 | Marktwert zum 31.12.2015 |
|----------------------------|--------------------------|
| 870.614,88 EUR | 13.870,09 EUR |

Gasgeschäfte

Das Gasportfolio des Vertriebs erfordert die Beschaffung von Flexibilität, um Abweichungen von der langfristigen Vertriebsprognose auszugleichen. Die täglichen Abweichungen der Kurz-

fristprognose von der Langfristprognose sind zum größten Teil abhängig von der Temperatur und können am Spotmarkt physisch beschafft werden. Zur Absicherung der Mengen- und Preisrisiken auf der physischen Beschaffungsseite (Spotmarkt) nutzt die SWDU temperaturabhängige Gasswaps. Die Sicherungsgeschäfte lassen sich den Grundgeschäften eindeutig zuordnen.

| Temperaturabhängiger Gasswap | Marktwert zum 31.12.2015 |
|------------------------------|--------------------------|
| | 460.023,00 EUR |

Zinsrisiken

Im Rahmen des Zinsmanagements der DVV, der Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, der DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH und der ThermoPlus WärmeDirektService GmbH werden die aus variabel verzinsten Darlehen entstehenden Zinsänderungsrisiken für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt. Der Sicherungshorizont reicht dabei bis 2025. Im Geschäftsjahr 2015 wurden seitens der SWDU zwei Darlehen mit entsprechender Zinsvereinbarung vorzeitig gekündigt. Die mit diesen Darlehen vereinbarten Zinssicherungsgeschäfte wurden zur Verstetigung der Zahlungsströme für zwei bestehende Darlehen mit variabler Zinsvereinbarung übernommen. Für ein aufgenommenes Darlehen im Jahr 2015 erfolgte kein gleichzeitiger Abschluss von Zinssicherungsgeschäften. Damit wird das Ziel verfolgt, weiterhin vom niedrigen Zinsniveau partizipieren zu können. Auch weiterhin ist nicht davon auszugehen, dass sich das kurzfristige Zinsniveau in naher Zukunft signifikant erhöhen wird.

Das Volumen der variablen Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2015 rd. 231 Mio. EUR. Für die Mehrheit der variablen Grundgeschäfte werden selektiv, durch den Einsatz von Zinsswaps, synthetische Festzinsdarlehen erstellt, wodurch das Zahlungsstromänderungsrisiko durch Zinsveränderungen neutralisiert wird.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten im Bereich des Zinsmanagements, die als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten dienen, setzt sich am Stichtag wie folgt zusammen:

| Nominalwert zum 31.12.2015 | Marktwert zum 31.12.2015 |
|----------------------------|--------------------------|
| 178.094.558,00 EUR | -17.614.445,82 EUR |

Die angegebenen Werte sind theoretische Größen, die sich auf Einzelgesellschaftsebene beziehen und nicht im Kontext der Bewertungseinheit dargestellt werden.

Der Marktwert der Zins-Swaps entspricht der Stichtagsbewertung auf Mark-to-Market-Niveau. Es erfolgt eine Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Den Berechnungen liegt die Zinsstrukturkurve zum Bewertungsstichtag zugrunde. Der negative Marktwert resultiert aus dem niedrigeren Zinsniveau zum Bilanzstichtag.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden mit dem zugehörigen Grundgeschäften in Form von Mikro-Hedges als Bewertungseinheit bilanziell abgebildet und damit die Regelungen zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehungen angewandt (§ 254 HGB, IDW RS HFA 35). Die Sicherungsgeschäfte lassen sich den Grundgeschäften eindeutig zuordnen. Die Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäften im Zinsbereich sind eng aufeinander abgestimmt. Aufgrund dessen sowie der Identität der Risikoarten der Bewertungseinheiten bzw. der vorgenommenen Fixierung von Deckungsbeiträgen ist die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten sowohl retro- als auch prospektiv gegeben. Der wirksame Teil der Bewertungseinheit wird nach der sog. Einfrierungsmethode bilanziell abgebildet. Eine Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag für Zinsderivate musste nicht gebildet werden.

4. Mitglieder des Aufsichtsrates

Sören Link, Vorsitzender
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

Axel Prasch, Stellvertretender Vorsitzender
Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Vorsitzender des Betriebsrates der Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung

Zeynep Bici
Gewerkschaftssekretärin IG Bauen-Agrar-Umwelt

Wilhelm Bies
Kfm. Angestellter, Ratsherr der Stadt Duisburg

Joachim Block
Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, Mitglied des Konzernbetriebsrates der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung

Andrea Demming-Rosenberg
Sachbearbeiterin, Ratsfrau der Stadt Duisburg

Uwe Ernst
Bereichsleiter, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft

Ilonka Frese
Angestellte, Ratsfrau der Stadt Duisburg

Oliver Hallscheidt
Fraktionsgeschäftsführer SPD

Peter Ibe
Angestellter, Ratsherr der Stadt Duisburg

Thomas Keuer
Gewerkschaftssekretär ver.di

Claudia Leiße
Lehrerin i. R., Ratsfrau der Stadt Duisburg

Thomas Mahlberg
Mitglied des Deutschen Bundestages

Mario Malonn
Fraktionsgeschäftsführer PRO NRW, Ratsherr der Stadt Duisburg

Pierre Reyer
Referent der Geschäftsführung Personal-/Sozialwesen

Michael Scharping
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft, Mitglied des Konzernbetriebsrates der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung

Nicole Schneider
Objektleitung der octeo MULTISERVICES GmbH

Winand Schneider

Bereichsleiter „Immobilien“, Prokurist der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung, der Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, der Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Staniewski

Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Vorsitzender des Betriebsrates der Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung

Angelika Wagner

Vorsitzende DGB Region Niederrhein, Ratsfrau der Stadt Duisburg

5. Mitglieder der Geschäftsführung

Direktor Marcus O. Wittig

Mitglied der Geschäftsführung
(Finanzen)
Vorsitzender

Direktor David Karpathy

Mitglied der Geschäftsführung
(Personal-/Sozialwesen)

Direktor Christof Schifferings

Mitglied der Geschäftsführung
(Technik)

6. Anhangangabe nach § 314 Nr. 6 HGB

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Bezüge der Geschäftsleitungsorgane 2.055 TEUR.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener für das Geschäftsjahr 2015 betragen 1.422 TEUR (i. Vj. 1.466 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern wurden 15.450 TEUR (i. Vj. 15.051 TEUR) zurückgestellt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr 2015 betragen 128 TEUR.

7. Anhangangabe nach § 314 Nr. 21 HGB

Latente Steuern nach § 274 i.V.m. § 298 HGB

Passive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der §-6b-Rücklage wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Sachanlagen, der Finanzanlagen, der Vorräte, der Forderungen, der Pensions- und sonstigen Rückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Latente Steuern nach § 306 HGB

Die latenten Steuern nach § 306 HGB wurden verrechnet angesetzt und mit einem kombinierten Steuersatz von 34,03 % bewertet. Dabei wurden die passiven Steuerlatenzen aus der Schuldenkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen überkompensiert durch aktive Steuerlatenzen im Bereich des Anlagevermögens und der Forderungen.

8. Geschäfte mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen bestanden:

| Geschäftspartner | Art des Geschäfts | Wert des Geschäfts in TEUR |
|---|---------------------------------|-------------------------------|
| Erbrachte Leistungen | | |
| Via Verkehrsgesellschaft mbH | Personalüberlassung | 38.360 |
| Via Verkehrsgesellschaft mbH | Erbringung von Dienstleistungen | 10.137 |
| Immobilien-Management Duisburg | Erbringung von Dienstleistungen | 13.005 |
| Immobilien-Management Duisburg | Telefondienstleistungen | 107 |
| Stadt Duisburg | IT-Dienstleistungen | 9.439 |
| Stadt Duisburg | Erbringung von Dienstleistungen | 636 |
| Stadt Duisburg | Telefondienstleistungen | 509 |
| Stadtwerke Essen AG | Produktverrechnung lt. Vertrag | 3.055 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR | Erbringung von Dienstleistungen | 2.431 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR | IT-Dienstleistungen | 653 |
| GEBAG Gemeinn. Bauges. DU | Erbringung von Dienstleistungen | 1.384 |
| GEBAG Gemeinn. Bauges. DU | IT-Dienstleistungen | 121 |
| Revierpark Mattlerbusch GmbH | Erbringung von Dienstleistungen | 570 |
| Sparkasse Duisburg | Erbringung von Dienstleistungen | 401 |
| Duisburg Sport | Erbringung von Dienstleistungen | 329 |
| Duisburg Sport | IT-Dienstleistungen | 54 |
| Duisburg Marketing Gesellschaft | Erbringung von Dienstleistungen | 192 |
| Bezogene Leistungen | | |
| Via Verkehrsgesellschaft mbH | Bezug von Dienstleistungen | 68.696 |
| Via Verkehrsgesellschaft mbH | Bezug von Fremdmaterial | 6.883 |
| Stadt Duisburg | Bezug von Dienstleistungen | 4.642 |
| Stadt Duisburg | Personalüberlassung | 1.154 |
| Stadt Duisburg | Miete | 105 |
| Gelsenwasser AG | Versorgungsleistungen | 3.409 |
| Immobilien-Management Duisburg | Bezug von Dienstleistungen | 2.848 |
| Immobilien-Management Duisburg | Miete | 50 |
| akuras GmbH | Bezug von Dienstleistungen | 2.030 |
| Stadtwerke Essen AG | Personalüberlassung | 1.333 |
| Stadtwerke Essen AG | Pacht Zähler | 313 |
| Stadtwerke Essen AG | Bezug von Dienstleistungen | 63 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR | Bezug von Dienstleistungen | 633 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg-AöR | Personalüberlassung | 264 |
| Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH | Bezug von Dienstleistungen | 152 |
| Infralogistik Ruhr GmbH | Bezug von Dienstleistungen | 85 |
| Infralogistik Ruhr GmbH | Materiallieferungen | 42 |
| Duisburg Sport | Bezug von Dienstleistungen | 33 |

Darüber hinaus bestehen weitere Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen mit geringem Geschäftsvolumen.

Beteiligungen

| | Anteil am Kapital % | Eigenkapital EUR | Ergebnis 2015 EUR |
|--|------------------------|---------------------|----------------------|
| Verbundene Unternehmen | | | |
| Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, Duisburg | 80 | 184.635.964,70 | -16.365.767,25 *) |
| Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft, Duisburg | 74 | 41.464.664,03 | -36.870.977,88 *) |
| octeo MULTISERVICES GmbH, Duisburg | 100 | 3.624.113,80 | 1.078.218,63 *) |
| DCC Duisburg CityCom GmbH, Duisburg | 100 | 3.328.845,06 | 650.708,83 *) |
| DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH, Duisburg | 100 | 2.625.000,00 | -110.889,10 *) |
| vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH, Duisburg | 100 | 521.722,24 | -24.310,10 *) |
| Beteiligungen | | | |
| Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mbH (GVN), Duisburg | 50 | 2.969.109,00 | 15.837,00 **) |
| smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen | 35 | 25.000,00 | -662.251,81 **) |
| DEG Duisburger Einkaufsgesellschaft mbH, Duisburg | 33 | 55.269,12 | 14.257,83 |
| Betriebsgesellschaft Radio Duisburg mbH & Co. KG, Duisburg | 25 | 615.000,00 | 38.006,22 **) |
| Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Duisburg mbH, Duisburg | 25 | 41.619,05 | 104,43 **) |

* Ergebnisabführungsvertrag

** per 31.12.2014 / Ergebnis 2014

| | Anteil am Kapital % | Eigenkapital EUR | Ergebnis 2015 EUR |
|--|------------------------|---------------------|----------------------|
| Mittelbar über | | | |
| - Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft: | | | |
| Netze Duisburg GmbH, Duisburg | 100 | 159.528.188,18 | 23.871.799,24 *) |
| ThermoPlus WärmeDirektService Duisburg GmbH, Duisburg | 100 | 7.702.766,37 | -498.926,11 *) |
| Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L., Duisburg | 100 | 18.782,16 | -6.782,43 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH, Duisburg | 100 | 2.962.032,11 | 196.174,22 |
| energieGUT GmbH, Duisburg | 100 | -8.655.475,90 | 1.658.051,18 ***) |
| Fernwärme Duisburg GmbH, Duisburg | 51 | 50.000,00 | 3.441.094,76 *) |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH, Duisburg | 50 | 2.049.420,97 | 251.640,29 |
| Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken GmbH & Co. KG, Dinslaken | 50 | 4.446.800,58 | 1.369.102,59 **) |
| Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken Verwaltungsgesellschaft mbH, Dinslaken | 50 | 55.273,34 | 2.629,15 **) |
| WBUD Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg GmbH, Duisburg | 50 | 570.863,69 | 70.863,69 |
| WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH, Mönchengladbach | 29,9 | 520.957,98 | 20.957,98 **) |
| strasserauf GmbH, Düsseldorf | 30 | -1.072.385,93 | 964.001,23 ****) |
| - Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft: | | | |
| Via Verkehrsgesellschaft mbH, Essen | 34 | 15.186.798,45 | 110.186,52 **) |
| - octeo MULTISERVICES GmbH: | | | |
| BVD BusVerkehr Duisburg GmbH, Duisburg | 100 | 187.185,66 | 50.525,30 |
| akuras GmbH, Essen | 50 | 308.101,91 | 138.848,44 |

*) Ergebnisabführungsvertrag

**) per 31.12.2014 / Ergebnis 2014

***) per 31.12.2015 / Ergebnis 2015, es wurde ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ausgewiesen

****) per 31.12.2014 / Ergebnis 2014, es wurde ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ausgewiesen

Duisburg, den 30.04.2016

DUISBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Marcus O. Wittig

David Karpathy

Christof Schifferings

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER DUISBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
IM JAHR 2015 (KONZERN)**

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|---|--------------------------------------|----------------------|---------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| | Stand 01.01.2015 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen/ Umgliederungen EUR | Stand 31.12.2015 EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 59.274.774,02 | 1.973.809,51 | 1.500,00 | 70.079,11 | 61.317.162,64 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert | 8.251.585,75 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 8.251.585,75 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 67.526.359,77 | 1.973.809,51 | 1.500,00 | 70.079,11 | 69.568.748,39 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 211.539.045,50 | 1.121.124,55 | 433.431,23 | 3.142.833,81 | 215.369.572,63 |
| 2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen | 401.516.847,72 | 428.262,11 | 0,00 | 0,00 | 401.945.109,83 |
| 3. Umspannungs-, Umformungs- und Speicheranlagen | 226.871.506,46 | 1.893.638,35 | 94.834,00 | 3.160.397,56 | 231.830.708,37 |
| 4. Verteilungsanlagen | 1.170.741.503,00 | 19.353.995,70 | 679.004,43 | 8.891.358,57 | 1.198.307.852,84 |
| 5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | 61.274.384,18 | 2.398.609,55 | 0,00 | 2.018.919,85 | 65.691.913,58 |
| 6. Fahrzeuge für den Personenverkehr | 95.870.588,10 | 4.537.602,40 | 0,00 | 469.998,74 | 100.878.189,24 |
| 7. Maschinen und maschinelle Anlagen | 24.882.663,63 | 1.555.988,86 | 398.697,86 | 109.585,82 | 26.149.540,45 |
| 8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 123.375.212,13 | 4.743.892,87 | 711.884,37 | 1.133.842,24 | 128.541.062,87 |
| 9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 29.818.792,33 | 24.554.373,72 | 1.351.141,96 | -18.102.534,98 | 34.919.489,11 |
| Sachanlagen gesamt | 2.345.890.543,05 | 60.587.488,11 | 3.668.993,85 | 824.401,61 | 2.403.633.438,92 |
| Summe I + II | 2.413.416.902,82 | 62.561.297,62 | 3.670.493,85 | 894.480,72 | 2.473.202.187,31 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Anteile an assoziierten Unternehmen | 80.966.026,28 | 401.583,76 | 12.368,51 | 0,00 | 81.355.241,53 |
| 2. Beteiligungen | 15.193.177,51 | 0,00 | 239.226,18 | 0,00 | 14.953.951,33 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.260.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.260.000,00 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 5.271.473,08 | 69.968,40 | 387.703,87 | 0,00 | 4.953.737,61 |
| 5. Sonstige FA/Genossenschaften | 3.301,13 | 1.595,37 | 0,00 | 0,00 | 4.896,50 |
| Finanzanlagen gesamt | 102.693.978,00 | 473.147,53 | 639.298,56 | 0,00 | 102.527.826,97 |
| Anlagevermögen gesamt | 2.516.110.880,82 | 63.034.445,15 | 4.309.792,41 | 894.480,72 | 2.575.730.014,28 |

| Abschreibungen | | | | | Buchwerte | |
|----------------------------|----------------------|---------------------|--------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Stand 01.01.2015 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | Stand 31.12.2015 EUR | Stand 31.12.2015 EUR | Stand 31.12.2014 EUR |
| 51.760.607,64 | 3.385.818,12 | 1.500,00 | 0,00 | 55.144.925,76 | 6.172.236,88 | 7.514.166,38 |
| 8.251.585,75 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 8.251.585,75 | 0,00 | 0,00 |
| 60.012.193,39 | 3.385.818,12 | 1.500,00 | 0,00 | 63.396.511,51 | 6.172.236,88 | 7.514.166,38 |
| 127.057.983,10 | 7.907.766,45 | 176.359,31 | 0,00 | 134.789.390,24 | 80.580.182,39 | 84.481.062,40 |
| 332.444.436,99 | 11.869.348,11 | 0,00 | 0,00 | 344.313.785,10 | 57.631.324,73 | 69.072.410,73 |
| 165.810.649,81 | 5.767.029,16 | 91.370,47 | 0,00 | 171.486.308,50 | 60.344.399,87 | 61.060.856,65 |
| 922.511.503,32 | 20.485.602,86 | 609.719,45 | 0,00 | 942.387.386,73 | 255.920.466,11 | 248.229.999,68 |
| 35.224.692,18 | 2.238.231,40 | 0,00 | 0,00 | 37.462.923,58 | 28.228.990,00 | 26.049.692,00 |
| 87.342.070,10 | 2.503.955,14 | 0,00 | 0,00 | 89.846.025,24 | 11.032.164,00 | 8.528.518,00 |
| 12.094.894,87 | 1.311.564,61 | 379.429,86 | 0,00 | 13.027.029,62 | 13.122.510,83 | 12.787.768,76 |
| 108.521.433,53 | 4.919.774,72 | 686.269,69 | 0,00 | 112.754.938,56 | 15.786.124,31 | 14.853.778,60 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 34.919.489,11 | 29.818.792,33 |
| 1.791.007.663,90 | 57.003.272,45 | 1.943.148,78 | 0,00 | 1.846.067.787,57 | 557.565.651,35 | 554.882.879,15 |
| 1.851.019.857,29 | 60.389.090,57 | 1.944.648,78 | 0,00 | 1.909.464.299,08 | 563.737.888,23 | 562.397.045,53 |
| 7.499,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7.499,00 | 81.347.742,53 | 80.958.527,28 |
| 8.946,61 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 8.946,61 | 14.945.004,72 | 15.184.230,90 |
| 1.260.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.260.000,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3.186.560,73 | 1.116,83 | 63.642,30 | 0,00 | 3.124.035,26 | 1.829.702,35 | 2.084.912,35 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 4.896,50 | 3.301,13 |
| 4.463.006,34 | 1.116,83 | 63.642,30 | 0,00 | 4.400.480,87 | 98.127.346,10 | 98.230.971,66 |
| 1.855.482.863,63 | 60.390.207,40 | 2.008.291,08 | 0,00 | 1.913.864.779,95 | 661.865.234,33 | 660.628.017,19 |

KAPITAL-

FLUSS-

RECHNUNG

KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

| | 2015 TEUR | 2014 TEUR |
|--|----------------|----------------|
| Periodenergebnis | -52.118 | -501 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 60.390 | 52.038 |
| Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Rückstellungen | 39.725 | -7.406 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | 19.681 | 7.655 |
| Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen sowie anderer Aktiva | 8.355 | 48.207 |
| Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | -9.317 | -60.542 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 557 | -393 |
| Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen | -4.487 | -4.732 |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge | 14.818 | 15.069 |
| Sonstige Beteiligungserträge | -7.451 | -6.086 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 14.809 | 3.588 |
| Ertragsteuerzahlungen | -5.695 | -2.135 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 79.267 | 44.762 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 0 | 24 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -2.044 | -1.618 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 1.169 | 2.566 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen vor Zuschussverrechnung | -61.640 | -46.380 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 629 | 1.408 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -473 | -35.307 |
| Erhaltene Zinsen | 622 | 709 |
| Erhaltene Dividenden | 7.451 | 6.086 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -54.286 | -72.512 |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen | 12.192 | 5.705 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten | 17.502 | 56.250 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und RZVK-Darlehen | -42.327 | -43.256 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter | -6.454 | -5.991 |
| Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen | 3.933 | 3.125 |
| Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen | 920 | 2.769 |
| Gezahlte Zinsen | -10.923 | -11.551 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -25.157 | 7.051 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -176 | -20.699 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 40.691 | 61.390 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 40.515 | 40.691 |

ENTWICKLUNG

DES

EIGEN-

KAPITALS

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

| | Mutterunternehmen | | | |
|---|--------------------------|--------------------|--|--------------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital | Eigenkapital |
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Stand am 31.12.2013 = 01.01.2014 | 41.108.890 | 3.158.349 | 141.782.881 | 186.050.120 |
| Gezahlte Dividenden | - | - | - | 0 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | - | - | - | 0 |
| Übrige Veränderungen | - | -3.375.000 | 3.173.052 | -201.948 |
| Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag | - | - | -6.955.434 | -6.955.434 |
| Übriges Konzernergebnis | - | 3.547.433 | -49.165 | 3.498.268 |
| Konzerngesamtergebnis | 0 | 3.547.433 | -7.004.599 | -3.457.166 |
| Stand am 31.12.2014 = 01.01.2015 | 41.108.890 | 3.330.782 | 137.951.334 | 182.391.006 |
| Gezahlte Dividenden | - | - | - | 0 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | - | - | - | 0 |
| Übrige Veränderungen | - | -1.989.000 | 2.945.593 | 956.593 |
| Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag | - | - | -55.876.328 | -55.876.328 |
| Übriges Konzernergebnis | - | 182.653.655 | - | 182.653.655 |
| Konzerngesamtergebnis | 0 | 182.653.655 | -55.876.328 | 126.777.327 |
| Stand am 31.12.2015 | 41.108.890 | 183.995.437 | 85.020.599 | 310.124.926 |

| Minderheitsgesellschafter | | Konzerneigenkapital |
|---------------------------|-------------------|---------------------|
| Minderheitenkapital | Eigenkapital | |
| EUR | EUR | EUR |
| 36.130.534 | 36.130.534 | 222.180.654 |
| -6.454.176 | -6.454.176 | -6.454.176 |
| - | - | 0 |
| 1.017 | 1.017 | -200.931 |
| 6.454.176 | 6.454.176 | -501.258 |
| 49.165 | 49.165 | 3.547.433 |
| 6.503.341 | 6.503.341 | 3.046.175 |
| 36.180.716 | 36.180.716 | 218.571.722 |
| -3.758.552 | -3.758.552 | -3.758.552 |
| | | 0 |
| 9.740 | 9.740 | 966.333 |
| 3.758.552 | 3.758.552 | -52.117.776 |
| 1.560.000 | 1.560.000 | 184.213.655 |
| 5.318.552 | 5.318.552 | 132.095.879 |
| 37.750.456 | 37.750.456 | 347.875.382 |

KONZERN-

LAGE-

BERICHT

KONZERNLAGEBERICHT

1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell

Der DWV-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Holding, Versorgung, Mobilität und Services tätig ist. Er umfasst neben der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung (kurz: DVV) als Konzernmutter über 30 Gesellschaften. Zu ihnen gehören unter anderem die Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft (kurz: SWDU) und die Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft (kurz: DVG), die maßgeblich das Ergebnis beeinflussen. Zum 31.12.2015 beschäftigte der Konzern 4.549 Mitarbeiter.

Die DVV fungiert als Management-Holding für den gesamten Konzern mit ihren vier Geschäftsfeldern Holding, Versorgung, Mobilität und Services. Sie nimmt die strategische Führung und ihre Steuerungsfunktion über sogenannte Führungsgesellschaften in den einzelnen Geschäftsfeldern wahr. Dies sind für das Geschäftsfeld Holding die DVV, für den Bereich Versorgung die SWDU, die DVG für Mobilität und für das Geschäftsfeld Services die octeo MULTISERVICES GmbH (kurz octeo). Ziel der Konzernstruktur ist es, funktionale und bedarfsgerechte Strukturen für alle Tochtergesellschaften zu schaffen. Durch die Konzentration von Know-how sollen konzernweit Doppelstrukturen vermieden und Prozesse gestrafft werden, um so Synergien zu nutzen und sich optimal und wettbewerbsfähig aufzustellen. Darüber hinaus steht ein Zielvereinbarungssystem für die verantwortlichen Führungskräfte als Steuerungsinstrument zur Verfügung.

Die SWDU beliefert Privat- und Geschäftskunden mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme und beschäftigt hierzu 951 Mitarbeiter. Drei Kraftwerksblöcke mit umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung und einer elektrischen Bruttoleistung von 385 Megawatt (MW) sowie Wärmeauskopplung von 392 MW ermöglichen eine zuverlässige Strom- und Fernwärmeversorgung in Duisburg. Darüber hinaus werden weitere Frischwärme-Anlagen zur Spitzenlastabdeckung bereitgestellt sowie industrielle Abwärme zur Deckung der Fernwärme-Nachfrage genutzt. Die Wasserversorgung in Duisburg von rund 85 Millionen Litern täglich hat zwei Standbeine: die eigenen Wasserwerke in Wittlaer und Bockum, die neben den Stadtgebieten südlich der Ruhr auch Rheinhausen und Rumeln versorgen, und den Halterner Stausee, aus dem der Duisburger Norden mit Trinkwasser beliefert wird. Gas wird ausschließlich fremdbezogen und an die Privat- und Geschäftskunden weiterverkauft. Die SWDU und ihre Tochtergesellschaften sind mit innovativen und bedarfsgerechten Konzepten und

Dienstleistungen ein starker und zuverlässiger Partner und ein kompetenter Ansprechpartner in allen Energiefragen. Sie fördern den Ausbau einer klimaschonenden Energieversorgung, bieten Energieeffizienz-Dienstleistungen an und leisten somit wichtige Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Unternehmensgegenstand der DVG ist die Erbringung des öffentlichen Verkehrs in Duisburg; zudem bedient sie Teilstrecken in Nachbarkommunen. Das Leistungsangebot der DVG beruht auf dem gültigen Nahverkehrsplan der Stadt Duisburg. 2015 nutzt die DVG für die Erbringung der Verkehrsleistung 176 Busse sowie 64 Straßen- und Stadtbahnen. Das Streckennetz umfasst 450,8 Kilometer. Im Jahr 2015 werden auf diesem Streckennetz 61,6 Mio. Fahrgäste befördert. Zur Wartung und Instandhaltung ihrer Fahrzeuge besitzt die DVG einen Busbetriebshof und eine Straßenbahnschwerpunktwerkstatt. 790 Mitarbeiter sind bei der DVG beschäftigt.

Darüber hinaus zählen zum DWV-Konzern noch weitere Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die in den genannten Geschäftsfeldern Holding, Versorgung und Services tätig sind. Hierzu gehören beispielsweise die octeo, die Reinigungs- und Servicedienstleistungen unter Einsatz hochwertiger, moderner Technik anbietet. Die Netze Duisburg GmbH (kurz: Netze Duisburg) ist, entsprechend der Maßgabe des Energiewirtschaftsgesetzes, für die Planung und den Betrieb von Strom- und Gasnetzen zuständig. Damit trägt die DVV der Anforderung zur Entflechtung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen Rechnung. Maßgeschneiderte Dienstleistungspakete von der Planung über die Realisierung bis hin zum Service für Wärmeerzeugungsanlagen sind die Kernkompetenz der ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg, während die DCC Duisburg CityCom GmbH der kompetente Ansprechpartner rund um das Thema Telekommunikation und Datennetze ist. Weitere wesentliche Gesellschaften sind unter anderem die rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH, die rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH, die energieGUT GmbH, die DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH und die vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH.

Die Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist auch im Geschäftsjahr 2015 wesentlich durch die Maßnahmen aus dem Ergebnisstabilisierungs- und Restrukturierungsprogramm RePower geprägt. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage war dieses Programm erstmalig 2012 aufgelegt worden, um konzernweit Kostensenkungen und zusätzliche Erlöspotenziale

zu generieren. Ferner umfasst es die Optimierung von Prozessen, die Verschlankung der Konzernorganisation sowie strukturelle Änderungen.

1.2 Forschung und Entwicklung

Seit dem Jahr 2009 engagiert sich die SWDU im Bereich **Elektromobilität**. Das erste Forschungsvorhaben in diesem Themenbereich „Smart Wheels“ wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen. Unter der Konsortialführung der smartlab Innovationsgesellschaft mbH, einer Tochtergesellschaft der Stadtwerke Aachen, Duisburg und Osnabrück, wurde das Anschlussprojekt „econnect Germany“ als eins von fünf Forschungsprojekten für eine Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ausgewählt. Am 1. Januar 2012 ist die Projektlaufzeit gestartet und sieben Stadtwerke aus ganz Deutschland – Aachen, Allgäu, Duisburg, Leipzig, Osnabrück, Sylt und Trier – haben mit verschiedenen Forschungsfragen die Arbeiten aufgenommen. Das Besondere an diesem Projekt: In sogenannten „Hubs“, also Netzwerknoten, bündelten die Stadtwerke an den sieben Standorten Partner aus Forschung und Entwicklung, um jeweils unterschiedliche Themenbereiche zu bearbeiten. Die Bandbreite reichte dabei von intelligenten Verkehrsanwendungen für Elektromobilität (Smart Traffic) bis hin zur Integration der Elektromobilität in das intelligente Stromnetz der Zukunft (Smart Grid). Im Hub Duisburg arbeitet die SWDU zusammen mit dem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Universität Duisburg-Essen, Fachrichtung Energiewirtschaft. Im zentralen Fokus stand das Thema „Laden beim Arbeitgeber“, welches unterschiedliche Fragestellungen rund um das lokale Lastmanagement erforschte und erprobte. Zielsetzung war es, Geschäftsmodelle zur bedarfsgerechten Implementierung von Elektromobilität für Unternehmen zu entwickeln unter Berücksichtigung ökonomischer und energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte. Dabei war der Aufbau einer intelligenten Ladeinfrastruktur eine wesentliche Voraussetzung. Anfang 2014 hat der Feldtest begonnen, hier wurden die entwickelten Ladestrategien auf Alltagstauglichkeit überprüft und kontinuierlich an den Bedürfnissen der Anwender und des Marktes weiterentwickelt. Am 31.01.2015 wurde das Forschungsprojekt erfolgreich abgeschlossen.

Die SWDU nimmt aktuell an dem **Wettbewerb EnergieeffizienzRegion.NRW** teil. Der Titel des Wettbewerbsbeitrags lautet: „Energieeffizienzverbesserung im Gewerbegebiet DU Neumühl ohne Investitionskosten für die Unternehmen“. Ziel ist es, die

Energieeffizienz im Gewerbegebiet Duisburg Neumühl zu steigern. Am Ende soll dazu ein Produkt- und Dienstleistungsbündel entwickelt werden, das geeignet ist, auch für andere Gewerbegebiete zum Einsatz zu kommen. Effiziente Energieversorgung und der effiziente Umgang mit Energie stehen im Fokus. Das Geschäfts- und Finanzierungsmodell ist so aufgebaut, dass wenig bis kein Investitionskapital von den Gewerbetreibenden/Unternehmern notwendig ist. Hierzu werden verschiedene Modelle wie Contracting, Pacht, Miete und Leasing sinnvoll miteinander kombiniert. Der Betrachtungsansatz zur Versorgungs- und Effizienzverbesserung liegt sowohl auf der regionalen Betrachtungsebene als auch auf der unternehmensbezogenen einzelwirtschaftlichen Betrachtungsebene. Projektteilnehmer sind die SWDU, die ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg, die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg und Unternehmen des Gewerbegebietes Duisburg Neumühl. Die gebündelten Effizienzmaßnahmen kommen aus den Bereichen effiziente dezentrale Energieerzeugung, Abwärmernutzung/rückgewinnung, Beleuchtung und Sanierung.

Über die Beteiligung an dem IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung Gemeinnützige GmbH erhält die SWDU den direkten Zugriff auf **Forschungsergebnisse in der Wasserwirtschaft**. Folgende Forschungsfelder werden über das IWW abgebildet:

- Wasserressourcen und Umwelt
- Wasserökonomie und Gesellschaft
- Wassertechnologie und Infrastruktur
- Wasserqualität und Gesundheit

Die **Netze der Zukunft denken mit**, weil sich die Anforderungen der Energiemärkte ständig ändern. Die optimale Steuerung von Erzeugung, Speicherung und Verbrauch lässt sich nur durch den gezielten Einsatz neuester Technologien realisieren – das gilt auch für die Netzinfrastrukturen. Aus diesem Grunde befasst sich die Netze Duisburg, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWDU, mit dem Themenkomplex „Smart Grid“. Zielsetzung ist die Ermittlung und Analyse der Smart-Grid-Entwicklung in Bezug auf die Netzinfrastruktur der Netze Duisburg. Dazu wurden Pilotprojekte initiiert, Know-how aufgebaut, Szenarien entwickelt sowie die Integration von Smart-Grid-Projekten innerhalb des DVV-Konzerns angestrebt.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2015 solide um real 1,7% gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Gegenwärtig überwiegen nach wie vor die Auftriebskräfte, obwohl aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld nicht nur positive Signale kommen. Die Industrieproduktion hat im November 2015 einen Dämpfer erfahren, doch die zuletzt gemeldeten Auftragseingänge stimmen zuversichtlich. Auch das Geschäftsklima in der Industrie hat sich jüngst weiter stabilisiert. Die Geschäftserwartungen haben sich im Januar den vierten Monat in Folge verbessert. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielt nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Eng damit verbunden ist der Anstieg der Kaufkraft der privaten Haushalte. Konjunkturell stützend wirken weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Alles zusammengenommen dürfte die Wirtschaftsleistung in Deutschland auch im Schlussquartal ausgedehnt worden sein.

Der private Konsum bleibt Tragpfeiler der Konjunktur. Zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen sind auch im Schlussquartal 2015 zu beobachten gewesen. Die Umsätze im Einzelhandel ohne Kraftfahrzeuge haben sich in den bisher vorliegenden Monaten jedoch nur schwach entwickelt. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung nach wie vor positiv.

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hält im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an. Die Erwerbstätigkeit steigt erneut kräftig um 324.000 auf jahresdurchschnittlich 43,0 Millionen Personen. Die Arbeitslosigkeit geht um 104.000 auf 2,795 Millionen Personen zurück. Die Arbeitslosenquote sinkt um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4%. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat weiterhin spürbar zugenommen. Alles spricht für eine Fortsetzung der positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt.¹

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zeigt zum 31.12.2015 eine Arbeitslosenquote für Nordrhein-Westfalen in Höhe von 8,4% und damit im Vergleich zum Vorjahr (8,7%) eine positive Entwicklung. Die Arbeitslosenquote der Stadt Duisburg zeigt

einen gegenläufigen Trend und steigt um 0,6 Prozentpunkte auf 14,4% im Vergleich zum Vorjahr (13,8%).

Die Wirtschaft am Niederrhein zeigt sich nach wie vor ausgesprochen robust. Gründe hierfür finden sich in der anhaltenden Konsumfreude der Verbraucher sowie der konjunkturellen Erholung im Euroraum. Einzig der Handel korrigiert seine Erwartungen etwas nach unten. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage der Niederrheinischen IHK hervor, an der sich rund 320 Betriebe mit insgesamt mehr als 50.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Im Ruhrgebiet bewerten neun von zehn Unternehmen die aktuelle Geschäftslage mit gut oder zumindest befriedigend. Gegenüber der Umfrage zu Jahresbeginn gab es keine gravierenden Abweichungen. Es gibt keine Anzeichen, dass die Ruhrwirtschaft ins Stocken gerät, aber auch kein Signal für einen Aufschwung. An der Umfrage haben sich rund 950 Unternehmen mit mehr als 140.000 Beschäftigten beteiligt.²

2.1.2 Branchenentwicklung

Geschäftsfeld Versorgung

Auch im Jahr 2015 dominiert die Diskussion um die künftige Gestaltung der Energiewirtschaft im weiteren Verlauf der Energiewende die Situation der Branche. Zur Erreichung der nationalen Klimaziele ist der Teilausstieg aus der Braunkohle beschlossen worden. Aus Gründen der Versorgungssicherheit und des sozialen Ausgleichs werden die betroffenen Kraftwerke jedoch für vier Jahre in Reserve gehalten, bevor die endgültige Stilllegung erfolgt. Zudem ist auch eine Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes vorangetrieben worden. Anfang Dezember 2015 ist eine Neufassung beschlossen worden, die auch eine Förderung von Bestandsanlagen mit Gasfeuerung beinhaltet. Für Bestandsanlagen mit Kohlefeuerung wird die zukünftige Überprüfung einer Fördernotwendigkeit in Aussicht gestellt.

Für die wettbewerblich organisierte konventionelle Erzeugung dauern 2015 die Verwerfungen durch die Energiewende an. Die Großhandelspreise erreichen neue Allzeittiefs. Die größten deutschen Energieunternehmen versuchen, durch Reorganisation und

¹ Quelle: BMWi, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht Februar 2016

² Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer zu Duisburg, November 2015

Ausgliederungen von konventionellen Erzeugungsanlagen ihre Marktposition zu verbessern.

Im Vorjahresvergleich hat immerhin die Witterungsentwicklung die wirtschaftliche Entwicklung der Energiebranche beflügelt. Erste Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen gehen von einem witterungsbedingten Anstieg des inländischen Primärenergieverbrauchs im Jahr 2015 aus. 2015 liegt der Verbrauch an Primärenergien in Deutschland nach Berechnung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 1,3% über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Der Zuwachs geht im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung zurück. Der Verbrauchszuwachs infolge der positiven Konjunktorentwicklung sowie durch den Bevölkerungszuwachs in Deutschland wird nach ersten Abschätzungen dagegen durch Zugewinne bei der Energieeffizienz ausgeglichen.

Der Witterungseffekt zeigt sich besonders im Erdgasverbrauch. Dieser steigt im Vorjahresvergleich um rd. 5%. Hauptursache des Anstiegs ist die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr. Die im vierten Quartal erneut sehr milde Witterung dämpft den Zuwachs allerdings merklich. Die Stromerzeugung aus Erdgas ist mit einem Minus von rd. 7% dagegen erneut rückläufig.

Der Gesamtstromverbrauch steigt nach ersten Schätzungen im Jahr 2015 leicht an, und zwar um rd. 0,8%. Hauptgründe sind positive Impulse aus der Konjunktorentwicklung und die kühlere Witterung. Dabei ergibt sich eine weitere Rekordeinspeisung der Erneuerbaren Energien. Ihr Anteil an der Deckung des Stromverbrauchs steigt auf 32,5%.

Geschäftsfeld Mobilität

Die Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs in Deutschland ist leicht negativ. Die Zahl der beförderten Personen ist in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamtes um ca. 1,5% gesunken. Hierbei sind die beförderten

Personen im Liniennahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen berücksichtigt. Die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen ist gegenläufig und weist einen leichten Anstieg von ca. 1,0% (15.855) aus.

Die Fahrtenentwicklung im VRR zeigt für die Monate Januar bis einschließlich September 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang von ca. 0,2%, was rd. 1,488 Mio. Fahrten entspricht. Die Entwicklung der Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft (kurz: DVG) zeigt nahezu keine Veränderung zum Vorjahreszeitraum (rd. +60 T Fahrten; +0,1%).

Die Beförderungsleistung in Deutschland ist – bezogen auf die ersten drei Quartale der Jahre 2015 und 2014 – insgesamt um 2,4 Mio. Personenkilometer (-3,1%) gesunken. Der Liniennahverkehr mit Eisenbahnen verzeichnet mit 1,1 Mio. Personenkilometer (-2,8%) den größten Rückgang, während man beim Linienverkehr mit Straßenbahnen (-84.137; -0,7%) und im Omnibusverkehr (-164.310; -0,7%) von Stagnation sprechen kann.

Die Abonnentenzahlen (ohne SemesterTicket) im VRR entwickeln sich in den ersten drei Quartalen 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ (-2,1%). Auch die DVG kann eine vergleichbare Entwicklung bei einer absoluten Verringerung der Abo-Tickets um 11.327 (-2,5%) verzeichnen.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Umsatz

Außenumsatz

Der Außenumsatz des Konzerns sinkt im Berichtsjahr insgesamt um 560,241 Mio. EUR um 1.979,244 Mio. EUR auf 1.419,003 Mio. EUR.

Die verschiedenen Geschäftsfelder entwickelten sich hierbei unterschiedlich hoch.

| Außenumsatz nach Geschäftsfeldern | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|-----------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|-----------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| Holding | 15.183 | 1,1 | 14.944 | 0,8 | 239 | 1,6 |
| Versorgung | 1.313.111 | 92,5 | 1.887.393 | 95,3 | -574.282 | -30,4 |
| Mobilität | 65.149 | 4,6 | 55.906 | 2,8 | 9.243 | 16,5 |
| Services | 25.560 | 1,8 | 21.001 | 1,1 | 4.559 | 21,7 |
| Gesamt | 1.419.003 | 100,0 | 1.979.244 | 100,0 | -560.241 | -28,3 |

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen beläuft sich auf 1.784,533 Mio. EUR (i. Vj. 2.431,612 Mio. EUR) und teilt sich auf die Unternehmensbereiche wie folgt auf:

| Gesamtumsatz nach Geschäftsfeldern | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|---|------------------|--------------|------------------|--------------|-----------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| Holding | | | | | | |
| Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung | 81.296 | 4,6 | 50.035 | 2,1 | 31.261 | 62,5 |
| admito GmbH* | 0 | 0,0 | 6.220 | 0,3 | -6.220 | -100,0 |
| DCC Duisburg CityCom GmbH | 2.423 | 0,1 | 2.409 | 0,1 | 14 | 0,6 |
| DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH | 13.262 | 0,7 | 35.248 | 1,4 | -21.986 | -62,4 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH i.L.* | 0 | 0,0 | 3 | 0,0 | -3 | -100,0 |
| | 96.981 | 5,4 | 93.915 | 3,9 | 3.066 | 3,3 |
| Versorgung | | | | | | |
| Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft | 1.191.354 | 66,8 | 1.850.314 | 76,1 | -658.960 | -35,6 |
| energieGUT GmbH | 61.714 | 3,5 | 64.152 | 2,6 | -2.438 | -3,8 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH | 45.686 | 2,6 | 46.563 | 1,9 | -877 | -1,9 |
| Netze Duisburg GmbH | 188.255 | 10,5 | 200.858 | 8,3 | -12.603 | -6,3 |
| ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg | 8.845 | 0,5 | 7.055 | 0,3 | 1.790 | 25,4 |
| Fernwärme Duisburg GmbH | 66.161 | 3,7 | 57.109 | 2,3 | 9.052 | 15,9 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH** | 7.271 | 0,4 | 7.068 | 0,3 | 203 | 2,9 |
| WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg GmbH** | 8.927 | 0,5 | 8.799 | 0,4 | 128 | 1,5 |
| Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L. | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| | 1.578.213 | 88,5 | 2.241.918 | 92,2 | -663.705 | -29,6 |
| Mobilität | | | | | | |
| Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft | 65.157 | 3,7 | 55.909 | 2,3 | 9.248 | 16,5 |
| | 65.157 | 3,7 | 55.909 | 2,3 | 9.248 | 16,5 |
| Services | | | | | | |
| octeo MULTISERVICES GmbH | 36.410 | 2,0 | 32.502 | 1,3 | 3.908 | 12,0 |
| BVD BusVerkehr Duisburg GmbH | 5.683 | 0,3 | 5.544 | 0,2 | 139 | 2,5 |
| vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH | 2.089 | 0,1 | 1.824 | 0,1 | 265 | 14,5 |
| | 44.182 | 2,4 | 39.870 | 1,6 | 4.312 | 10,8 |
| Gesamtumsatz | 1.784.533 | 100,0 | 2.431.612 | 100,0 | -647.079 | -26,6 |
| Abzögl. Konzerninnenumsatz | 365.530 | | 452.368 | | -86.838 | -19,2 |
| Außenumsatz | 1.419.003 | | 1.979.244 | | -560.241 | -28,3 |

* Entkonsolidierung zum 31.12.2015

** Einbezug quotaal mit 50 %

Die Umsatzerlöse der **SWDU** sinken insgesamt um 658,960 Mio. EUR auf 1.191,354 Mio. EUR nach 1.850,314 Mio. EUR im Vorjahr. Zu diesem Umsatzrückgang von 35,6% tragen vor allem die geringeren Tätigkeiten auf dem Termin- und Spotmarkt bei der Stromversorgung und der ausgliederungsbedingte Wegfall von Erlösen aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes und der

Erlöse aus Konzessionsabgabe bei. Gegenläufig konnte der Umsatz in der Sparte Gas um 12,8% gesteigert werden. Diese Steigerung beruht hauptsächlich auf erhöhten Tätigkeiten auf dem Termin- und Spotmarkt und der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung.

| Umsatzerlöse | 2015 Mio. EUR | Veränderung ggü. Vj. |
|--------------------|------------------|-------------------------|
| Strom | 905,689 | -40,2% |
| Gas | 158,096 | 12,8% |
| Wasser | 68,777 | -1,5% |
| Fernwärme | 25,717 | 0,7% |
| Sonstige | 31,475 | -67,0% |
| Baukostenzuschüsse | 1,601 | -58,8% |
| Insgesamt | 1.191,354 | -35,6% |

Insbesondere die geringeren Tätigkeiten auf dem Termin- und Spotmarkt sind für die sinkenden Umsätze von 609,753 Mio. EUR in der Sparte Strom verantwortlich. Aber auch im Endkundengeschäft gehen die Umsätze um 16,4% zurück. Die Erlöse aus Gasverkäufen steigen vor allem witterungsbedingt um 17,935 Mio. EUR. In der Wassersparte ist ein leichter Rückgang der Erlöse um 1,070 Mio. EUR durch leicht sinkende Absatzzahlen zu verzeichnen. Die Erlöse aus Fernwärmeverkäufen steigen leicht um 0,171 Mio. EUR oder 0,7%. Auch hier ist, wie in der Sparte Gas, der Effekt witterungsbedingt, der jedoch durch die gegenläufige Preisentwicklung zum größten Teil wieder aufgezehrt wird. Die sonstigen Umsatzerlöse sinken im Jahresvergleich stark um 63,963 Mio. EUR oder 67,0%. Hier macht sich die geänderte Asset-Strategie und der damit verbundene Wegfall von Pacht-erlösen und Erlösen aus Konzessionsabgabe in den Sparten Strom und Gas bemerkbar.

Der Umsatz der **ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg** ist um 1,790 Mio. EUR auf 8,845 Mio. EUR im Berichtsjahr gestiegen. Insgesamt wurden fünf neue Anlagen mit einer thermischen Anschlussleistung von 1,4 MW und eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 1,2 MWp in Betrieb genommen. Bei vier Objekten wurden die Heizungsanlagen komplett modernisiert und gleichzeitig wurden die Wärmelieferungsverträge verlängert.

Im Berichtsjahr gibt es aufgrund der Liquidation der **Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L.** keine operative Geschäftstätigkeit. Insofern weist die KDG für 2015 keine Umsatzerlöse aus.

Im Jahr 2015 betragen die Umsatzerlöse der **Netze Duisburg** 188,255 Mio. EUR. Der verteilnetzbezogene Umsatz wurde 2015 in den regulierten Sparten Strom und Gas maßgeblich durch die seitens der Regulierungsbehörden für das Geschäftsjahr genehmigten Erlösobergrenzen bestimmt. Nach §17 ARegV bzw. §17 NEV werden aus den vorgegebenen Erlösobergrenzen anhand einer Verprobungsrechnung nach §20 NEV unter Schätzung der voraussichtlichen Absatzmengen Netzentgelte nach Kundengruppen abgeleitet und als gültiges Preisblatt der Netze Duisburg GmbH veröffentlicht. Die Netze Duisburg hat bei den Regulierungsbehörden Erlösobergrenzen Strom und Gas für 2015 in Höhe von 120,364 Mio. EUR beantragt und verprobt. Durch die Kopplung der im Geschäftsjahr vereinnahmten Netzentgelte Strom und Gas an den Energieabsatz ist die Entwicklung der Umsätze vor allem durch äußere Einflüsse wie Witterung oder Effizienzsteigerungen bei den Kunden beeinflusst. Dieser Mengeneffekt führt ggf. zu einer Abweichung von regulierten Netzkosten und erzielten Erlösen des Geschäftsjahres und wird im Rahmen einer Buchung auf dem Regulierungskonto gemäß §5 ARegV in der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung inkl. Verzinsungsanteil nachgeholt. Auf dieser Basis betrug der (positive) Mengeneffekt im Jahr 2015 0,337 Mio. EUR für Strom und Gas, was zu tatsächlichen Umsätzen von 120,701 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 geführt hat. Lieferantenwechsel sind im Gegensatz zu den Energielieferanten im Netzkundengeschäft für die Höhe der Umsätze ohne Bedeutung. Der Umsatz in den mit Betriebsführung beauftragten Sparten Wasser und Fernwärme richtet sich nach den im Servicevertrag zwischen der Stadtwerke Duisburg AG und der

Netze Duisburg bestimmten Vergütungsregelungen. Im Jahr 2015 wurde hier ein Betriebsführungsentgelt in Höhe von 12,884 Mio. EUR erlöst. Die ebenfalls über Betriebsführungsverträge beauftragte Straßenbeleuchtung erlöste 1,700 Mio. EUR.

Im Jahr 2015 sinkt bei der **energieGUT GmbH** der Gesamtumsatz um 3,8% auf 61,714 Mio. EUR. Während in der Sparte Strom der Umsatz um 5,0% zurückgeht, steigt er in der Sparte Gas um 24,4% an. Auch in den Kundenzahlen setzt sich die Entwicklung des Vorjahres fort. Einem Kundenrückgang im Bereich Strom steht ein Zuwachs im Bereich Gas gegenüber. Die Wettbewerbssituation in der Strom- wie auch in der Gassparte ist nach wie vor als angespannt anzusehen, da diese durch eine hohe Anbieterzahl bei gleichzeitig nahezu ausschließlicher Preisdifferenzierungsmöglichkeit geprägt ist.

Der Umsatz der **rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH** setzt sich aus zwei Hauptpositionen zusammen. Einerseits aus den mit den Gesellschaftern vereinbarten Produkten in den Bereichen Messdienstleistungen, Ablesung und technische Dienstleistungen in Höhe von 12,605 Mio. EUR (im Vorjahr 12,513 Mio. EUR), andererseits aus den sonstigen Nebengeschäften mit Erlösen in Höhe von 1,937 Mio. EUR (im Vorjahr 1,624 Mio. EUR). Die Erlöse aus Nebengeschäften beinhalten hauptsächlich Leistungen für die Netze Essen und Duisburg. Die Rechnungsstellung erfolgt nach Aufwand, der sich aus geleisteten Stunden und verbautem Material ergibt.

Die **WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH** hat ihre Umsätze in Höhe von 8,927 Mio. EUR (Anteil 50%) nahezu ausschließlich mit der Lieferung von Wasser erzielt. Damit liegt der Wert für 2015 auf Vorjahresniveau (8,799 Mio. EUR).

Die **Fernwärme Duisburg GmbH** hat ihre Umsätze in Höhe von 66,161 Mio. EUR nahezu ausschließlich mit der Lieferung von Fernwärme an Endkunden erzielt. Die Umsätze sind durch periodenfremde Erlöse geprägt. Hierdurch steigt der Umsatz um 3,924 Mio. EUR und liegt mit insgesamt 9,052 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Neben Umsätzen aus Dienstleistungen für die Muttergesellschaft SWDU sowie für die Netze Duisburg in den Bereichen Bilanzkreismanagement, Portfoliomanagement und Commodity Trade erzielt die **rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH** im Jahr 2015 Umsätze aus Stromhandel an der EPEX (Spotmarkt). Die rrpEH kauft bzw. verkauft hierzu z.B. die sich aufgrund der Kurzfristprognosen des vertrieblichen Absatzes

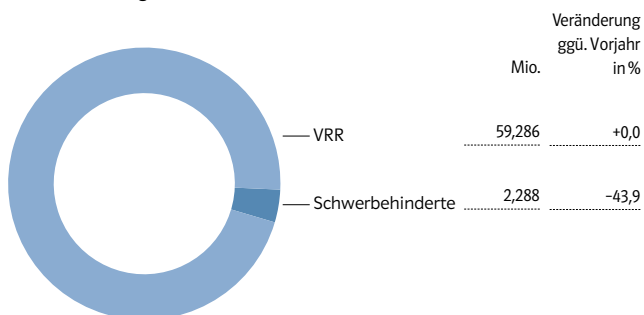
gegen die Langfristbeschaffung ergebenden Residualpositionen des Vertriebs und beschafft bzw. vermarktet diese an der Spotbörse. Daneben kauft die rrpEH auch Strom aus Erneuerbaren Energien nach dem Marktprämienmodell und vermarktet diesen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 für 38,462 Mio. EUR Strom über die EPEX verkauft und bezogen und insgesamt einen Umsatz in Höhe von 45,686 Mio. EUR erzielt.

Die **DVG** erzielt Umsatzerlöse in Höhe von 65,157 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Verkehrseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,744 Mio. EUR auf 60,110 Mio. EUR verbessert.

Insgesamt nehmen die VRR-Verkehrseinnahmen im Vergleich zu 2014 um 8,712 Mio. EUR zu und betragen in 2015 58,856 Mio. EUR. Im Ergebnis sind Einnahmen aus Bar- und Zeitkartenverkehr von insgesamt 51,287 Mio. EUR vereinnahmt worden. Dies entspricht einer Verbesserung von 1,379 Mio. EUR. Auf das Sozialticket entfallen 2015 3,155 Mio. EUR (im Vorjahr 2,618 Mio. EUR) der Einnahmen. Die positive Entwicklung der Verkehrseinnahmen ist nicht nur auf die steigende Zahl der Fahrgäste im Linienverkehr zurückzuführen, sondern auch auf die zum 1. Januar 2015 erfolgte allgemeine Tarifierung um durchschnittlich 3,8% durch die VRR AöR (Verkehrsverbund Rhein Ruhr AöR). Die Verkehrseinnahmen im Bereich der Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN) gehen 2015 um 0,167 Mio. EUR auf 0,010 Mio. EUR zurück. Im Jahr 2014 wurden insgesamt höhere Ausgleichszahlungen für Übersteiger erfasst. Die sonstigen Verkehrseinnahmen der DVG steigen 2015 um 0,200 Mio. EUR auf 1,244 Mio. EUR. Dabei machen die Einnahmen für das Erhöhte Beförderungsentgelt 1,214 Mio. EUR aus, nach 0,990 Mio. EUR im Jahr 2014.

Die Zahl der Fahrgäste bei der DVG entwickelt sich 2015 gegenüber 2014 rückläufig. Lag die Zahl der Fahrgäste im Jahr 2014 noch bei 63,290 Mio., nutzen 2015 61,574 Mio. Fahrgäste das Angebot der DVG. Das sind insgesamt 1,716 Mio. Personen oder 2,7% weniger. Dabei ist im Linienverkehr ein leichter Anstieg zu verzeichnen, während sich der Anteil der beförderten Schwerbehinderten rückläufig entwickelt. Die prognostizierten Fahrgastzahlen 2015 lagen bei 62,4 Mio., für 2016 erwartet die DVG Fahrgastzahlen von 62,1 Mio.

Anzahl der Fahrgäste



Der Anteil der beförderten Schwerbehinderten wird statistisch durch Zählungen als Vohundertersatz an der Gesamtzahl aller Fahrgäste ermittelt. Für 2015 wird der vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) pauschal festgesetzte Landessatz von 3,86 angesetzt. Im Jahr 2014 wurde ein unternehmensindividueller Erstattungssatz von 6,89% angesetzt. Die Zahl der Fahrgäste im Barverkehr beträgt im Berichtsjahr 2015 4.696.833 (i. Vj. 4.828.315). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Rückgang von 131.482 Fahrgästen oder 2,7%. Im Zeitkartenverkehr beträgt 2015 die Zahl der Fahrgäste 53.765.021 (i. Vj. 53.538.209). Damit ergibt sich im Vergleich zu 2014 ein Anstieg um 226.812 Fahrgäste oder 0,4%. Die Monatskarten im Abonnement verzeichnen eine Verringerung von 3,8% oder 488.347 Fahrgästen auf 12.230.496 Fahrgäste. Die dem Fahrgast angebotenen Betriebsleistungen der DVG betragen 2015 13,6 Mio. Nutzkilometer (2014: 13,7 Mio.) sowie 1.568,6 Mio. Platzkilometer (2014: 1.596,6 Mio.). Die für 2014 prognostizierten Nutzkilometer konnten erreicht werden. Die mit 1.600,3 Mio. im Jahr 2014 erwar-

tete Platzkilometerleistung wurde unterschritten. Die prognostizierten Betriebsleistungen betragen für das Jahr 2016 bei den Nutzkilometern 13,8 Mio. und bei den Platzkilometern 1.621,9 Mio.

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Umsatzerlöse der **DVV** 81,296 Mio. EUR und liegen damit um 31,261 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 50,035 Mio. EUR. Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus der konzernweiten internen Produktverrechnung, der Konzernumlage, den Umsatzerlösen für Informationstechnologie sowie den Umsatzerlösen für Baubetreuung und Instandhaltung zusammen. Die Umsatzerlöse steigen maßgeblich infolge der Umstrukturierungen im Jahr 2015. Hierzu zählt im Wesentlichen die Integration eines Teils der DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH (kurz: DU-IT) in die HA-S (Systemtechnologie/Informatik), darüber hinaus aber beispielsweise auch die Verschmelzung der admito GmbH auf die DVV. Diese strukturellen Veränderungen wirken sich ebenso auf die übrigen GuV-Positionen aus.

Die Umsatzentwicklung der **octeo** im Geschäftsjahr 2015 gegenüber der Planung war sehr gut. Die Geschäftsbereiche konnten nachhaltig stabile, teilweise steigende Umsätze erzielen. Erwartete Umsatzrückgänge, beispielsweise im Rahmen der Hausmeistergestaltung beim IMD, konnten vermieden werden. Ein geplanter Umsatzrückgang aus der Arbeitnehmerüberlassung von IT-Mitarbeitern ist nicht eingetreten. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Planansatz in Höhe von 31,499 Mio. EUR um 4,911 Mio. EUR auf insgesamt 36,410 Mio. EUR. Darin enthalten ist folgender Umsatz in Mio. EUR nach Geschäftsfeldern:

| | Plan 2015 Mio. EUR | Ist 2015 Mio. EUR | Ist 2014 Mio. EUR | Veränderung Plan 15/Ist 15 Mio. EUR |
|-------------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|--|
| Reinigung | 17,725 | 18,134 | 17,489 | 0,409 |
| Allg. Dienstleistungen* | 4,826 | 5,610 | 5,699 | 0,784 |
| Straßenbeleuchtung | 4,000 | 4,237 | 4,007 | 0,237 |
| Bewachung | 4,394 | 7,751 | 4,664 | 3,357 |
| Glasreinigung | 0,554 | 0,678 | 0,643 | 0,124 |
| Gesamt | 31,499 | 36,410 | 32,502 | 4,911 |

* AUG, Allgemeine Dienste (Maler, Maurer, Schreiner), Catering, Kfz-Schilderprägung, Grünpflege

Die **admito GmbH** wurde per 01.01.2015 auf die DVV verschmolzen, sodass keine Umsätze mehr generiert werden.

Von den Umsatzerlösen der **vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH** in Höhe von 2,089 Mio. EUR entfallen 1,363 Mio. EUR auf Innenumsätze mit Gesellschaften des DVW-Konzerns. Die Außenumsätze belaufen sich auf 0,726 Mio. EUR. Damit liegt der Umsatz um 0,265 Mio. EUR über dem Umsatz für das Geschäftsjahr 2014.

Die Geschäftsentwicklung der **BVD BusVerkehr Duisburg GmbH** ist wesentlich von der Leistungsvergabe im Omnibusverkehr des Auftraggebers DVG geprägt. Daneben werden auch Leistungen für die Via Verkehrsgesellschaft mbH in Form von Arbeitnehmerüberlassung von Straßenbahnfahrern erbracht. Die Umsatzerlöse weisen für das Geschäftsjahr 2015 einen Wert in Höhe von 5,683 Mio. EUR aus. Die Umsatzentwicklung ist geprägt durch die planmäßige Leistungsvergabe an die BVD. Darüber hinaus werden auch zusätzliche Leistungen durch Störfälle bei der DVG erbracht.

Die **DCC Duisburg CityCom GmbH** erzielt Umsatzerlöse in Höhe von 2,423 Mio. EUR. Die leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 0,014 Mio. EUR ergibt sich aus der Erweiterung des Drittkundengeschäfts. Die Umsatzerlöse der DCC setzen sich zusammen aus der Vermietung von Lichtwellenleitern und Leerrohren. Aufgrund von langfristigen Verträgen ist der Hauptumsatz bis 2020 gesichert.

Die Umsatzerlöse der **DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH** liegen mit 13,262 Mio. EUR (i. Vj. 35,248 Mio. EUR) um 21,986 Mio. EUR unter denen des Vorjahres. Der Umsatz resultiert im Wesentlichen aus der Leistungserbringung gegenüber der Stadt Duisburg.

Im Berichtsjahr gibt es aufgrund der Liquidation der **Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH** i. L. keine operative Geschäftstätigkeit. Insofern weist die Gesellschaft für 2015 keine Umsatzerlöse aus.

2.2.2 Investitionen

Die Netto-Investitionsausgaben (ohne Finanzanlagen) steigen im Jahr 2015 um 16,456 Mio. EUR auf 62,561 Mio. EUR.

Die Netto-Investitionsausgaben in das immaterielle Anlagevermögen und in die Sachanlagen der **SWDU** sinken u.a. durch die mit

handelsrechtlicher Wirkung zum 1.1.2015 erfolgte Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes in die Netze Duisburg GmbH (kurz: Netze Duisburg) im Berichtsjahr auf 17,190 Mio. EUR. Dies entspricht einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 18,816 Mio. EUR.

Nach Investitionsbereichen gegliedert liegt der Schwerpunkt der Investitionen im Ausbau und der Ertüchtigung der Wasser- und Fernwärmeverteilnetze. Im Bereich der Stromversorgung werden 0,154 Mio. EUR investiert. Ein Großteil der Investitionen entfällt mit 7,460 Mio. EUR auf die Wasserversorgung. In die Fernwärmeversorgung werden 5,130 Mio. EUR investiert. Für gemeinsame Anlagenbereiche werden 4,451 Mio. EUR aufgewendet. Mit den Brutto-Investitionsausgaben werden im Berichtsjahr 0,005 Mio. EUR Investitionszuschüsse verrechnet.

Im Berichtsjahr werden 194,072 Mio. EUR in die Finanzanlagen investiert. Die Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes in die Netze Duisburg führt bei der SWDU innerhalb der Finanzanlagen zu einer Erhöhung der Anteile an der Netze Duisburg in Höhe von 153,870 Mio. EUR. Des Weiteren wurde der Netze Duisburg im Zuge der Ausgliederung ein Darlehen in Höhe von 40,000 Mio. EUR gewährt.

Die Abschreibungen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 25,959 Mio. EUR entfallen mit 19,420 Mio. EUR auf planmäßige Abschreibungen sowie mit 6,539 Mio. EUR auf (im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesene) außerplanmäßige Abschreibungen auf das kohlebasierte Heizkraftwerk HKW I am Standort Duisburg-Hochfeld.

Im Bereich der konventionellen Projekte und der regenerativen Energien wurden im Berichtsjahr der **ThermoPlus WärmeDirekt-Service GmbH** insgesamt 3,427 Mio. EUR investiert.

Zum Bilanzstichtag standen insgesamt 246 konventionelle Wärmelieferungsprojekte (i.Vj. 252) und drei regenerative Erzeugungsprojekte unter Vertrag. Im Laufe des Jahres wurden elf Anlagen deaktiviert, dabei handelt es sich um auslaufende Wärmelieferungsverträge oder Anlagenverkäufe.

Die aus den operativen Investitionsaktivitäten der **DVG** resultierenden Anlagenzugänge in das immaterielle Anlagevermögen und in die Sachanlagen belaufen sich im Berichtsjahr brutto auf 15,691 Mio. EUR. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 11,506 Mio. EUR. Abzüglich der verrechneten Investitionszuschüsse von 0,228 Mio. EUR ergeben sich Netto-Anlagenzugänge in Höhe von 15,463 Mio. EUR.

Nach Investitionsbereichen gegliedert liegt der Schwerpunkt der Brutto-Investitionen in der Ertüchtigung der Schienenfahrzeuge (5,903 Mio. EUR) sowie in der Beschaffung neuer Busse (3,885 Mio. EUR). Die Baumaßnahmen „Linie 901, Vinckekanal“ (1,442 Mio. EUR) und „Linie 903 Süd, Wanheimer Straße“ (1,090 Mio. EUR) dominieren im Gleis- und Fahrleitungsbau. Im Bereich der Streckenausrüstungs- sowie -sicherungsanlagen werden 1,043 Mio. EUR in das Vorhaben „ITCS Leitstelle und Digitalfunk“ investiert. Die Investitionsvorhaben „Fahrausweisdrucker“ sowie „Fahrausweisautomaten“ prägen mit einem Volumen von 1,087 Mio. EUR den Bereich Betriebstechnische Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionsverpflichtung aus Obligo bestand zum Stichtag in Höhe von ca. 1,298 Mio. EUR.

Die Abschreibungen in Höhe von 8,084 Mio. EUR entfallen mit 6,240 Mio. EUR auf planmäßige Abschreibungen sowie mit

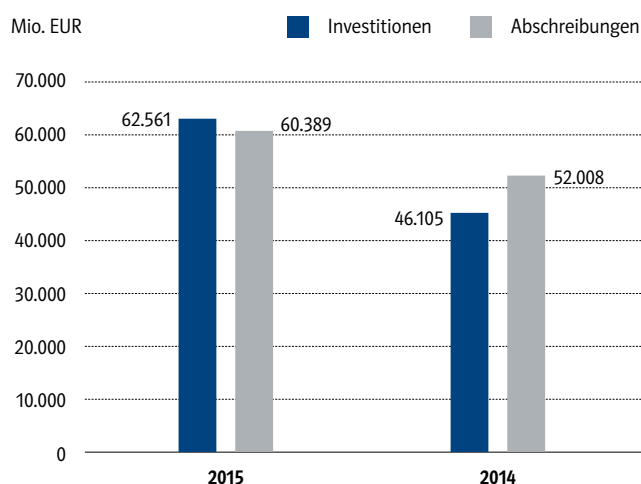
1,844 Mio. EUR auf (im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen) außerplanmäßige Abschreibungen auf den Campus Mülheimer Straße.

Das Investitionsvolumen der **DU-IT** betrug im Berichtsjahr 0,031 Mio. EUR (i. Vj 2,750 Mio. EUR). Die Zugänge betreffen ausschließlich den Erwerb von Konzessionen und Lizenzen.

Im Geschäftsjahr 2015 werden 9,382 Mio. EUR in die Sachanlagen der DVV investiert. Im Besonderen dominieren die Rückführung der DU-IT in die HA-S der **DVV** und der damit verbundene Assetübergang in Höhe von 6,898 Mio. EUR sowie weitere IT-Investitionen (2,155 Mio. EUR). Für Sicherheitsbeleuchtung und Sicherheitstechnik werden 0,300 Mio. EUR investiert. Ferner ergeben sich bei den Finanzanlagen Zugänge in Höhe von 0,049 Mio. EUR.

Die Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres (ohne Finanzanlagen) können nicht vollständig durch Abschreibungen gedeckt werden.

Investitionen und Abschreibungen



| Investitionen nach Geschäftsfeldern im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) | 2015 | | 2014 | | Abweichung | |
|---|----------------|--------------|---------------|--------------|----------------|----------------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| Holding | | | | | | |
| Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung | 9.382 | 15,0 | 5.464 | 11,9 | 3.918 | 71,7 |
| admito GmbH* | - | - | - | - | - | - |
| DCC Duisburg CityCom GmbH | 128 | 0,2 | 114 | 0,2 | 14 | 12,3 |
| DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH | 31 | 0,0 | 2.750 | 6,0 | -2.719 | -98,9 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH i.L.* | - | - | - | - | - | - |
| | 9.541 | 15,2 | 8.328 | 18,1 | 1.213 | 14,6 |
| Versorgung | | | | | | |
| Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft | 17.139 | 27,4 | 36.006 | 78,1 | -18.867 | -52,4 |
| energieGUT GmbH | - | - | 3 | 0,0 | -3 | -100,0 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH | - | - | - | - | - | - |
| Netze Duisburg GmbH | 248.545 | 397,3 | 817 | 1,8 | 247.728 | >100 |
| ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg | 3.427 | 5,5 | 2.562 | 5,6 | 865 | 33,8 |
| Fernwärme Duisburg GmbH | 1.217 | 1,9 | 308 | 0,7 | 909 | >100 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH** | 1.358 | 2,2 | 1.010 | 2,2 | 348 | 34,5 |
| WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg GmbH** | - | - | - | - | - | - |
| Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L. | - | - | - | - | - | - |
| | 271.686 | 434,3 | 40.706 | 88,4 | 230.980 | >100 |
| Mobilität | | | | | | |
| Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft | 15.463 | 24,7 | 2.311 | 5,0 | 13.152 | >100 |
| | 15.463 | 24,7 | 2.311 | 5,0 | 13.152 | >100 |
| Services | | | | | | |
| octeo MULTISERVICES GmbH | 181 | 0,3 | 259 | 0,6 | -78 | -30,1 |
| BVD BusVerkehr Duisburg GmbH | - | - | - | - | - | - |
| vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH | 3 | 0,0 | 14 | 0,0 | -11 | -78,6 |
| | 184 | 0,3 | 273 | 0,6 | -89 | -32,6 |
| Konsolidierung | -234.313 | -374,5 | -5.513 | -12,1 | -228.800 | >100 |
| Summe Konzernanlagenspiegel | 62.561 | 100,0 | 46.105 | 100,0 | 16.456 | 35,7 |

* Entkonsolidierung zum 31.12.2015

** Einbezug quotial mit 50 %

2.2.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Konzernbelegschaft (einschließlich Auszubildende, Praktikanten und befristet Beschäftigte) sinkt zum Bilanzstichtag um 73 Mitarbeiter auf 4.549 Belegschaftsmitglieder. Bei den Angaben wurden Teilzeitbeschäftigte nicht anteilig umgerechnet.

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.2015

| Anzahl der Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern | 2015 | % | 2014 | % | Abweichung | % |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|-------------|
| Holding | | | | | | |
| Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung | 229 | 5,0 | 238 | 5,1 | -9 | -3,8 |
| admito GmbH* | 0 | 0,0 | 3 | 0,1 | -3 | -100,0 |
| DCC Duisburg CityCom GmbH | - | - | - | - | - | - |
| DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH | 8 | 0,2 | 10 | 0,2 | -2 | -20,0 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH i.L.* | - | - | - | - | - | - |
| | 237 | 5,2 | 251 | 5,4 | -14 | -5,6 |
| Versorgung | | | | | | |
| Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft | 951 | 21,0 | 1.017 | 22,0 | -66 | -6,5 |
| energieGUT GmbH | 2 | 0,0 | 2 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH | 5 | 0,1 | 6 | 0,1 | -1 | -16,7 |
| Netze Duisburg GmbH | 508 | 11,2 | 537 | 11,6 | -29 | -5,4 |
| ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg | 6 | 0,1 | 7 | 0,2 | -1 | -14,3 |
| Fernwärme Duisburg GmbH | - | - | - | - | - | - |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH | 33 | 0,7 | 32 | 0,7 | 1 | 3,1 |
| WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg GmbH | - | - | - | - | - | - |
| Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L. | - | - | - | - | - | - |
| | 1.505 | 33,1 | 1.601 | 34,6 | -96 | -6,0 |
| Mobilität | | | | | | |
| Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft | 790 | 17,4 | 849 | 18,4 | -59 | -6,9 |
| | 790 | 17,4 | 849 | 18,4 | -59 | -6,9 |
| Services | | | | | | |
| octeo MULTISERVICES GmbH | 1.885 | 41,5 | 1.791 | 38,8 | 94 | 5,2 |
| BVD BusVerkehr Duisburg GmbH | 132 | 2,9 | 130 | 2,8 | 2 | 1,5 |
| vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH | - | - | - | - | - | - |
| | 2.017 | 44,4 | 1.921 | 41,6 | 96 | 5,0 |
| Gesamt | 4.549 | 100,1 | 4.622 | 100,0 | -73 | -1,6 |

* Entkonsolidierung zum 31.12.2015

2.2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2015 wesentlich durch nachfolgend dargestellte und im Zusammenhang mit dem konzernweiten Ergebnisstabilisierungs- und Restrukturierungsprogramm „RePower“ stehenden Vorgänge beeinflusst.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr getroffenen Vereinbarungen zwischen den Vorständen bzw. Geschäftsführern und den Betriebsräten ist zum 31.12.2015 eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 55,053 Mio. EUR zu Lasten des außerordentlichen Ergebnisses abgebildet worden.

Im Einklang mit der Umsetzung der neuen Erzeugungsstrategie sind langfristige Termingeschäfte für die CO₂-Zertifikate (2016 bis 2020) aufgelöst worden. Bei der Schließung der Geschäfte sind Aufwendungen aus Kompensationszahlungen in Höhe von 17,828 Mio. EUR entstanden. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellung in Höhe von 3,592 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Ausweis dieser Effekte erfolgt ebenfalls im außerordentlichen Ergebnis.

Darüber hinaus ist im Rahmen des Programms „RePower“ die Schließung des kohlebasierten Heizkraftwerks I am Standort Duisburg-Hochfeld zum 31.12.2017 beabsichtigt. Aufgrund dauernder Wertminderung des Kraftwerks ist im Geschäftsjahr 2015 eine (im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesene) außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6,539 Mio. EUR vorgenommen worden.

Nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr von 0,501 Mio. EUR erwirtschaftet der Konzern aufgrund dieser Vorgänge ein um 51,617 Mio. EUR verringertes Ergebnis und damit einen Jahresfehlbetrag von 52,118 Mio. EUR.

Die DVV schließt das Berichtsjahr 2015 insgesamt mit einem Jahresergebnis von -60,785 Mio. EUR und liegt damit unter dem Jahresfehlbetrag 2014 in Höhe von -4,757 Mio. EUR. Das für 2015 geplante Ergebnis von -3,977 Mio. EUR wird aufgrund der o.g. Effekte deutlich unterschritten.

Die SWDU erzielt nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr von 37,261 Mio. EUR ein um 53,627 Mio. EUR gesunkenes Ergebnis und damit einen Fehlbetrag von 16,366 Mio. EUR. Der nach Wirtschaftsplan für 2015 erwartete Jahresüberschuss von 39,957 Mio. EUR wird aufgrund der o.g. Effekte nicht erreicht.

Das Jahresergebnis der DVG weist für 2015 einen Verlust von 36,871 Mio. EUR nach 40,680 Mio. EUR im Jahr 2014 auf. Die im Ist 2015 unter dem Plan liegenden Aufwendungen für Fremdleistungen und Personalaufwendungen sowie die überplanmäßigen Verkehrseinnahmen führen zu dem guten Ergebnis. Das für 2015 angestrebte Jahresergebnis von -43,549 Mio. EUR wird somit trotz der außerordentlichen Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen (0,589 Mio. EUR) und außerplanmäßiger Abschreibungen für den Campus Mülheimer Straße (1,844 Mio. EUR) übertroffen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

| | 2015 TEUR | % | 2014 TEUR | % | Ergebnisver- änderung TEUR | % |
|---|------------------|--------------|------------------|--------------|----------------------------------|-----------------|
| Umsatzerlöse | 1.476.453 | 97,4 | 2.043.974 | 98,3 | -567.521 | -27,8 |
| abzüglich | | | | | | |
| Stromsteuer/Gassteuer | 57.450 | 3,8 | 64.731 | 3,1 | -7.281 | -11,2 |
| Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen | 1.376 | 0,1 | -1.148 | -0,1 | 2.524 | <-100 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 14.686 | 1,0 | 13.603 | 0,7 | 1.083 | 8,0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 80.130 | 5,3 | 86.707 | 4,2 | -6.577 | -7,6 |
| Konzernleistung | 1.515.195 | 100,0 | 2.078.405 | 100,0 | -563.210 | -27,1 |
| Materialaufwand | | | | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren | 905.345 | 59,8 | 1.509.304 | 72,6 | 603.959 | 40,0 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 230.646 | 15,2 | 235.509 | 11,3 | 4.863 | 2,1 |
| Personalaufwand | | | | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 147.905 | 9,8 | 146.344 | 7,0 | -1.561 | -1,1 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 17.794 TEUR (i. Vj. 19.760 TEUR) | 46.037 | 3,0 | 47.162 | 2,3 | 1.125 | 2,4 |
| Abschreibungen | | | | | | |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 52.006 | 3,4 | 52.008 | 2,5 | 2 | 0,0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 82.555 | 5,4 | 73.471 | 3,5 | -9.084 | -12,4 |
| Aufwendungen für die Konzernleistung | 1.464.494 | 96,6 | 2.063.798 | 99,3 | 599.304 | 29,0 |
| Konzernbetriebsergebnis | 50.701 | 3,4 | 14.607 | 0,7 | 36.094 | > 100 |
| Finanz- und Beteiligungsergebnis | -7.579 | -0,5 | -9.256 | -0,4 | 1.677 | 18,1 |
| Außerordentliches Ergebnis | -77.672 | -5,1 | 0 | 0,0 | -77.672 | -100 |
| Gesamtergebnis vor Steuern | -34.550 | -2,2 | 5.351 | 0,3 | -39.901 | <-100 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 15.455 | 1,0 | 3.588 | 0,2 | -11.867 | <-100 |
| Sonstige Steuern | 2.113 | 0,1 | 2.264 | 0,1 | 151 | 6,7 |
| Konzernjahresfehlbetrag | -52.118 | -3,4 | -501 | 0,0 | -51.617 | <-100 |
| Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn | -3.758 | -0,2 | -6.454 | -0,3 | 2.696 | 41,8 |
| Entnahme aus der Kapitalrücklage | 1.989 | 0,1 | 3.375 | 0,1 | -1.386 | -41,1 |
| Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen | 53.887 | 3,5 | 3.580 | 0,2 | 50.307 | > 100 |
| Konzernbilanzgewinn | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |

Die **Umsatzerlöse** des DVV-Konzerns sinken von 2.043,974 Mio. EUR um 567,521 Mio. EUR auf 1.476,453 Mio. EUR. Der Umsatzrückgang geht im Wesentlichen auf die geringeren Tätigkeiten auf dem Termin- und Spotmarkt bei der Stromversorgung zurück. Gegenläufig kann der Umsatz in der Sparte Gas gesteigert werden. Diese Steigerung beruht hauptsächlich auf erhöhten Tätigkeiten auf dem Termin- und Spotmarkt und der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung. Die Entwicklung der Strom- und Gassteuer erfolgt analog der Entwicklung der Umsatzerlöse.

Durch übliche Schwankungen hinsichtlich des Stands der unfertigen Erzeugnisse zum Jahresende schließt das Jahr 2015 mit **Bestandsveränderungen** in Höhe von 1,376 Mio. EUR. Im Vergleich dazu lagen diese im Vorjahr bei -1,148 Mio. EUR.

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** steigen von 13,603 Mio. EUR um 1,083 Mio. EUR auf 14,686 Mio. EUR. Im Rahmen von RePower wurden die Fremdvergaben deutlich eingeschränkt und dadurch der Anteil der Eigenleistungen für Projekte, insbesondere bei der Netze Duisburg, deutlich ausgeweitet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit 80,130 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 86,707 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2015 weniger Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen sowie geringere Erträge aus Zuschüssen vereinnahmt. Diese Entwicklung überlagert die höheren Erträge aus Personalüberlassung/-gestellung von der DVG an die Via-Kooperation.

Insgesamt sinkt, maßgeblich beeinflusst durch die Umsatzerlöse, die **Konzernleistung** von 2.078,901 Mio. EUR um 27,1% auf 1.515,195 Mio. EUR.

Analog der Entwicklung der Umsatzerlöse sinken die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** von 1.509,304 Mio. EUR auf 905,345 Mio. EUR. Dies geht insbesondere auf die Bezugskosten der SWDU zurück. Analog der Entwicklung der Stromverkaufserlöse sinken die Strombezugsaufwendungen preis- und mengenbedingt gegenüber dem Vorjahr. Wesentlich für den Rückgang sind die im Vorjahresvergleich geringeren Handelstätigkeiten (Termin- und Spotkäufe). Gegenläufig steigen die Gasbezugsaufwendungen entsprechend der Entwicklung der Umsätze in der Sparte Gas.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sinken von 235,509 Mio. EUR im Vorjahr auf 230,646 Mio. EUR. Diese sind

maßgeblich geprägt durch den Rückgang der Netzentgelte in der SWDU, die die Mengenentwicklung im Endkundengeschäft innerhalb und außerhalb Duisburgs widerspiegeln. Gegenläufig kommt es zu einem Anstieg infolge eines Ausweiswechsels zwischen den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die **Personalaufwendungen** erhöhen sich von 193,506 Mio. EUR um 0,436 Mio. EUR leicht auf 193,942 Mio. EUR (147,905 Mio. EUR Löhne und Gehälter zzgl. 46,037 Mio. EUR soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung). Darin enthalten ist die in Kraft getretene Tarifsteigerung. Am 31.12.2015 beschäftigt der Konzern insgesamt 4.549 Mitarbeiter.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** erreicht mit 52,006 Mio. EUR das Niveau des Vorjahres in Höhe von 52,008 Mio. EUR.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** steigen insgesamt von 73,471 Mio. EUR im Jahr 2014 um 9,084 Mio. EUR auf 82,555 Mio. EUR. Im Wesentlichen geht dies zurück auf Wertberichtigungen von Forderungen gegen Dritte. Gegenläufig kommt es zu einem Rückgang infolge eines Ausweiswechsels zwischen den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Insgesamt verändern sich die **Aufwendungen für die Konzernleistung** von 2.064,294 Mio. EUR auf 1.464,494 Mio. EUR. Dies entspricht einer Verringerung um 599,800 Mio. EUR oder 29,1%.

Das **Finanz- und Beteiligungsergebnis** erhöht sich von -9,256 Mio. EUR im Vorjahr auf -7,579 Mio. EUR, worin Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 4,333 Mio. EUR enthalten sind. Die Verbesserung resultiert maßgeblich aus der gestiegenen Ausschüttung der KSBG infolge des Erwerbs der zweiten Tranche der Anteile an der STEAG GmbH. Darüber hinaus sinken die Zinsaufwendungen für langfristige Schulden durch Entschuldung.

Im Berichtsjahr 2015 wird ein **außerordentliches Ergebnis** in Höhe von -77,672 Mio. EUR ausgewiesen. Dies beinhaltet die Vorgänge im Zusammenhang mit dem konzernweiten Ergebnisstabilisierungs- und Restrukturierungsprogramm RePower, wie die Bildung der Restrukturierungsrückstellungen.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** weisen 2015 einen Wert in Höhe von 15,455 Mio. EUR aus, was den Vorjahreswert

überschreitet. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die Bildung von erforderlichen Steuerrückstellungen sowie eine höhere Steuerbelastung zurück. Bei der Ermittlung der Steuerschuld mussten beispielsweise die Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen eliminiert werden.

Der Konzernjahresfehlbetrag sinkt, maßgeblich durch die Maßnahmen des Ergebnisstabilisierungs- und Restrukturierungsprogramms RePower bedingt, von -0,501 Mio. EUR auf -52,118 Mio. EUR.

Die Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor Rücklagenbildung und Ergebnisabführung stellen sich wie folgt dar:

| Jahresergebnisse nach Geschäftsfeldern | 2015 TEUR | 2014 TEUR | Abweichung TEUR | % |
|---|--------------|--------------|--------------------|--------|
| Holding | | | | |
| Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung | -60.785 | -4.757 | -56.028 | <-100 |
| admito GmbH* | 0 | 371 | -371 | -100,0 |
| DCC Duisburg CityCom GmbH | 651 | 1.010 | -359 | -35,5 |
| DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH | -111 | 2.671 | -2.782 | <-100 |
| Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH i.L.* | 0 | -3 | 3 | -100,0 |
| Versorgung | | | | |
| Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft | -16.366 | 40.424 | -56.790 | <-100 |
| energieGUT GmbH | 1.658 | -2.768 | 4.426 | >100 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH | 196 | 527 | -331 | -62,8 |
| Netze Duisburg GmbH | 23.872 | -6.407 | 30.279 | >100 |
| ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg | -499 | 81 | -580 | <-100 |
| Fernwärme Duisburg GmbH | 3.441 | 3.606 | -165 | -4,6 |
| rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH | 126 | 119 | 7 | 5,9 |
| WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg GmbH | 35 | 42 | -7 | -16,7 |
| Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH i.L. | -3 | -4 | 1 | 25,0 |
| Mobilität | | | | |
| Duisburger Verkehrsgesellschaft Aktiengesellschaft | -36.871 | -40.680 | 3.809 | 9,4 |
| Services | | | | |
| octeo MULTISERVICES GmbH | 1.078 | 1.478 | -400 | -27,1 |
| BVD BusVerkehr Duisburg GmbH | 51 | 71 | -20 | -28,2 |
| vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH | -24 | -601 | 577 | 96,0 |

* Entkonsolidierung zum 31.12.2015

Der **anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn** sinkt von 6,454 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,758 Mio. EUR im Jahr 2015.

Die **Entnahme aus der Kapitalrücklage** beläuft sich auf 1,989 Mio. EUR und die **Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen** auf 53,887 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Entnahmen bzw. Einstellungen in die Rücklagen ergibt sich ein ausgeglichener Konzernbilanzgewinn.

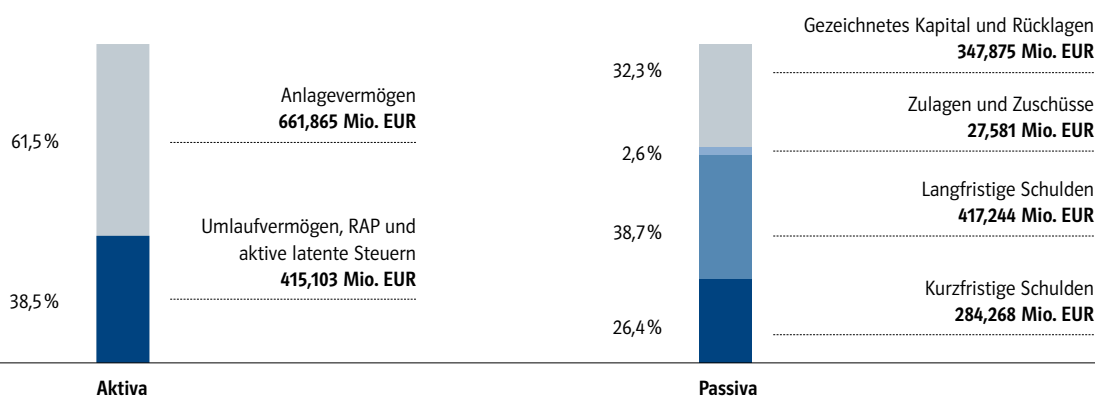
2.3.2 Vermögenslage

Die Daten des handelsrechtlichen Jahresabschlusses wurden für die folgende Bilanzanalyse und für die Ermittlung aussagefähiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

| Bilanzstruktur | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | |
|--|------------------|--------------|----------------|--------------|
| Aktiva | TEUR | % | TEUR | % |
| Anlagevermögen | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 6.172 | 0,6 | 7.514 | 0,8 |
| Sachanlagen | 557.566 | 51,8 | 554.883 | 59,6 |
| Finanzanlagen | 98.127 | 9,1 | 98.231 | 10,6 |
| | 661.865 | 61,5 | 660.628 | 71,0 |
| Umlaufvermögen | | | | |
| Vorräte | 11.963 | 1,1 | 14.767 | 1,6 |
| Forderungen und sonstige Wertpapiere | 353.532 | 32,8 | 201.994 | 21,7 |
| Flüssige Mittel | 41.515 | 3,9 | 42.691 | 4,6 |
| | 407.010 | 37,8 | 259.452 | 27,9 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 2.898 | 0,2 | 5.035 | 0,5 |
| Aktive latente Steuern | 5.195 | 0,5 | 5.840 | 0,6 |
| Betriebsvermögen | 1.076.968 | 100,0 | 930.955 | 100,0 |
| Passiva | | | | |
| Eigenkapital | | | | |
| Gezeichnetes Kapital und Rücklagen | 347.875 | 32,3 | 218.572 | 23,5 |
| Investitionszulagen und Baukostenzuschüsse | 27.581 | 2,6 | 27.951 | 3,0 |
| | 375.456 | 34,9 | 246.523 | 26,5 |
| Mittel-/Langfristiges Fremdkapital | | | | |
| Baukostenzuschüsse | 13.790 | 1,3 | 13.975 | 1,5 |
| Rückstellungen | 96.009 | 8,9 | 105.524 | 11,3 |
| Verbindlichkeiten | 307.445 | 28,5 | 306.548 | 32,9 |
| | 417.244 | 38,7 | 426.047 | 45,7 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | | | |
| Rückstellungen | 164.203 | 15,2 | 103.934 | 11,2 |
| Verbindlichkeiten | 120.065 | 11,2 | 154.451 | 16,6 |
| | 284.268 | 26,4 | 258.385 | 27,8 |
| Betriebskapital | 1.076.968 | 100,0 | 930.955 | 100,0 |

Die Bilanzsumme steigt von 930,955 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.076,968 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Erhöhung ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Zunahme von Forderungen zurückzuführen. Auf der Passivseite führt die Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen zur Steigerung der Bilanzsumme.

Bilanzstruktur



Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt. Der Deckungsbeitrag beträgt 119,8% und ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Konzern weist eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 34,9% (i. Vj. 26,5%) auf.

Die Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten (76,903 Mio. EUR), Restrukturierungsrückstellung (55,053 Mio. EUR), Altersteilzeitverpflichtungen (32,185 Mio. EUR), Pensionsverpflichtungen (26,832 Mio. EUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (14,601 Mio. EUR) und Steuerrückstellungen (10,304 Mio. EUR).

2.3.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement der DVV verfolgt das Ziel, die Fähigkeit zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen jederzeit sicherzustellen. Daneben zählen zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements die Finanzierung unternehmerischer Aktivitäten, das Management finanzieller Risiken – insbesondere Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken –, eine kosten- und risikooptimierte Finanzmittelbeschaffung und -anlage sowie die Optimierung des Zinsergebnisses.

Einen detaillierten Einblick in die Finanzlage gibt die Kapitalflussrechnung nach Richtlinie 21 (DRS 21) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC). Die im Vorjahr in Anlehnung an DRS 2 erfolgte Ermittlung des Cashflow wird zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

| | 2015 TEUR | 2014 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 79.267 | 44.762 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -54.286 | -72.512 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -25.157 | 7.051 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 40.515 | 40.691 |

Die allgemeinen Rahmenbedingungen des Geschäftsjahres haben keine erkennbaren negativen Einflüsse auf die Liquiditätslage der Gesellschaft und die Refinanzierungsmöglichkeiten gehabt, sodass die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit vorhanden war.

Der Konzern erwirtschaftet wie im Vorjahr einen positiven operativen Cashflow (+79,267 Mio. EUR). Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen (-54,286 Mio. EUR) sowie zur Bedienung der fälligen Kredite (-42,327 Mio. EUR) sind weiterhin externe Mittelzuflüsse notwendig.

3 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Die DVV versteht das Risikomanagement als einen bedeutenden Baustein des Managementsystems mit der Zielsetzung, den Unternehmenserfolg und die Unternehmensziele langfristig zu sichern. Tochtergesellschaften mit unmittelbar mehrheitlicher Beteiligung der DVV sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagement des DVV-Konzerns steht dabei im Einklang mit den Regelungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG).

Das Risikomanagement ist als kontinuierliche Aufgabe in die betrieblichen Prozesse integriert. Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf der Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen, was wiederum eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung voraussetzt. Diese Aufgaben werden von der zentralen Organisationseinheit, dem Konzernrisikomanagement sowie den dezentralen Risikomanagern und Risikoverantwortlichen innerhalb der einzelnen Unternehmenseinheiten wahrgenommen.

Mithilfe des Risikomanagement-Informationssystems ist die Zusammenarbeit des Konzernrisikomanagements mit den Unternehmenseinheiten sowie der Risikomanagementprozess (Identifikation – Analyse – Bewertung – Steuerung – Kommunikation) sichergestellt. Eine effektive Durchführung der Identifikation und Neubewertung von Risiken ist nur mit genauer und umfassender Kenntnis der operativen Geschäftsprozesse möglich. Durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den entsprechenden Risikoverantwortlichen in den Unternehmenseinheiten ist die Voraussetzung für ein effektives Risikomanagement gewährleistet. Risikoverantwortliche werden durch die dezentralen Risikomanager des jeweiligen Bereichs unterstützt, welche die ständige Beobachtung ihrer Unternehmenseinheit im Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen wahrnehmen.

Auf Basis der Rollenverteilung erfolgt eine regelmäßige Risikoinventur sowie die monatliche Aktualisierung bereits identifizierter Risiken mit anschließender Berichterstattung durch das Konzernrisikomanagement an die Geschäftsführung, welche wiederum die Ergebnisse quartalsweise dem Aufsichtsrat präsentiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle Risiken im Risikomanagement-Informationssystem erfasst und regelmäßig

aktualisiert. Durch die lückenlose Dokumentation der Entwicklung der Risikolage werden die Anforderungen an die Rechnungslegung in Bezug auf Nachvollziehbarkeit und Unveränderbarkeit der Risikobewertung durch alle Gesellschaften des DVV-Konzerns erfüllt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses des DVV-Konzerns übernehmen folgende vier Ebenen Verantwortung:

1. Der Aufsichtsrat prüft auf Basis von §107 Abs. 3 Satz 2 Aktiengesetz die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und die Risikolage des Unternehmens.
2. Die Geschäftsführung trägt die Verantwortung für Risikolage und Risikomanagement der DVV. Zur Ausprägung der Verantwortung entwickelt sie eine Risikostrategie.
3. Das Konzernrisikomanagement setzt die Risikostrategie der Geschäftsführung für die DVV um, insbesondere durch Steuerung und Koordination des unternehmensweiten Risikomanagementprozesses.
4. Der Leiter einer Stabs-/Hauptabteilung der DVV trägt als Risikoverantwortlicher für die Risiken seines Organisationsbereichs die Verantwortung. Der dezentrale Risikomanager unterstützt den Risikoverantwortlichen bei der Umsetzung des geschäftsfeldspezifischen Risikomanagements.



Abbildung: Verantwortungsstruktur und Informationsfluss im Rahmen des Risikomanagementsystems

Hauptfokus des Risikomanagements ist das aktive Managen von Risiken, also die kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken, die den Fortbestand, das wirtschaftliche Ergebnis sowie die strategische Zielerreichung der DVV oder ihrer Tochtergesellschaften gefährden können. Als Überwachungssystem soll das Risikomanagement insbesondere alle Entwicklungen frühzeitig erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Dabei ist zu beachten, dass im Risikomanagement des DVV-Konzerns der Begriff Risiko so konkretisiert ist, dass darunter alle „unerwarteten“ Effekte zu verstehen sind, die zu einer negativen Abweichung der originären Wirtschafts- und Mittelfristplanung führen können. Dementsprechend stellen Chancen positive Abweichungen dar.

Das Risikomanagement ist ein bedeutender Prozess im Rahmen der Unternehmenssteuerung. Aufgrund dieses hohen Stellenwertes hat sich der DVV-Konzern das Ziel gesetzt, das Risikomanagementsystem als Managementinstrument stetig weiterzuentwickeln, welches die Geschäftsentwicklung des DVV-Konzerns aktiv mitgestaltet.

Risikolage

Die DVV und ihre Tochtergesellschaften agieren an verschiedenen Märkten, die durch unterschiedliche Rahmenbedingungen geprägt werden. Besonders im Geschäftsfeld Energieversorgung sind die politisch-rechtlichen Entwicklungen von besonderer Bedeutung. Speziell für die DVV-Tochtergesellschaft SWDU als mittelgroßes Stadtwerk, die mit ihren Tochtergesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette (Energieerzeugung – Energieverteilung – Energiehandel – Energievertrieb) der Energiewirtschaft abdeckt, können die Rahmenbedingungen der Energiewende enorme wertschöpfungsseitige Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung haben. In der Erzeugungssparte machen sich die schlechteren Rahmenbedingungen insbesondere bei den konventionellen Erzeugungskapazitäten deutlich bemerkbar.

Aufgrund der weiterhin negativen Marktentwicklung wurde im Oktober 2014 das im Jahr 2012 erfolgreich begonnene Restrukturierungsprogramm RePower intensiviert, um der Entwicklung aktiv gegenzusteuern.

Um für die weitere Umsetzung der Maßnahmen aus dem RePower-Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft eine

gesunde substanzielle Basis zu schaffen, wurde mit der Stadt Duisburg eine Erhöhung des Eigenkapitals in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der DVV vereinbart. Die zuständige Bezirksregierung hat 2015 das RePower-Programm und die dazugehörigen Maßnahmen positiv und die Eigenkapitalverstärkung als sachgerecht bewertet. Somit wurde seitens der Bezirksregierung dem Haushaltssanierungsplan der Stadt Duisburg und der darin enthaltenen Freigabe der Mittel für eine Kapitalerhöhung in der DVV in Höhe von rd. 176 Mio. EUR zugestimmt.

Auch im ÖPNV beeinflussen die politischen sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen den Geschäftsverlauf wesentlich. Diesen Entwicklungen kann sich auch die DVV als Mehrheitseigner der DVG nicht entziehen. Besonders wird hier das Leistungsangebot in den kommenden Jahren in einem erheblichen Maße von Investitionen des Aufgabenträgers Stadt Duisburg in die Verkehrsinfrastruktur beeinflusst.

Die Risiken der DVV lassen sich in verschiedene Kategorien klassifizieren:

- Marktrisiken
- Umfeldrisiken
- Operative Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- IT-Risiken
- Strategische Risiken
- Konjunkturelle Risiken

Marktrisiken

Versorgung

Marktpreisrisiko

Die Entwicklungen an den Energiegroßhandelsmärkten haben einen hohen Einfluss auf die Ertrags- und Risikolage der SWDU. Die entscheidenden Parameter wie Kohle-, Gas-, Strom- und CO₂-Preise unterliegen weiterhin hohen und schlecht zu prognostizierenden Volatilitäten. Die SWDU verfolgt daher im Bereich des Energiehandels das Ziel, die aus der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom und Gas resultierenden Marktpreisrisiken zu identifizieren, zu bewerten und an den Großhandelsmärkten aktiv abzusichern.

So wird die Cross-Commodity-Position aus dem Erzeugungsbereich im Rahmen einer vorgegebenen Vermarktungsstrategie aktiv gesteuert, um Mindestertlöse zu sichern und wirtschaftlichen Schaden zu verhindern. Der Energiehandel ermöglicht es, jederzeit zielgerichtete Vermarktungsgeschäfte sowie zugehörige Absicherungsgeschäfte durchzuführen, und stellt auf diese Weise die Handlungsfähigkeit der SWDU auf den volatilen Energiemärkten sicher. Dabei begegnet die SWDU mit dem Einsatz von Absicherungsinstrumenten, vorwiegend Termin- und Swapgeschäfte, die mit der Brennstoffbeschaffung verbundenen Marktpreis- und Währungsrisiken. Auf den internationalen Rohstoffmärkten findet der Handel vorrangig in US-Dollar statt, sodass die physisch beschafften Kohlemengen ebenfalls in US-Dollar gehandelt werden. Um das Transaktionsrisiko durch Wechselkursschwankungen zu neutralisieren, wurden für die abgesicherten Kohlemengen entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zur Absicherung des Kraftwerksgasbezuges nutzt die SWDU die sich im steigenden Wettbewerb auf dem Gasmarkt für die SWDU ergebenden Chancen hinsichtlich flexibler bzw. bedarfs- und preisorientierter Beschaffung.

Erhebliche Auswirkungen ergeben sich aus den Preisentwicklungen auf den Energiegroßhandelsmärkten insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit des konventionellen Kraftwerksparks der SWDU. Der deutliche Strompreisverfall in den letzten Jahren hat die wirtschaftliche Situation von konventionellen Stromerzeugungsanlagen massiv unter Druck gebracht.

Für alle Handelsgeschäfte im Vertriebsbereich werden Portfolien zur Absicherung von Marktpreisschwankungen für die jeweiligen Lieferjahre gebildet. Die bestehenden Energiehandelsgeschäfte (Forwards) werden mit den zugehörigen Absatzgeschäften im SLP- und RLM-Kundensegment für Zwecke der Bewertung als Vertragsportfolio zusammengefasst und in einer Buchstruktur dokumentiert. Dieses Buch dient somit zur Deckung der physikalischen Vertriebsmengen und ist zur Bewirtschaftung des Risikos mit Risikokapital ausgestattet. Dabei wird die Auslastung des Risikokapitals aus zwei Perspektiven gemessen: auf Basis der Mark-to-Market-Bewertung sowie auf Basis einer Value-at-Risk-Bewertung. Zur Reduzierung von Risiken im Zusammenhang mit dem Energiehandel nutzt die SWDU eine marktorientiertere Beschaffungsstrategie. Diese regelt im Wesentlichen das Verhältnis zwischen Handelsgesellschaft und Vertrieb sowie die Beschaffungsprozesse des Vertriebes zur Belieferung der Kundenportfolien. Die Strategie ermöglicht der SWDU die marktnahe Beschaffung vor dem Hintergrund der jeweils aktuellen Kundenentwicklung.

Ausfallrisiko

Bei Handelsgeschäften mit Commodities und Finanzderivaten bestehen gegenüber Handelspartnern Ausfallrisiken, u.a. bei der Stromvermarktung und -beschaffung. Gegen diese Risiken sichert sich die SWDU durch ein diversifiziertes Kontrahentenportfolio, bestehend aus erstklassigen europäischen Adressen, ab. Zur Steuerung der Ausfallrisiken wird die Bonität von Handelspartnern mittels externer und interner Ratingeinschätzungen beziehungsweise Ratinginstrumenten kontinuierlich bewertet und einer laufenden Kontrolle unterzogen. Je nach Bonitätsstufung werden Limitlinien zur Begrenzung des Ausfallrisikos vergeben und aktiv überwacht. Im Jahr 2014 wurde darüber hinaus eine Weiterentwicklung im Rahmen des Ausfallrisikomanagements vorgenommen, wodurch in Zukunft die Durchführung von verschiedenen Stress-Szenarien ermöglicht wird. Die zugrunde liegenden Szenarien, die quartalsweise aktualisiert werden, beschreiben eine außergewöhnlich negative Entwicklung und sollen dafür Sorge tragen, dass auch in solchen Szenarien die Risikotragfähigkeit der SWDU gewährleistet ist.

Absatzrisiko

Zusätzlich zu den Auswirkungen von Marktpreisen ergeben sich weitere Chancen und Risiken aus der Entwicklung der abgesetzten Mengen. Die Witterung stellt dabei das größte Absatzrisiko dar. Insbesondere durch einen gegenüber dem langfristigen Mittel warmen Winter sinkt der Absatz von Gas und Fernwärme. Die Vertriebsplanungen werden im Rahmen der Monatsabschlüsse einem Plan-Ist-Vergleich unterzogen. Der Temperaturanstieg sowie ein damit verbundener Umsatzrückgang können erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis der SWDU haben.

Im Stromabsatzmarkt gilt es, den Kundenbedarf optimal vorherzusagen. Das Abnahmeverhalten der Vertriebskunden wird anhand spezieller Software prognostiziert. Erfahrungsgemäß entspricht jedoch das tatsächliche Verhalten des Kunden nicht in vollem Umfang der Prognose. Um die Differenz zwischen Plan und Ist auszugleichen, müssen bereits beschaffte Strommengen teilweise unter dem Kaufpreis verkauft werden bzw. zu wenig beschaffte Strommengen zu aktuellen, ggf. gestiegenen Marktpreisen erworben werden. Dieses Risiko wird durch häufige Anpassungen der Prognose, vertragliche Regelungen sowie der Risikostreuung durch Erhöhung der Kundenzahl reduziert.

Mobilität (Verkehr)

Preisänderungsrisiken

Für die DVG wurden Marktpreisrisiken für den Betriebsstoff Diesel im Busbetrieb identifiziert. Aufgrund der fortschreitenden Kooperation im Rahmen der Via erfolgte eine Neuausrichtung des Dieselbeschaffungskonzepts und der damit einhergehenden Absicherungsstrategie.

Innerhalb der bestehenden Sicherungsstrategie der Via erfolgt die Preisabsicherung durch die Via mit direktem Bezug zur physischen Beschaffung.

Umfeldrisiken

Versorgung

Veränderungen der rechtlichen, regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft wirken mit starkem Einfluss auf die Ergebnissituation des Geschäftsfeldes Versorgung.

Aufgrund der Dynamik im Rahmen der Energiewende und dem Zubau von Erneuerbaren Energien der letzten Jahre sind weitere Gesetzesanpassungen und Markteingriffe in der Energiewirtschaft wahrscheinlich. Durch die Tätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Strom-, Wasser- und Wärmebereich sowie der Aktivität im Gasbereich ist mit weiteren Risiken, aber auch Chancen, aus künftigen Gesetzesänderungen zu rechnen.

Das Risiko im Rahmen der aktuellen Rechtsprechungen zur Unwirksamkeit sowie fehlender Transparenz von Preisanpassungsklauseln bei Strom- und Gasverträgen wurde durch eine aktuelle Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes Ende 2015 entkräftet. Gegen dieses Urteil ist Verfassungsbeschwerde eingelegt worden.

Die Netze Duisburg befindet sich in einem durch Verordnungen und Gesetze regulierten Umfeld. Der von der BNetzA verfolgte Anreizregulierungsansatz zur Festsetzung sogenannter Erlösobergrenzen birgt wirtschaftliche Risiken, sofern diese nicht durch Effizienzsteigerungen oder Kostensenkungen kompensiert werden können.

Mobilität (Verkehr)

Liberalisierung des öffentlichen Nahverkehrs

Die politisch-/rechtlichen Rahmenbedingungen prägen die Entwicklung der DVG entscheidend. Existenzgrundlage bildet die Betrauung der DVG mit der Erbringung der Verkehrsleistung durch den Aufgabenträger Stadt Duisburg. Mit Beschluss des Rates der Stadt Duisburg wurde die DVG bis Ende 2019 mit der Verkehrsleistung betraut. Wie für alle anderen Verkehrsunternehmen besteht auch für die DVG das Risiko, Linienkonzessionen zu verlieren. Beispielhaft kann die Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG (NIAG) aufgeführt werden, welche bereits Linienkonzessionen besitzt. Im Extremfall könnte ein Verlust der Mehrheit der Linienkonzessionen die Gesellschaft in ihrem wirtschaftlichen Bestand gefährdet werden.

Ab 2020 muss der Aufgabenträger gemäß EU-VO 1370/07 die Erbringung der ÖPNV-Leistungen entweder im wettbewerblichen Verfahren oder durch Direktvergabe vergeben. Mit Inkrafttreten der genannten EU-Verordnung ist die Möglichkeit geschaffen worden, die DVG als internen Betreiber der Stadt Duisburg mit der Erbringung der Nahverkehrsleistungen direkt zu beauftragen und damit den Bestand der Gesellschaft zu sichern. Die entsprechenden Entscheidungen sind bis Mitte 2017 zu treffen. Der Aufgabenträger Stadt Duisburg hat sich im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zur Via-Kooperation schon für die Direktvergabe an die DVG ausgesprochen und damit der DVG eine langfristige Perspektive eröffnet.

Ersatzinvestitionen

Rechnet man die dringend notwendigen Investitionen in Busse, Straßenbahnen, Haltestellen und technische Anlagen zusammen, müssen die ÖPNV-Betriebe der Revierstädte in den nächsten Jahren einen Milliardenbetrag schultern. Verschärft wird die Situation derzeit durch den Kampf um staatliche Gelder. Auch dabei geht es um Milliarden. Mit diesen Bundesmitteln konnten die Nahverkehrsunternehmen bisher langfristig planen und Investitionsvorhaben anschieben.

Die DVG hat den Investitionsbedarf für Ersatzinvestitionen in Duisburg (Zugsicherungssystem, Schienenfahrzeuge, Infrastruktur etc.) für einen Zeitraum von 20 Jahren auf einen dreistelligen Millionenbetrag geschätzt, der z.T. von der Stadt Duisburg und z.T. von der DVG zu tragen ist.

Die DVG beschäftigt sich derzeit intensiv mit der Sanierung der vorhandenen GT10NC-Fahrzeuge sowie mit der Beschaffungsstrategie neuer Schienenfahrzeuge. Die Auslieferung der Ersatzbeschaffung für die Fahrzeugserie GT10NC wurde aufgrund der fehlenden Beschlussfassung des Rates der Stadt Duisburg zur Erneuerung des Zugsicherungssystems von 2017 (ursprünglich angedachter Liefertermin der Fahrzeuge) auf die Jahre 2020 ff. verschoben. Die damit einhergehende Anforderung, die bestehende Fahrzeugserie GT10NC weiter zu betreiben, erfordert umfassende Sanierungsmaßnahmen an den Fahrzeugen. Die Bahnen haben ihr durchschnittliches Lebensalter erreicht. Der Rat der Stadt Duisburg hat im November 2014 den Beschluss gefasst, dem DVV-Konzern bzw. der DVG ab 2015 einen jährlichen Betrag in Höhe von 6 Mio. EUR als Beitrag für Sanierung der Schienenfahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Diese Summe kann vollumfänglich im Rahmen der Sanierung umgesetzt werden und ist somit eine Reaktion auf das eingetretene Risiko. Innerhalb dieses Zuschusses seitens der Stadt Duisburg sind auch die notwendigen Brandschutzmaßnahmen der B80C-Fahrzeuge bereits berücksichtigt.

Unter anderem sind bei der Realisierung der Maßnahmen zur Erneuerung des Zugsicherungssystems, der Finanzierung und Beschaffung der neuen Straßenbahn- und Stadtbahnfahrzeuge sowie auf dem Weg zum neuen Nahverkehrsplan der Stadt Duisburg und der Direktvergabe noch weitreichende Entscheidungen von den Beteiligten zu treffen, die auch gewisse Unsicherheiten und Risiken für die DVG bergen.

Die DVG arbeitet jedoch daran, in einem engen Schulterschluss mit ihrem Aufgabenträger und ihren Anteilseignern, den Kunden, der Belegschaft, dem Betriebsrat und der Gewerkschaft in der Öffentlichkeit sowie in der Politik diese Risiken zu minimieren und für eine planmäßige Umsetzung der notwendigen Investitionen in die Erneuerung der Infrastruktur Sorge zu tragen. Das Ziel der DVG, die Leistungsfähigkeit des ÖPNV in Duisburg zu erhalten und auszubauen, kann nur so erreicht werden.

Bewilligung von Investitionen

Eine der größten gemeinsam geplanten Investitionen von der Stadt Duisburg und der DVG stellt die Beschleunigungsmaßnahme der Straßenbahnlinie 901 dar. Der 2. überarbeitete Änderungsantrag wurde am 10.12.2015 bei der Bewilligungsbehörde (VRR) eingereicht. Dieser Änderungsantrag beinhaltet alle Teilabschnitte, insbesondere den Teilabschnitt 22, der in drei Bauab-

schnitte unterteilt ist. Der Teilabschnitt 22-1 (Vinckekanal- und Vinckewegbrücke) wurde bereits in 2015 fertiggestellt. Der Teilabschnitt 22-2 umfasst die Kaiserhafen-, Hafenkanal- und Ruhrbrücken. Dieser Teilabschnitt wird im Jahr 2016 ausgeschrieben und soll ab 2017 baulich umgesetzt werden. Die Bauzeit für die Erneuerung aller drei Brückenabschnitte beträgt ca. drei Jahre. Der Teilabschnitt 22-3 beinhaltet die Erneuerung des Zugsicherungssystems. Hier konnte im Dezember 2015 ein vorzeitiger zuwendungsunschädlicher Maßnahmenbeginn für die Beauftragung der Migration des Zugsicherungssystems herbeigeführt werden. Eine Bewilligung (Zuwendungsbescheid) für den 2. Änderungsantrag wird für das 4. Quartal 2016 erwartet. Der VRR hat den von der DVG eingereichten Teilverwendungsnachweis (TVN) für die bereits realisierten Teilabschnitte aus diesem Finanzierungsantrag geprüft. Hierbei handelt es sich um Haltestellen bzw. Streckenabschnitte, die in den Vorjahren fertiggestellt wurden. Ein Abrechnungsbescheid vom VRR für diesen TVN liegt vor. Mit der Einreichung des Teilverwendungsnachweises beginnt somit auch die Zweckbindung (25 Jahre) für diese neu erstellten Anlagen.

Operative Risiken

Versorgung

Im Rahmen der Erzeugung von Strom und Fernwärme besteht insbesondere bei den Erzeugungsanlagen das Risiko ungeplanter Nichtverfügbarkeiten.

Auch im Bereich der Energieverteilung können durch Schäden an den Versorgungsleitungen eventuelle Versorgungsunterbrechungen auftreten. Im Einzelnen stellt sich die Risikosituation im Bereich der Erzeugung und Energieverteilung wie folgt dar:

Kraftwerksausfall

Als kommunales Versorgungsunternehmen, das eigene Kraftwerke betreibt, ist die SWDU auf intakte Produktionsanlagen angewiesen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos eines ungeplanten Kraftwerksausfalls wird zum einen durch regelmäßige Revisionen und Kontrollen und zum anderen durch die frühzeitige Beseitigung möglicher Schadensursachen reduziert. Eine Revision kann zu überplanmäßigem Aufwand führen, wenn trotz detaillierter Planung im Rahmen einer Kraftwerksrevision aufgrund notwendiger befundabhängiger Zusatzleistungen Kosten entstehen, welche im Wirtschaftsplan nicht eingeplant

waren. Die wirtschaftlichen Folgen eines längerfristigen Kraftwerksausfalls werden durch eine Betriebsunterbrechungsver-sicherung begrenzt.

Verteilnetzstörung

Zentrale Aufgabe der SWDU ist die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Nur ein intaktes und leistungs-fähiges Verteilnetz bietet eine hohe Versorgungssicherheit unserer Duisburger Kunden. Neben Korrosion sind die Versorgungsleitungen weiteren äußeren Gefahren, beispielsweise durch das Wurzelwerk von Bäumen oder Beschädigung im Rahmen von Baumaßnahmen, ausgesetzt. Diesen Risiken soll auch zukünftig mit einer zielgerichteten Instandhaltungs- und Investitionsstrategie entgegen gewirkt werden.

Ausfall eines Umspannwerkes

Das Herzstück der Stromversorgung in Duisburg bilden die Umspannwerke. Der Ausfall eines Umspannwerkes durch Zwischenfälle bei Wartungsarbeiten oder durch einen Brand könnte zum Stromausfall in zahlreichen Haushalten führen und neben der Haftung für Folgeschäden erhebliche Kosten für die Instandsetzung verursachen. Eine frühzeitige Identifikation von Störpotenzialen mit Hilfe von Trafomonitring, Infrarotmessungen und vorbeugenden Instandhaltungsmaßnahmen begrenzt die Eintrittswahrscheinlichkeit auf ein geringes Maß. Die Erfassung von Kontaktschwächen und Hot Spots ermöglicht die Umsetzung gezielter Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten. Zudem sind die Umspannwerke mit Brandmelde- und automatischen Löscheinrichtungen ausgestattet.

Mobilität (Verkehr)

Einnahmenrückgang

Ein Verkehrsangebot, das den Bedürfnissen der Fahrgäste nicht in ausreichendem Maße gerecht wird, stellt für die DVG ein großes Risiko dar. Das Verkehrsangebot der DVG befindet sich auf einem für Großstädte verhältnismäßig niedrigen Niveau. Weitere durch den Anteilseigner geforderte Einsparmaßnahmen führen zu Angebotsreduzierungen. Dadurch verschlechtert sich die Attraktivität des ÖPNV. Die Fahrgäste reagieren möglicherweise mit Unzufriedenheit und sinkender Nachfrage. Das Verkehrsmanagement der DVG hat eine langfristige Grundsatzplanung erstellt. Gemeinsam mit der Stadt Duisburg wurden u.a. die

Bevölkerungsentwicklung, die strategischen Mobilitätsziele („Duisburg 2027“) und Entwicklungsprojekte der Stadt Duisburg analysiert. Mithilfe dieser Grundsatzplanung werden u.a. zukünftige ÖPNV-Anforderungen und notwendige Fahrzeug-/Infrastrukturinvestitionen abgeleitet und bewertet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch das zentrale Treasury Management des DVV-Konzerns werden potenzielle Finanzierungs- und Anlagerisiken konstant gesteuert. Die Finanzierungs- und Anlagepolitik basiert auf einer risikoadjustierten und diversifizierten Finanzierungsstrategie.

Konzernübergreifende allgemeine finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko sind Risiken zu verstehen, die die Fähigkeit, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nachkommen zu können, negativ beeinflussen. Die Liquiditätssteuerung der SWDU und DVG erfolgt übergeordnet in der DVV-Gruppe mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung, um so den zukünftigen Geldmittelbedarf zu erkennen und jederzeit sicherstellen zu können. Dazu werden neben einer operativen Liquiditätsreserve zur Abdeckung von erwarteten Schwankungen des Free Cashflows innerhalb eines aktuellen Geschäftsjahres Kreditlinien/Betriebsmittellinien bei verschiedenen Banken vorgehalten. Als Steuerungsparameter für das vorzuhaltende Volumen von Mindestliquidität und Kreditlinien wird die Umsatzentwicklung herangezogen und regelmäßig überprüft, so dass mögliche saisonale Schwankungen, z.B. aufgrund von Witterungsbedingungen, jederzeit ausgeglichen werden können.

Finanzierungsrisiko

Unter dem Finanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass zum Zeitpunkt des Bedarfs an Geldmitteln diese nicht bzw. nicht zu erwarteten Konditionen beschafft werden können. Diese Risiken entstehen häufig als Folge von Bonitätsverschlechterungen oder durch Verwerfungen an den Finanzmärkten. Bestehende Finanzierungen beruhen auf der Einhaltung von Covenants, welche im Rahmen eines konzernweiten Covenant Managements einer ständigen Überwachung unterliegen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken entstehen durch die Veränderung von Zinsen. Da ein Teil der Finanzierungen im DVV-Konzern mit variabler Zinsbasis abgeschlossen wurde, besteht das Risiko, dass durch eine Zinserhöhung der Zinsaufwand entsprechend ansteigt.

Im Zins- und Schuldenmanagement werden zur Begrenzung dieser Zinsänderungsrisiken und zur Optimierung von Kreditkonditionen für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um so vorhandene Risiken zu mindern und die Zahlungsströme abzusichern. Sicherungsgeschäfte für Kredite bzw. Finanzanlagen werden etwa in Form von Swaps und Caps getätigt.

IT-Risiken

Der Ausfall von IT-Systemen über einen kritischen Zeitraum kann wesentliche Geschäftsprozesse negativ beeinflussen und zu wirtschaftlichen Schäden führen. Zur Risikominderung wurden mit der Tochtergesellschaft DU-IT, entsprechend der Relevanz des jeweiligen IT-Systems, Verfügbarkeitsstufen eingeführt. Des Weiteren wird durch den Aufbau redundanter IT-Systeme den Risiken entgegengewirkt, jedoch lassen sich diese nicht gänzlich ausschließen.

Strategische Risiken

Neben dem Restrukturierungsprogramm RePower wurde im Jahr 2014 das Zukunftsprogramm NewPower eingeleitet, das die Weiterentwicklung der Konzernstrategie bündelt. NewPower soll den Konzern zukunftsfähig und flexibel ausrichten, um auf die sich verändernden Rahmenbedingungen auf der Kunden-, Produkt- und Technikseite aktiv reagieren zu können. Dabei ist natürlich eine Synchronisation beider Programme ein notwendiges Kriterium, da die gegenwärtige sowie die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenseitige Interdependenzen aufweisen.

Im Ergebnis soll ein gemeinsames großes konzernweites Zielbild entwickelt werden, welches die Ausgangslage mit internen Stärken und Schwächen sowie die sich im Marktumfeld ergebenden Chancen und Risiken abbildet, Handlungsfelder definiert und Maßnahmen ableitet. Zu diesem Zweck wurden für die Geschäftsfelder und die Querschnittsbereiche Strategieposter („Big Picture“) entwickelt.

Der überwiegende Teil der beschriebenen Ziele und Maßnahmen definiert die Transformation in ein effizienteres, flexibleres und innovativeres Unternehmen bzgl. seiner Arbeitsweisen, Prozesse und Unternehmenskultur.

Im Zuge der Umsetzung wesentlicher Strategiemassnahmen ist eine Verfehlung des technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Potenzials im Vergleich zu den originären Planungsannahmen möglich. Um diesen Risiken zeitnah zu begegnen, werden alle Projekte sowohl einer technischen als auch einer wirtschaftlichen Analyse unterzogen. Diese Bewertung erfolgt dabei nicht nur in der Konzeptionierungs-, sondern auch in der Realisierungs- sowie Betriebsphase. Zusätzlich werden die Projekte in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung und den jeweiligen Projektverantwortlichen gesteuert.

Konjunkturelle Risiken

Laut der Konjunkturprognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wird die deutsche Wirtschaft ihren Aufwärtstrend voraussichtlich auch in den kommenden beiden Jahren fortsetzen: Es wird angenommen, dass das Bruttoinlandsprodukt nach einem Anstieg um ca. 1,7 Prozent in diesem Jahr (Quelle: DIW Berlin) auch im kommenden Jahr um diesen Wert steigt.

Wesentlicher Treiber des Aufwärtstrends ist die starke Inlandsnachfrage, welche die deutsche Wirtschaft anschiebt. Der private Verbrauch trägt maßgeblich zum Wachstum bei, allerdings zu einem Teil bedingt durch Sondereffekte wie dem gesunkenen Ölpreis.

Klassifizierung der Risiken

Die Risiken der DVV lassen sich in verschiedene Kategorien je nach relativem Einfluss, gemessen an der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung auf die geplante Geschäftsentwicklung, klassifizieren. Wesentliches Kriterium ist dabei die zu gewährleistende Risikotragfähigkeit des DVV-Konzerns.

Gesamtrisikobewertung

Derzeit sind weder Einzelrisiken noch aggregierte Risiken bekannt, die den Fortbestand der DVV gefährden.

Zukünftige Perspektiven/Chancen für den DVV-Konzern

Das Grundgerüst der zukünftigen Entwicklung des Konzerns wird durch das beschriebene Restrukturierungsprogramm „RePower“ gewährleistet. In Kombination mit dem Zukunftsprogramm „NewPower“ möchte der Konzern zukünftig wirtschaftlich stabiler und zukunftsfähig aufgestellt sein.

Die im Jahr 2012 beschlossene Energiewende bedeutet auch weiterhin für alle Energieversorger eine erhebliche Beeinflussung der Geschäftstätigkeit. Die Energielandschaft erfährt eine der grundsätzlichen Reformen. Alle Akteure in der Energielandschaft sind aktuell aufgefordert, ihre bestehenden Geschäftsaktivitäten zu überdenken und ggf. neue Geschäftsfelder zu erschließen. Diesen Entwicklungen kann sich auch die DVV nicht entziehen und ist daher aktiv, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Im Kern bedeutet dies, dass alle bestehenden Wertschöpfungsstufen eine grundsätzliche Analyse hinsichtlich Wettbewerbsfähigkeit, Ergebnis-, Effizienz- sowie Risikopotenzial erfahren.

Die Chancen des DVV-Konzerns werden insbesondere durch das Marktpotenzial sowie durch die grundlegenden rechtlichen, regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Marktpotenzial

Versorgung

Der Vertrieb der SWDU steht weiterhin vor den Herausforderungen eines stetig schärferen Wettbewerbs im Markt und den zunehmenden Anforderungen der Kunden an die Servicequalität und digitale Formate. Zusätzlich nimmt der Einfluss aus dem regulatorischen Bereich ständig zu und stellt den Vertrieb regelmäßig vor neue Herausforderungen. Die SWDU wird diesen Herausforderungen durch eine Konzentration auf margenstarke Geschäftsfelder und eine konsequent an den Kundenbedürfnissen orientierte und kostenoptimierte Ausrichtung der Prozesse und Dienstleistungen begegnen. Gegenüber dem Kunden steht die Vermittlung eines stets fairen Gegenwertes der Angebote im Vordergrund. Die SWDU möchte sich über ihre Energiemarken weiter als qualitativer, ökologischer und sicherer Energieversorger positionieren und damit die Marktposition festigen. Überregional sollen weiterhin die Chancen für die am Markt etablierten Online-Marken im Privatkundensegment und die Marke „Stadtwerke Duisburg“ im Geschäftskundensegment realisiert werden.

Mobilität (Verkehr)

Absatzentwicklung

Mobilität ist ein wesentlicher Faktor und Bedürfnis der modernen Gesellschaft. Im Hinblick auf die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung sind dabei große Herausforderungen zu stemmen. Im Vordergrund stehen nachhaltige Themen wie Verringerung des Verbrauchs fossiler Energien und Vermeidung negativer Umweltwirkungen etwa durch Emissionsausstoß.

Der ÖPNV stellt für diese Themen und Ziele eine attraktive und umsetzbare Mobilitätsvariante dar. Da der Fokus jedoch bisher wenig auf dem individuellen Mobilitätsbedürfnis lag, ist die kundenseitige Attraktivität nicht gestiegen. Es bedarf deshalb einer Vernetzung des ÖPNV mit weiteren individuellen Mobilitätsangeboten.

Der ÖPNV allein bietet keine umfassende Mobilität in einer Region. Das erfolgreiche Konzept des klassischen ÖPNV-Verkehrsbundes wird künftig auf das gesamte Mobilitätsspektrum ausgedehnt. Dieser Schritt bedeutet die Entwicklung eines umfassenden „Mobilitätsverbundes“ von Bussen und Bahnen, Carsharing und Fahrradverleihsystemen.

Des Weiteren bietet ein Zusammenführen verschiedener Angebote zu einem umfassenden Mobilitätsverbund die Möglichkeit einer vereinfachten und flexiblen Kombination und Nutzung. Aus einem Angebotsportfolio von Mobilitätsoptionen können sich die Kunden ihren optimalen Verkehrsmittelmix zusammenstellen. Dabei ist es von grundlegender Bedeutung, Angebote zu entwickeln und diese den Zielgruppen nahezubringen, um Nutzungshemmnisse entsprechend zu minimieren.

Mit steigendem Nachhaltigkeitsdenken werden auch immer intensiver umweltfreundliche Mobilitätskonzepte erarbeitet und umgesetzt, wie dies teilweise bereits im Rahmen der Kooperationen zwischen Automobilindustrie und ÖPNV sichtbar wird. Schon jetzt sind sich die beteiligten Parteien darüber einig, dass die gesetzten Klimaziele bei der Energiewende nur durch eine begleitende Verkehrswende und den Ausbau verkehrsträgerübergreifender Mobilitätslösungen erreichbar sind. So ist auch speziell im Bereich der Elektromobilität eine enge Verzahnung von privater und öffentlicher Mobilität zu beobachten.

Bei der kundenorientierten Kombination von Angeboten im Rahmen eines Mobilitätsverbundes geht es also darum, die

Mobilität für die Bürger zu vereinfachen und zu verbessern und durch attraktive Komplettangebote das Mobilitätsverhalten der Bürger zugunsten einer flexiblen und umweltorientierten Verkehrsmittelwahl zu verändern.

Umfeldpotenzial

Versorgung

Energiewende

Die veränderten Rahmenbedingungen in Folge der eingeleiteten Energiewende bleiben für den konventionellen Kraftwerkspark der SWDU weiterhin eine Herausforderung. Laut Studien wird es jedoch langfristig nicht gänzlich ohne konventionelle Kraftwerke gehen. Trotz des weiteren massiven Ausbaus der Erneuerbaren Energien werden noch zahlreiche konventionelle Kraftwerke nötig sein, um die Versorgungssicherheit für Strom und Wärme zu gewährleisten.

In Deutschland werden hocheffiziente KWK-Anlagen aus klimapolitischen Gründen durch das KWK-Gesetz (KWKG) gefördert. Das geltende Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz aus dem Jahre 2012 (KWKG 2012) wurde am 1. Januar 2016 durch das neue KWK-Gesetz (KWKG 2016) ersetzt. Die SWDU legt daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf hocheffiziente Erzeugung von Strom gekoppelt mit umweltfreundlicher Erzeugung und Verteilung von Wärme. Darüber hinaus erfolgt eine Neuausrichtung der Erzeugung. Während in der Vergangenheit eine strombasierte Erzeugung stattfand, liegt zukünftig der Fokus auf der Fernwärmeerzeugung. Stromerzeugung rückt damit, auch aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vermehrt in den Hintergrund. Dieser Wandel führt dazu, dass die bestehenden Erzeugungsanlagen Überkapazitäten bezüglich der Fernwärmeerzeugung aufweisen. Um diesem Effekt zu begegnen, ist eine Außerbetriebnahme des kohlebasierten Heizkraftwerks geplant. Das konventionelle Erzeugungsportfolio besteht dann aus dem GuD-Kraftwerk in Duisburg-Wanheim.

Mit dem Schwerpunkt auf Fernwärmeerzeugung werden sich auch die Vermarktungsstrategien ändern. Neben der bestehenden Erzeugung auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung plant die SWDU zudem den Bau eines Fernwärmespeichers, der besonders die Wärmeerzeugung, unter Berücksichtigung der neuen Marktgegebenheiten, noch flexibler und wirtschaftlicher gestalten soll.

Mobilität (Verkehr)

Investitionsbedarf

Um die Nachfrage auch angebotsseitig weiter zu bedienen, hat der Bereich Verkehr das Ziel, das Leistungsangebot dauerhaft bei konstanter Qualität sicherstellen. Dies erfordert insbesondere eine Finanzierungsfähigkeit der notwendigen zukünftigen Investitionen in die ÖPNV-Infrastruktur.

Eine politische Regelung ist dabei unverzichtbar, da die Verkehrsbetriebe die Kosten nicht auffangen können. Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) werden hierzu entsprechende Lösungsstrategien erarbeitet. Diese Thematik wurde insbesondere auch innerhalb der vom Land NRW gegründeten Arbeitsgruppe Zukunftskommission ÖPNV behandelt und im Rahmen eines Abschlussberichts bewertet.

Ergebnisentwicklung

Trotz der Auswirkungen der marktwirtschaftlichen Verwerfungen der Energiewende auf die wirtschaftliche Lage des Kraftwerksparks und der aktuellen Rahmenbedingungen im Geschäftsfeld Mobilität wird in den beiden folgenden Geschäftsjahren u. a. wegen nachhaltiger Maßnahmen aus dem RePower-Programm mit moderaten Ergebnisverbesserungen gerechnet.

4 RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die DW verfolgt eine konservative Risikopolitik mit einer geringen Risikobereitschaft. Oberstes Ziel der Risikopolitik ist die langfristige Sicherung des Unternehmenserfolgs und der Unternehmensziele durch die kontinuierliche Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Unternehmensrisiken.

Durch das aktive Management identifizierter Marktpreisrisiken werden die ergebniswirksamen Auswirkungen aufgrund von Kursschwankungen im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich begrenzt. Der Einsatz von Finanzinstrumenten zum Management und zur Absicherung von Marktpreisrisiken ist durch interne Richtlinien geregelt.

Der Einsatz von Zinsderivaten im Zins- und Schuldenmanagement dient dem Ziel, das im Grundgeschäft vorhandene Zinsänderungsrisiko für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios

zu neutralisieren und Zahlungsströme zu verstetigen. Durch die Aufnahme von festverzinslichen Mitteln oder die Kombination von variabel verzinsten Darlehen und Zinssicherungsinstrumenten (Zins-Swaps) werden die Zielvorgaben erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden zwei Darlehen mit entsprechender Zinsvereinbarung vorzeitig gekündigt. Die mit diesen Darlehen vereinbarten Zinssicherungsgeschäfte wurden zur Verstetigung der Zahlungsströme für zwei bestehende Darlehen mit variabler Zinsvereinbarung übernommen. Für ein aufgenommenes Darlehen im Jahr 2015 erfolgte kein gleichzeitiger Abschluss von Zinssicherungsgeschäften. Damit wird das Ziel verfolgt, auch weiterhin am niedrigen Zinsniveau partizipieren zu können. Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass sich das kurzfristige Zinsniveau in naher Zukunft signifikant erhöhen wird.

Aufgrund der Positionierung des DVV-Konzerns ist davon auszugehen, den benötigten Fremdkapitalbedarf auch weiterhin zu angemessenen Kapitalkosten sicherstellen zu können.

Die SWDU setzt darüber hinaus weitere derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas und Kohle sowie Emissionsrechten zu reduzieren. Vor allem die Preisentwicklung an den Brennstoff- und Emissionsrechtmärkten und die damit verbundene Auswirkung auf die Strompreise haben großen Einfluss auf das Ergebnis der SWDU.

Im Zuge der Stromvermarktung wird das damit einhergehende Marktpreisrisiko für die Brennstoffbeschaffung über Commodity-Derivate in Form von Swaps fristenkongruent abgesichert und der Bedarf an benötigten Emissionsrechten durch Abschluss von entsprechenden Termingeschäften gedeckt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Absicherungsgeschäfte für den Planungszeitraum bis 2016 abgeschlossen. Auf den internationalen Rohstoffmärkten findet der Handel vorrangig in US-Dollar statt, sodass die physisch beschafften Kohlemengen ebenfalls in US-Dollar gehandelt werden. Um das Transaktionsrisiko durch Wechselkurschwankungen zu neutralisieren, wurden für die abgesicherten Kohlemengen entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Derivate werden mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet und weisen einen hohen Sicherheitszusammenhang auf. Mit der Dokumentation wird die Einhaltung der allgemeinen Grundsätze nach §249 HGB sowie §254 HGB, sofern hierfür die Voraussetzungen erfüllt sind, nachgewiesen. Die Anwendung der Hedge-Beziehungen wird durch Richtlinien im DVV-Konzern

reglementiert. Sofern aus Derivaten offene Positionen oder ineffiziente Bestandteile im Zusammenhang mit Bewertungseinheiten entstehen, werden diese im Falle einer negativen Marktentwicklung über die Bildung von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt.

5 NACHTRAGSBERICHT

Die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahr 2015 werden im Ausblick dargestellt.

6 AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Als Multidienstleistungskonzern bündelt die DVV Leistungen ihrer Tochtergesellschaften in den Geschäftsfeldern Versorgung, Mobilität und Services.

Mit der Energiewende wurden die wesentlichen wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen grundlegend verändert. Die Energieversorgungsunternehmen (EVU) werden vor erheblichen Herausforderungen gestellt, ganz besonders vor dem Hintergrund ständig neuer rechtlicher und finanzieller Regelungen (z. B. EEG, EEWärmeG, KWKG). Dabei gilt der Grundsatz, dass nicht nur die großen, sondern auch die kleineren EVU, insbesondere die mit eigenen Erzeugungsportfolien, starken wirtschaftlichen Auswirkungen unterliegen. Zusammenfassend erfährt die Energielandschaft damit eine der grundsätzlichen Reformen. Alle Akteure in der Energielandschaft sind aktuell aufgefordert, ihre bestehenden Geschäftsaktivitäten zu überdenken und ggf. neue Geschäftsfelder zu erschließen. Diesen Entwicklungen kann sich auch die DVV nicht entziehen und ist daher aktiv, sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

Aufgrund der weiterhin negativen Marktentwicklung wurde im Oktober 2014 das in 2012 erfolgreich begonnene Restrukturierungsprogramm RePower intensiviert, um der Entwicklung aktiv gegenzusteuern.

Um für die weitere Umsetzung der Maßnahmen aus dem RePower-Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft eine gesunde substanzielle Basis zu schaffen, wurde mit der Stadt Duisburg eine Erhöhung des Eigenkapitals in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der DVV vereinbart. Die zuständige Bezirksregierung hat in 2015 das RePower-Programm und die dazugehörigen Maßnahmen positiv und die Eigenkapitalver-

stärkung als sachgerecht bewertet. Somit wurde seitens der Bezirksregierung dem Haushaltssanierungsplan der Stadt Duisburg und der darin enthaltenen Freigabe der Mittel für eine Kapitalerhöhung in der DVV in Höhe von rd. 176 Mio. EUR zugestimmt. Oberstes Ziel des Restrukturierungsprogramms ist es, jährliche, nachhaltige und liquiditätswirksame Effekte von 45 Mio. EUR auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen zu erzielen. Die Effekte sind vollständig mit Maßnahmen unterlegt und durch ein permanentes Controlling überwacht, sodass mögliche Abweichungen schnell erkannt und umgehend gegensteuert werden kann.

RePower wird mit dem klaren unternehmerischen Ziel weiter verfolgt, die DVV aus der gegenwärtig schwierigen Situation herauszuführen und dabei nachhaltige Grundlagen dafür zu schaffen, dass die DVV-Gruppe künftig deutlich stabiler den wechselhaften Rahmenbedingungen begegnen kann. Im Fokus steht aber auch die dauerhafte Sicherung der Stabilität des Konzernmodells DVV, da diese Konstruktion langfristig die Haushaltssituation der Stadt entlastet und die DVV das Fundament der Daseinsvorsorge in Duisburg bildet.

Als Ergebnis dieses intensiven Prozesses verabschiedeten die Geschäftsführung der DVV und die Mitbestimmungsgremien der Konzernunternehmen, über 80 Einzelmaßnahmen in das RePower-Programm einzubringen. Diese Maßnahmen stellen den Eigenbeitrag des DVV-Konzerns zur Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe dar. Die genehmigte Einzahlung in das Eigenkapital der DVV seitens der Gesellschafterin Stadt Duisburg dient zur finanziellen Unterstützung der avisierten Maßnahmen.

Zur Weiterentwicklung der Konzernstrategie wird parallel zum beschriebenen RePower-Programm das Zukunftsprogramm NewPower durchgeführt. NewPower soll unterstützend den Konzern zukunftsfähig und flexibel ausrichten, um auf die sich verändernden Rahmenbedingungen aktiv reagieren zu können. Der Strategieprozess bindet neben den Entscheidern und Verantwortlichen aus dem Konzern auch alle wesentlichen Anspruchsgruppen wie Aufsichtsräte, Mitbestimmung und Mitarbeiter aktiv in die Strategiefindung ein. Zentrales Momentum des Strategieprozesses soll neben den drei Werthebeln Effizienz, Flexibilität und Innovation die Zusammenarbeit und Rolle der DVV in der Stadt und dem Konzern Stadt Duisburg darstellen. Die DVV stützt ihre zukünftige Ausrichtung dabei sowohl auf die Erfahrungen der Vergangenheit, bestehende Vertrags- und Kostenstrukturen als auch auf allgemeine Konjunkturerwartungen, um

das Risiko der Abweichung der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklungen aufgrund unterschiedlichster Einflussfaktoren zu verringern. Beide Programme stehen hinsichtlich ihrer Ziele und Maßnahmen in einem ständigen Abstimmungsprozess.

Zu den Kernaufgaben der DVV werden auch zukünftig die strategische Führung des Konzerns, die strategische Steuerung der Konzernfinanzen (Finanzierung, Liquiditätsplanung, Steuern etc.) und des Personals mit besonderem Fokus auf tarifpolitische, arbeitsrechtliche und mitbestimmungsrechtliche Grundsatzfragen gehören.

Für 2016 wird von einem Jahresergebnis nach Steuern (EAT) für die Muttergesellschaft DVV in Höhe von -3,377 Mio. EUR ausgegangen. Trotz der Auswirkungen der marktwirtschaftlichen Verwerfungen der Energiewende auf die wirtschaftliche Lage des Kraftwerksparks und den aktuellen Rahmenbedingungen im Geschäftsfeld Mobilität wird in den beiden folgenden Geschäftsjahren u.a. aufgrund der Maßnahmenwirkung aus dem RePower-Programm mit moderaten Ergebnisverbesserungen gerechnet.

Geschäftsfeld Versorgung

Der Transformationsprozess des Energiemarkts ist tief greifend und zieht einen Wandel in der Erzeugungsstruktur nach sich. Aufgrund des Vorrangs von Erneuerbaren Energien bei der Einspeisung ins Netz und der niedrigen Preise für CO₂-Emissionszertifikate - von denen vor allem alte Kohlekraftwerke mit geringen variablen Kosten profitieren - wird Strom aus effizienten und umweltfreundlichen, aber mit teureren Brennstoffkosten belasteten gasbefeuerten Heizkraftwerken derzeit immer seltener ins Netz gespeist.

Wie die SWDU ist die Mehrheit der Stadtwerke, neben dem Energievertrieb, in zunehmendem Maße auch im Bereich der Energieerzeugung tätig. Schwerpunkt der Investitionsplanungen waren und sind dabei KWK-Anlagen. In den weiter anhaltend turbulenten Zeiten der Energiewende ist das Ziel der SWDU und ihrer Tochtergesellschaften die langfristige, bedarfsgerechte und nachhaltige Versorgung ihrer Kunden mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Energiedienstleistungen.

Mit steigendem Anteil der Erneuerbaren Energien wird der Anteil der Stromversorgung, der über diese Netze abgewickelt wird, weiter zunehmen. Laut Prognosen werden rund 90 Prozent

der für die Energiewende notwendigen Gesamtnetzinvestitionen in den regionalen Verteilnetzen anfallen. Die oftmals kommunalen Betreiber stehen dabei vor der großen Herausforderung, die Verteilnetze durch einen intelligenten Um- und Ausbau an die Energiewende anzupassen.

Die mit der Liberalisierung der Energiemärkte verbundene stetige Verschärfung der Regulierung wird auch in den nächsten Jahren die wirtschaftliche Lage der Netze Duisburg bestimmen. Um den regulatorischen Herausforderungen aktiv zu begegnen, sind im Jahr 2015 die Strom- und Gasnetze von der SWDU auf die Netze Duisburg übertragen worden.

Zielsetzung ist die Realisierung regulatorisch bedingter wirtschaftlicher Vorteile in den kommenden Regulierungsperioden, die in der Gassparte ab 2018 und in der Stromsparte ab 2019 beginnen.

Für die zukünftige Erzielung einer angemessenen Netzrendite sind somit ein weiterhin striktes Kostenmanagement sowie die Flexibilität in der Anpassung von Organisationsstrukturen zur Abbildung einer transparenten Netzsteuerung erforderlich. Zukünftig werden dabei diejenigen Netzbetreiber erfolgreich sein, die ihre Strukturen und Prozesse am schnellsten auf die Gegebenheiten der „neuen Welt“ anpassen können.

Im Bereich Zähler- und Messwesen sind durch die Umrüstung auf intelligente Zähler und Messsysteme zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Der Bereich beschäftigt sich aus diesem Grund mit neuen Technologien, neuen Marktrollen und wird sich künftig mit einem erweiterten Angebot für Lieferanten und Netzbetreiber auf dem Markt positionieren. Ziel ist eine alle Sparten abdeckende Technik sowie ein sicheres und Zählerhersteller übergreifendes Datenmanagement. Risiken bestehen für die kommenden Jahre durch die Öffnung des Marktes und durch die weiterhin zögerliche Entwicklung von Standards in der Messgerätektechnik.

Das Privatkundensegment der SWDU steht weiterhin unter hohem wettbewerblichen Druck. Preisaggressive Anbieter treten auf angeblich transparenten Märkten gegen regional verbundene Anbieter an. Gleichzeitig ändern sich die Bedürfnisse der Kunden stetig. Hier gilt es, das Vertrauen der Kunden in die Leistungsfähigkeit und die Werthaltigkeit des Bezuges bei der SWDU zu stärken. Durch eine gezielte Ausrichtung des Produktportfolios und der Dienstleistungen an den Bedürfnissen der Kunden sowie durch die Erhöhung der Präsenz vor Ort soll die Kundenzufriedenheit gesteigert und damit dem primären Ziel der Kundenbindung Rechnung getragen werden.

Für den Erfolg der überregionalen Online-Marke R(H)EINPOWER ist besonders eine schnelle Reaktionsfähigkeit auf Angebotsveränderungen von Wettbewerbern sowie das kontinuierliche Management der Vertriebsprozesse entscheidend. Aus diesem Grund arbeitet der Vertrieb kontinuierlich an der Steigerung der Prozesseffizienz bei der Gewinnung und Belieferung von Kunden. Weiterhin wird der Fokus stärker in Richtung Bestandskundenbindung gesetzt, da der Akquise-Markt immer noch von äußerst preisaggressiven Wettbewerbern geprägt ist. Vor diesem Hintergrund bleibt es eine Herausforderung, den Anspruch der SWDU an Qualität, Seriosität und Zuverlässigkeit zu einem wettbewerbsfähigen Preis anzubieten.

Der Geschäftskundenvertrieb der Marke „Stadtwerke Duisburg“ wird sich auch 2016 einem verstärkten Wettbewerb stellen. Unterschiedliche, preisaggressive Fremdanbieter treffen auf eine zunehmende Wechselbereitschaft der Kunden. Durch eine Intensivierung der Beratungsleistungen wird weiter in das Vertrauen und die Nähe zum Kunden investiert. Hierbei gilt es im Vorfeld, die Kundenwünsche insbesondere hinsichtlich der Beratungsintensität zu identifizieren und adäquate Angebotspakete zu schnüren. Gleichzeitig werden die Geschäftsbeziehungen zu den Vertriebspartnern, der Wohnungswirtschaft und den Weiterverteilern (z. B. Energieversorgungsunternehmen) intensiviert und vorangetrieben. Speziell durch den Aufbau digitaler Formate, wie z. B. eines Internet-Self-Services für die Wohnungswirtschaft und zusätzliche Dienstleistungen wird auf die Anforderungen dieser werthaltigen Segmente eingegangen.

Die Rahmenbedingungen für konventionelle Kraftwerke in Deutschland bleiben, insbesondere durch den raschen Ausbau und den Einspeisevorrang der Erneuerbaren Energien, weiterhin eine Herausforderung. Trotz des weiteren massiven Ausbaus der Erneuerbaren Energien werden noch zahlreiche konventionelle Kraftwerke nötig sein, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Um das Spannungsverhältnis zwischen Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit innerhalb der Erzeugung zu gewährleisten, ist ein neues anreizorientiertes Marktmodell notwendig.

Die SWDU begegnet den aktuellen Rahmenbedingungen aktiv, indem aktuelle Förderpotenziale ausgenutzt werden. Mit dem neuen KWK-Gesetz, welches seit dem 01.01.2016 in Kraft getreten ist, werden erdgasbefeuerte Bestandsanlagen für einen Zeitraum von vier Jahren wieder in die Förderung mit aufgenommen. Die SWDU legt daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf hocheffiziente Erzeugung von Strom, ge-

koppelt mit umweltfreundlicher Erzeugung und Verteilung von Wärme. Während in der Vergangenheit eine strombasierte Erzeugung stattfand, liegt zukünftig der Fokus auf der Fernwärmeerzeugung. Strom rückt damit, auch aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vermehrt in den Hintergrund. Die SWDU ist bestrebt, bestmöglich die förderpolitischen Rahmenbedingungen des neuen KWKG zu nutzen. So ist etwa der Bau eines förderfähigen Fernwärmespeichers im nächsten Jahr geplant ist. Ziel ist ein flexiblerer Betrieb des Erzeugungsportfolios, womit deutliche wirtschaftliche Potenziale angestrebt werden.

Die Heizkraftwerke der SWDU sichern weiterhin über ihre Einspeisung die Versorgung der Duisburger Bürger mit lokaler, umweltfreundlicher Fernwärme. Neben der bestehenden Erzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung plant die SWDU den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien. So wurde im Jahr 2015 der Erwerb einer großen Photovoltaikanlage in Duisburg durch die 100%ige Tochtergesellschaft ThermoPlus WärmeDirektService GmbH abgeschlossen.

Auf Basis der im Jahr 2013 durchgeführten Neupositionierung des Energiehandels in der Beschaffung von Strom und Gas für den Vertrieb und der Vermarktung der Erzeugungskapazitäten an den Handelsmärkten werden 2016 weitere Optimierungen durchgeführt. Ein Fokus liegt dabei u.a. auf der automatisierten Erfüllung der Meldepflichten aus der Marktregulierung. Nach dem erfolgreichen Start des Intraday-Handels Mitte 2015 soll das Themenfeld auch im Jahr 2016 weiter ausgebaut werden. Daneben wird die weitere Professionalisierung des Portfolio-Managements und des Risiko-Controllings angestrebt.

Gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken ist die SWDU mittelbar mit 100% an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Der STEAG-Konzern, der zurzeit fünftgrößte deutsche Stromerzeuger, sieht sich nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Aus heutiger Sicht wird das geänderte Marktumfeld in Deutschland zu einem weiteren, wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen, systemstabilisierenden Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die (nachfrageunabhängige) Förderung und der Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien bei.

STEAG vertritt in diesem Zusammenhang die Position, dass thermische Kraftwerke nach wie vor einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf Versorgungssicherheit und Flexibilität der Leistungserbringung erbringen und (bei gegenwärtigen Marktbedingungen) eine wirtschaftliche, umweltverträgliche und sichere Energieerzeugung gewährleisten. Auch in Zukunft werden konventionelle Kraftwerke für die Versorgungssicherheit als Brückentechnologie benötigt.

Um trotz des schwierigen Marktumfeldes für die Energiebranche in Deutschland nicht an Attraktivität zu verlieren, optimiert STEAG das Erzeugungsportfolio weiter und stellt es breiter auf. Dazu wird das Unternehmen sämtliche Möglichkeiten nutzen, um einen wirtschaftlichen Betrieb der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten auch zukünftig darstellen zu können. Durch Investitionen in konventionelle und erneuerbare Kraftwerkskapazitäten im In- und Ausland soll der Erzeugungsmix stärker diversifiziert und die Internationalisierung sowie der Ausbau der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio fortgeführt werden. Zudem werden weitere Geschäftsaktivitäten, wie beispielsweise Dienstleistungen im Bereich des technischen Services oder die Internationalisierung der Handelsaktivitäten, ausgebaut. Die aktuellen Rahmenbedingungen sowie die noch ausstehende Gestaltung des zukünftigen Energiemarkts erschweren die Umsetzung von Investitionen im Inland. Mit der Investition in ein Großbatterieprojekt strebt STEAG eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Großbatteriesystemen und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland an. Darüber hinaus ist das Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ein wichtiger Beitrag zu einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung.

Im Ausland wird der Ausbau der konventionellen und erneuerbaren Kraftwerkskapazitäten fortgesetzt. Insgesamt wird dem Anteil der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio der STEAG eine zunehmend größere Bedeutung zukommen. In Europa werden Wachstumschancen insbesondere im Bereich der Windenergie gesehen. Im vergangenen Jahr konnte STEAG beispielsweise einen Windpark in der Türkei mit einer installierten Leistung von 60 MW in Betrieb nehmen. International bieten sich gute Perspektiven sowohl für erneuerbare als auch konventionelle Kraftwerksprojekte. Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2015 bestätigt die budgetierte Gewinnabführung an die KSBG von rund 80 Mio. Euro.

Die SWDU wird mit ihrem Anteil von 19% an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der auf die SWDU entfallende Gewinnanteil an dem Jahresergebnis 2015 wird dabei dem

Ergebnis der SWDU im folgenden Jahr, also im Geschäftsjahr 2016, zugerechnet. Aus Sicht der beteiligten Stadtwerke ergeben sich Zukunftschancen insbesondere aus:

- einem verstärkten Ausbau der Erzeugungskapazitäten im In- und Ausland,
- einer zunehmenden Rolle in der Darstellung der Versorgungssicherheit im Stromsektor,
- der Schaffung der Rahmenbedingungen durch die vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützte Verknüpfung der „Fernwärmeschienen“ an Rhein und Ruhr und
- der Bereitstellung von Know-how bei der Entwicklung einer kommunalen Erzeugungsstruktur.

Die Ergebnisse der vorgenannten Entwicklungen spiegeln sich im Wirtschaftsplan der SWDU wider. Dieser sieht für das Geschäftsjahr 2016 eine Gesamtleistung von 1.086,251 Mio. EUR vor.

Für das Jahr 2016 ist ein Ergebnis nach Steuern von 39,186 Mio. EUR geplant.

Geschäftsfeld Mobilität

ÖPNV als Unterstützer und Mitgestalter der Entwicklung der Stadt Duisburg

Für die Stadt Duisburg, eine Großstadt mit annähernd 500.000 Einwohnern, betreibt die DVG, als führender Mobilitätsanbieter in Duisburg mit eigener ÖPNV-Infrastruktur, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln ein leistungsfähiges öffentliches Nahverkehrssystem. Das Rückgrat des städtischen ÖPNV in Duisburg bilden Busse, Stadt- und Straßenbahnen. Die DVG ist Inhaber der Linienkonzessionen, der Vertragspartner der Kunden und stellt die Betriebsleitung. Sie ist als Organgesellschaft im kommunalen Querverbund voll in die Strukturen des DVV-Konzerns integriert.

Die DVG versteht sich als aktiver Unterstützer und Mitgestalter im ÖPNV für die Stadt Duisburg und deren Einwohner. Mitarbeit, u.a. an den Stadtentwicklungsprojekten und an den Modal-Split-Zielen der Stadtverwaltung, ist selbstverständlich. Im Rahmen des DVV-Projektes „NewPower“ unterstützt die DVG das Zielbild 2027, beispielsweise indem sie die Bedürfnisse ihrer Kunden nach öffentlicher Mobilität kennt und ihr Angebot mit optimaler Wertschöpfung auf einer soliden technischen Basis gestaltet.

Nach einer zunächst prognostizierten rückläufigen Einwohnerentwicklung in Duisburg wird nunmehr, auch aufgrund der verstärkten Zuwanderung im Jahresverlauf 2015, mittelfristig eine Nachfragesteigerung an bezahlbaren Mobilitätsdienstleistungen in Duisburg erwartet. Die Bedürfnisse der Kunden an großstädtische Angebots- und Servicequalität werden wachsen.

Um der weiter steigenden Nachfrageentwicklung gerecht zu werden, ist es unabdingbar, die Infrastruktur des Nahverkehrsystems in Duisburg zu erhalten und auszubauen sowie neue, zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte anzubieten. Nur so kann weiterhin ein sicherer, störungsfreier, leistungsfähiger und attraktiver Nahverkehr in Duisburg angeboten werden.

Erneuerung der ÖPNV-Infrastruktur in Duisburg

In den kommenden Jahren wird an der Modernisierung der mehr als 40 Jahre alten Tunnelinfrastruktur und des rund 30 Jahre alten Zugsicherungssystems gearbeitet. Damit wird der Weiterbetrieb der Stadtbahn (Gemeinschaftslinie U79) sowie aller Straßenbahnlinien in Duisburg dauerhaft gesichert. Hierzu hat die Stadt Duisburg die erforderlichen Weichenstellungen für die Implementierung eines neuen Zugsicherungssystems vorgenommen. Die Installation des neuen Zugsicherungssystems wird nach dem aktuellen Zeitplan bis zum Jahr 2020 erfolgen und die anschließende Migration bis 2024 abgeschlossen sein.

Die DVG und die Stadt Duisburg haben eine Vereinbarung über die Verteilung der finanziellen Lasten für die Instandhaltung und Erneuerung der Brückeninfrastruktur des Oberbürgermeister-Karl-Lehr-Brückenzuges und die Erneuerung des Zugsicherungssystems abgeschlossen. Der Eigenanteil, der von der DVG für die Streckenausrüstung erbracht werden muss, belastet – trotz Förderung des Anteils des öffentlichen Verkehrs – das Ergebnis.

Darüber hinaus plant die DVG die Ausschreibung für die Beschaffung von neuen Straßenbahnfahrzeugen. Diese werden nach mehr als 30 Jahren die vorhandenen Fahrzeuge des Typs GT10NC ersetzen, welche zurzeit noch altersbedingt saniert (z.B. Drehgestelle, Wagenkästen) werden, damit sie bis zum Zeitpunkt der Neuinstallation des Zugsicherungssystems bzw. den Ersatz durch Neufahrzeuge im Betrieb eingesetzt werden können.

Zudem werden die DVG und die Stadt Duisburg in den kommenden Jahren, auch im Rahmen der kommunalen Investitions-offensive bis zum Jahr 2018, Investitionen in kundenorientierte

Infrastruktureinrichtungen (beispielsweise Erneuerung von Fahrtreppen) tätigen, damit diese heutigen Qualitätsansprüchen, wie Übersichtlichkeit und Barrierefreiheit (z.B. Erneuerung der Aufzuganlagen), genügen.

Teile der Fahrwegetechnik, u.a. Gleisanlagen, Fahrleitungen und Bahnstromversorgung, werden in den kommenden zehn Jahren (Beschleunigungsmaßnahmen) erneuert. Darüber hinaus wird auch aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben (z.B. im Brandschutz) in Fahrzeuge und in die Tunnelinfrastruktur investiert.

Die Stadt Duisburg und die DVG sind sich darüber einig, dass die großen technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen nur im engen Schulterschluss und mit zusätzlichen Fördermitteln von Bund/Land/EU zu bewältigen sind. Die kontinuierliche Abstimmung weist erste Erfolge im Jahr 2015 auf und wird in den kommenden Jahren weiter intensiviert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei DVG und Stadt Duisburg

Konträr zu den Anforderungen entwickeln sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb des ÖPNV in Duisburg.

DVG

Die Einnahmen aus dem operativen ÖPNV-Geschäft der DVG können den Aufwand für die Aufrechterhaltung des ÖPNV-Systems in Duisburg nur anteilig decken. In den vergangenen ca. 13 Jahren konnte die DVG den kommunalen Deckungsbeitrag um rund 25% senken. Dies erreichte die DVG aus eigener Kraft nur mit konsequenter Umsetzung von Restrukturierungsprogrammen. Durch die in den kommenden Jahren anstehenden Ersatzinvestitionen in Schienenfahrzeuge ist zukünftig – mangels öffentlicher Investitionsförderung – mit einem Anstieg des kommunalen Deckungsbeitrags zu rechnen.

Via

Im Jahr 2011 hat die DVG mit den Verkehrsunternehmen EVAG und MVG eine gemeinsame Tochter, die Via Verkehrsgesellschaft mbH gegründet. Via erbringt die operativen ÖPNV-Leistungen über alle Wertschöpfungsstufen für die drei Standorte Essen, Mülheim und Duisburg.

Um den ins Stocken geratenen Weiterentwicklungsprozess der Via – basierend auf einem Auftrag der Bezirksregierung – zu beschleunigen, haben die Städte Essen, Mülheim und Duisburg

ein Beratungshaus mit der Erstellung einer Empfehlung für den weiteren Entwicklungsprozess der Via beauftragt. Das Modell des Beraters sieht eine Fusion der Verkehrsgesellschaften vor, wobei ein neu zu gründender kommunaler Zweckverband die Steuerung übernehmen soll.

Zum Jahresbeginn 2016 haben die Oberbürgermeister der Städte Mülheim und Essen ihre Absicht bekräftigt, das Konzept einer Fusion weiterzuverfolgen und umzusetzen.

Die Stadt Duisburg ist der Meinung, dass das Konzept der Fusion hinsichtlich des steuerlichen Querverbands, der laufenden Restrukturierung und der Direktvergabe nicht beherrschbare Risiken birgt und die akute Gefahr bestehe, dass Synergien auf Ebene der Holdinggesellschaft DVV verloren gehen. Ziel aus Duisburger Sicht ist es, Via auf Basis des heutigen gesellschaftsrechtlichen Status quo, der gemeinsamen Festlegungen aus den Aufsichtsratsvorlagen der Via, DVG, MVG und EVAG aus dem Jahr 2013, der geschlossenen Verträge und den in der verbindlichen Auskunft der Finanzbehörden geschilderten Bedingungen weiter zu optimieren. Nur so kann die Stadt Duisburg weiterhin an den steuerlichen Vorteilen des Querverbands im niedrigen zweistelligen Millionenbereich partizipieren und das RePower-Programm der DVV (s.u.) weiterhin umsetzen. Auf der Sachebene ist eine Kooperation weiterhin vorgesehen, wo dies rechtlich möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Stadt Duisburg

Die Haushaltslage der Stadt Duisburg hat sich in den vergangenen Jahren fortlaufend entspannt. So hat sich das Jahresergebnis seit 2010 von –163,2 Mio. EUR auf –54,0 Mio. EUR im Jahr 2014 verbessert, 2016 wird voraussichtlich der Haushaltsausgleich erreicht.

Seit 2011 erhält die Stadt Duisburg Finanzhilfen gemäß des Stärkungspaktgesetzes NRW in jährlicher Höhe von 53,0 Mio. EUR, welche ab 2017 degressiv abgebaut werden. Im Gegenzug ist durch nachhaltige Einsparungen eine Haushaltskonsolidierung zu erbringen.

Nur wenn der Haushaltssanierungsplan mit einem derzeitigen Gesamtvolumen von bis zu 292,2 Mio. EUR vollständig umgesetzt wird, erhält die Stadt Duisburg die Stärkungspaktmittel für den gesamten Zeitraum bis 2020.

Der Etat für die Erhaltung der ÖPNV-Infrastruktur wurde von der Stadt Duisburg ab dem Jahr 2015 mit einem zusätzlichen Betrag

für die Reparatur von Schienenfahrzeugen um 6 Mio. EUR jährlich erhöht. Diese Maßnahme bildet einen wichtigen Schritt für den Erhalt der Anlagen und Betriebsmittel. Neben den DVG-eigenen Einsparbemühungen und städtischer Unterstützung ist das grundsätzliche System der Finanzierung des ÖPNV durch eine Ausweitung der bisherigen Förderungspraxis zu stabilisieren und um weitere Fördermittel von Bund/Land/EU aufzustocken.

Wirtschafts- und Mittelfristplanung

Der Wirtschaftsplan der DVG sieht für das Geschäftsjahr 2016 eine Gesamtleistung von 116,209 Mio. EUR vor und schließt mit einem kommunalen Deckungsbeitrag von 41,522 Mio. EUR ab. Für das Geschäftsjahr 2017 plant die DVG mit einer Gesamtleistung in Höhe von 114,211 Mio. EUR und einem kommunalen Deckungsbeitrag von 42,108 Mio. EUR. Die Nutzkilometer liegen in den Jahren 2016 und 2017 bei 13,876 Mio. km, die Platzkilometer betragen im gleichen Zeitraum jeweils 1.621,898 Mio. km. Für 2016 bis 2017 wird mit einer leicht rückläufigen Entwicklung bei der Anzahl der Fahrgäste gerechnet. Für das Jahr 2017 werden Fahrgastzahlen von 61,948 Mio. erwartet, nach 62,103 Mio. Fahrgästen im Jahr 2016.

Direktvergabe

Die bis zum Jahr 2019 geltende Betrauung der DVG durch den Aufgabenträger soll im Anschluss durch die Direktvergabe des Aufgabenträgers Stadt Duisburg gemäß EU-VO 1370/2007 abgelöst werden. Zur Umsetzung des Ratsbeschlusses aus dem Jahre 2009 und nach Novellierung des PBefG, welches eine Stärkung der Aufgabenträgerrolle vorsieht, haben die Aufgabenträger der Städte Duisburg, Essen und Mülheim an der Ruhr gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen DVG, EVAG und MVG sowie Via eine Projektgruppe gebildet, um die notwendigen vorbereitenden Arbeiten zu koordinieren. In diesem Projekt werden die Vorbereitung der Schritte zur Direktvergabe unter Berücksichtigung der nach EU-Verordnung vorgegebenen Fristen sowie die notwendigen Prüfungen und Entscheidungen koordiniert. Die formellen Direktvergabevoraussetzungen sind für das Vergabeverfahren und über den gesamten Vergabezeitraum nachzuweisen. Die bisherige Prüfung ergibt, dass nach hiesiger Auffassung die Voraussetzungen erfüllt sind. Hinsichtlich der Direktvergabe nach EU-VO 1370/2007 kommt dem VRR-Finanzierungssystem eine entscheidende Bedeutung zu, da die Aufgabenträger die Finanzierung des ÖPNV auf den VRR übertragen und sich damit einem EU-konformen und mit der EU-Kommission sowie der nationalen Finanzbehörde abgestimmten Finanzierungssystem ange-

schlossen haben und darüber die Ausgleichsleistungen geregelt werden. Ein wesentlicher Bestandteil des ÖDA (Öffentlicher Dienstleistungsauftrag) ist die Festlegung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, d.h. die konkrete Definition der ÖPNV-Anforderungen, z.B. zu Fahrplanangebot und Qualität. Hierfür kann der Nahverkehrsplan (NVP) herangezogen werden. Die Stadt Duisburg hat die Aktualisierung des NVP beauftragt und wird seine Inhalte an den Vorgaben der Direktvergabe ausrichten.

Geschäftsfeld Services

Im Geschäftsfeld Services soll an dieser Stelle exemplarisch ein Ausblick auf die Geschäftsaktivitäten der octeo gegeben werden.

Die octeo bietet Reinigungs- und Servicedienstleistungen unter Einsatz hochwertiger, moderner Technik an. Der Wettbewerb in diesem Geschäftsfeld findet nach wie vor als Preiswettbewerb statt. Qualitätskriterien werden zum Teil nachgefragt, aber nicht nachhaltig gefordert.

Im Geschäftsjahr 2016 werden die Umsätze auf einem stabilen Niveau fortgeschrieben. Die Geschäftsführung strebt in den kommenden Jahren ein organisches Wachstum von 5% an. Ausgehend von einer verbesserten Auftragslage in den Bereichen Sicherheits-Service und Grün-Service werden sich die Umsätze hier bedeutend erhöhen und zu einer positiven Entwicklung beitragen.

Im Rahmen des RePower-Projekts der DVV sollen von allen Konzerngesellschaften gemeinschaftlich Liquiditätsverbesserungen realisiert werden. Die hiermit einhergehenden Maßnahmen haben auch Einfluss auf die Leistungsvergabe an die octeo. Betroffen sind hier insbesondere die Bereiche Technik-Service (Kabelbau, Handwerkerleistungen, Straßenbeleuchtung etc.), Sicherheits-Service und Gebäude-Service, wenngleich zurzeit noch nicht konkret absehbar ist, ab wann die verschiedenen Maßnahmen greifen, denn die Umsetzung der Maßnahmen steht in einem engen Zusammenhang mit einem konkreten Mittelzufluss durch den Eigentümer der DVV, die Stadt Duisburg. Aufgrund von RePower wird eine verstärkte Auftragsreduzierung aus dem DVV Konzern für die Umsätze beginnend im Geschäftsjahr 2016 erwartet.

Fokus des nächsten Jahres ist nicht nur die Gewinnung neuer Aufträge, vielmehr spielt die Pflege langjähriger Kundenbe-

ziehungen, d.h. die Verstärkung der Kundenbindung, eine immer größere Rolle. Durch das sich rasch entwickelnde Marktumfeld ergibt sich hieraus eine besondere Herausforderung. Steigenden Kundenanforderungen stehen sinkende Budgets gegenüber. Nur mit steter Kreativität, hohem persönlichen Einsatz und Beweglichkeit ist man dieser Herausforderung gewachsen.

Hierzu sollen mehr auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmte Dienstleistungspakete zu attraktiven Preisen angeboten werden. Die octeo plant für das Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 34,105 Mio. EUR. Das voraussichtliche Ergebnis (EBT) für das Geschäftsjahr 2016 ist mit 0,895 Mio. EUR geplant.

Duisburg, den 30.04.2016

DUISBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Marcus O. Wittig

David Karpathy

Christof Schifferings

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Wir haben den von der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-

lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 25. Mai 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Biermann
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:
Duisburger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH

Konzernkommunikation

Bungertstraße 27
47053 Duisburg

Telefon: 0203 604-0
Telefax: 0203 604-2687

www.dvv.de

Foto: Andreas Kamps

Konzept und Design:
cantaloop, Duisburg

Unternehmen im DVV-Konzern:

Stadtwerte Duisburg AG
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG
Netze Duisburg GmbH
octeo MULTISERVICES GmbH
DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH
DCC Duisburg CityCom GmbH
ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg
vectio Gesellschaft für Flottenmanagement und Services mbH

www.dvv.de